

Bewerbung für die
LEADER-Förderphase 2023-2027

Regionale Entwicklungsstrategie Baumberge



Gefördert mit Mitteln des Landes
NRW und der EU im Rahmen des
Europäischen Landwirtschafts-
fonds zur Entwicklung des länd-
lichen Raumes (ELER)

Impressum

Die vorliegende Regionale Entwicklungsstrategie wurde im Auftrag des LAG Region Baumberge e.V. und den fünf Mitgliedskommunen Stadt Billerbeck, Stadt Coesfeld, Gemeinde Havixbeck, Gemeinde Nottun sowie der Gemeinde Rosendahl erstellt.



LAG Region Baumberge

c/o Stadtverwaltung Coesfeld
Markt 8
48653 Coesfeld

Bearbeitung:

projaegt gmbh

Schorlemerstr. 48
48683 Ahaus

kommunare GbR (beratend)

Sebastianstr. 24
53155 Bonn

Bildnachweise:

Landschaftsbilder (Titelseite „oben“): © Jupp Räkers

Bilder der Auftaktveranstaltung (Titelseite „unten“): © projaegt gmbh

Longinusturm (Rückseite): © Jupp Räkers



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	II
Tabellenverzeichnis.....	III
Abkürzungsverzeichnis	III
1 Zusammenfassung	1
2 Regionsabgrenzung.....	3
3 Ausgangslage	5
3.1 Räumliche Struktur	5
3.1.1 Landschaft	5
3.1.2 Fläche	7
3.1.3 Mobilität, Anbindung und Pendleraufkommen	8
3.2 Soziodemografie und Bevölkerung	10
3.2.1 Demografische Ausgangslage und Prognose	10
3.2.2 Einrichtungen des Gesundheitswesens.....	11
3.2.3 Wohnungsmarkt.....	11
3.3 Regionale Wirtschaft und Wertschöpfung.....	12
3.3.1 Wirtschaftliche Situation	12
3.3.2 Tourismus	15
3.3.3 Breitbandabdeckung.....	16
3.3.4 Regenerative Energien	16
3.4 Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse	16
3.4.1 Projekt-/ Inhaltsebene	17
3.4.2 Prozess- und Strukturebene	20
3.5 Netzwerke und anderweitige Trägerstrukturen	21
4 Entwicklungsbedarf und -potenzial	22
5 Entwicklungsziele	32
6 Entwicklungsstrategie	35
6.1 Grundsätze der Entwicklungsstrategie	35
6.2 Beschreibung der Handlungsfelder.....	36
6.2.1 Übersicht des neuen Zielsystems.....	36
6.2.2 Handlungsfeld „Wirtschaftsraum“	37
6.2.3 Handlungsfeld „Umweltraum“	39
6.2.4 Handlungsfeld „Sozialraum“	41
6.2.5 Handlungsfeld „Kulturraum“	43
6.3 Gebietsübergreifende Kooperation	45
6.4 Erste konkrete Ansätze zur Umsetzung darstellen	46

7	Einbindung örtlicher Gemeinschaft.....	49
7.1	Methodik der Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie	49
7.2	Beteiligungsformen, Veranstaltungen und Gremien	50
7.2.1	Online-Befragungen.....	50
7.2.2	Strategie- und Evaluierungsworkshop	51
7.2.3	Auftaktveranstaltung	52
7.2.4	Abstimmung der SWOT-Analyse	54
7.2.5	Digitale Beteiligungsformate	54
7.2.6	LAG-Sitzung am 25.01.2022	55
7.2.7	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit während der Neubewerbungsphase	55
7.3	Einbindung der örtlichen Gemeinschaft an der Umsetzung der RES	56
8	Lokale Aktionsgruppe (LAG).....	58
9	Projektauswahl	64
10	Finanzplan	67
	Quellenverzeichnis	IV
	Anlagen	VI

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Die LEADER-Region Baumberge	3
Abbildung 2:	Das Stevertal in Nottuln.....	4
Abbildung 3:	Lage der Baumberge.....	6
Abbildung 4:	Nutzungsartenbereiche der Region Baumberge	7
Abbildung 5:	Fernverkehrsstraßen in den Baumbergen.....	8
Abbildung 6:	Pendlerbewegungen der einzelnen Kommunen	10
Abbildung 7:	Die fünf Kommunen mit ihren Gesamteinwohnerzahlen	10
Abbildung 8:	Prognose der Bevölkerungsentwicklung von 2020 bis 2040	11
Abbildung 9:	Relevanz der Ziele für die kommende Periode	19
Abbildung 10:	Bewertung vorgegebener Themenfelder – „sehr relevant“	19
Abbildung 11:	Bewertung der Arbeitsbereiche des Regionalmanagements	20
Abbildung 12:	EUREGIO-Gebiet.....	21
Abbildung 13:	Drei Ebenen der Entwicklungsstrategie	36
Abbildung 14:	Methodische Vorgehensweise (Darstellung: projaegt gmbh)	50
Abbildung 15:	Ausschnitt der.....	51
Abbildung 16:	Teilnehmende des Evaluierungs- und Strategieworkshops	51
Abbildung 17:	Impression der Auftaktveranstaltung	52
Abbildung 18:	Was hat „Resilienz“ mit diesen Themen zu tun?	53
Abbildung 19:	Was bedeutet Resilienz für den Umgang mit natürlichen Ressourcen?	53
Abbildung 20:	Arbeitsphase an dem Thementisch „Sozialraum Baumberge“	54
Abbildung 21:	Ideensteckbrief	55
Abbildung 22:	Ausschnitt eines Zeitungsartikels der Westfälische Nachrichten	55
Abbildung 23:	Facebook-Post „Einladung zur Auftaktveranstaltung“	56
Abbildung 24:	Facebook-Post „Erfolgreiche Auftaktveranstaltung“	56

Abbildung 25: Frage „Auf die Förderung und Beratung wurde ich wie folgt aufmerksam“	57
Abbildung 26: Zuständigkeiten und Strukturen der LAG und den damit verbundenen Entscheidungsprozessen	58

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsstand der Kommunen 2020	4
Tabelle 2: Wirtschaftliche Entwicklung des Kreis Coesfeld	13
Tabelle 3: Beschäftigte nach Sektoren.....	15
Tabelle 4: Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch	16
Tabelle 5: Übersicht der Themenfelder der SWOT-Schwerpunkte	22
Tabelle 6: Vier regionale Entwicklungsziele inkl. Priorisierung	35
Tabelle 7: Das Zielsystem der Region Baumberge	36
Tabelle 8: Output- und Entwicklungsindikatoren – Handlungsfeld „Wirtschaftsraum“	39
Tabelle 9: Output- und Entwicklungsindikatoren – Handlungsfeld „Umweltraum“	41
Tabelle 10: Output- und Entwicklungsindikatoren – Handlungsfeld „Sozialraum“	43
Tabelle 11: Output- und Entwicklungsindikator – Handlungsfeld „Kulturraum“	44
Tabelle 12: Projektidee „Gesund leben & arbeiten für Fachkräfte“	46
Tabelle 13: Projektidee „Starkes Ehrenamt – analog und digital“	47
Tabelle 14: Projektidee „Ergänzung Zugangsweg Ludgerusweg“	47
Tabelle 15: Projektidee „Naturpark Hohe Mark Erlebnisräume“	48
Tabelle 16: LAG-Mitglieder.....	59
Tabelle 17: Finanzplan der Region Baumberge	68

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
BMFSJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMVI	Bundesministerium für Digitales und Verkehr
BPB	Bundeszentrale für politische Bildung
Eink.	Einkommen
Einw.	Einwohner
ggü.	gegenüber
Kap.	Kapitel
Mio.	Millionen
o.J.	ohne Jahr
s.	siehe
SWOT	Strenghts (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen), Threats (Risiken)
Tab.	Tabelle
u.a.	unter anderem
wfc	Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH

1 Zusammenfassung

Die zweite LEADER-Förderphase ist für die Region Baumberge ein voller Erfolg. So wurden bislang 40 LEADER-Projekte genehmigt, und aufgrund der Vielzahl von Ideen hat die Region zusätzliche LEADER-Fördermittel in Höhe von 600.000 Euro (+22%) erhalten, so dass insgesamt 3,3 Mio. Euro LEADER-Förderung in die Region geflossen sind. Inklusive des „Programms Kleinprojekte“ mit bislang über 50 Einzelvorhaben sind es sogar über fünf Mio. Euro Investitionsvolumen.

Besonders hervorzuheben ist zudem, dass eine Vielzahl der Projekte von privaten Projektträgern umgesetzt wurde. Die Realisierung vieler Projekte wurde darüber hinaus oft erst durch den hohen Einsatz vieler Ehrenamtlicher ermöglicht: Z.B. wurden über 5.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden im Rahmen von LEADER-Projekten geleistet. Der Erfolg von LEADER wird daher in der Region Baumberge gemäß des Bottom-Up-Prinzips entsprechend stark von den privaten Akteuren bestimmt. Deren Engagement als auch das Engagement insgesamt ist in der aktuellen Förderphase stark gestiegen, so dass LEADER in der zweiten Förderphase richtig in der Region angekommen ist.

Dass die Akteure auch weiterhin motiviert sind, hat der Beteiligungsprozess, der aus unterschiedlichen digitalen und analogen Bausteinen bestand, während der LEADER-Bewerbungsphase gezeigt. Es wurde rege über bestehende und künftige Herausforderungen wie z.B. die Folgen der Corona-Pandemie, den demografischen Wandel, den Strukturwandel in der Landwirtschaft, die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft, die Auswirkungen des Klimawandels und damit unabdingbar den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschafts- und Lebensweise diskutiert und dazu erste Lösungsansätze entworfen. Die Vielfalt der Herausforderungen zeigt dabei, dass weiterhin eine gute Zusammenarbeit und proaktives Handeln erforderlich sind, um die Region hinsichtlich der sozialen, ökologischen und ökonomischen Resilienz zukunftsfähig aufzustellen.

Neben dem Partizipationsprozess wurden sowohl die Ausgangslage der Region genau beleuchtet als auch in Form einer aktualisierten SWOT-Analyse die Entwicklungsbedarfe und -potenziale herausgearbeitet. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass sich die bisher gesetzten vier Handlungsfelder, „Umweltraum“, „Sozialraum“, „Wirtschaftsraum“ und „Kulturraum“, nach wie vor als richtig erweisen, die Schwerpunktsetzung allerdings angepasst werden soll. So wird z.B. künftig wird das Handlungsfeld „Umweltraum“ priorisiert. Auch das Zielsystem wurde auf Basis der ermittelten Handlungsbedarfe und Diskussionsergebnisse überarbeitet und besteht künftig aus den nachfolgenden vier regionalen Entwicklungszielen, die mit 13 Handlungsfeldzielen konkretisiert werden.

- Förderung eines nachhaltigen und integrativen Klima-, Natur-, Arten- und Umweltschutzes mit dem Ziel der Klimaneutralität
- Zukunftsgerechte Ausrichtung sowie Stärkung der regionalen Wirtschaft
- Förderung eines lebendigen, attraktiven und nachhaltig ausgerichteten Lebensraums für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen
- Steigerung der Erlebbarkeit von Kultur, Tourismus und Freizeit in den Baumbergen

Die Entwicklungsziele bilden die wesentlichen Eckpfeiler der Strategie und zeigen das Bestreben der Region, sich zukunftsfähig, robust und somit resilient aufzustellen. Analog zu dem Handlungsfeld „Umweltraum“ wird das zugehörige Entwicklungsziel, welches Themen wie Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Biodiversität oder den Umgang mit natürlichen Ressourcen umfasst, in der neuen Periode priorisiert. Der ökologischen Resilienz wird somit eine hohe Bedeutung zugeschrieben.

Aber auch die ökonomische und die soziale Resilienz werden dabei nicht aus dem Auge verloren. Bei erstgenanntem Aspekt ist z.B. zu denken an Themen wie die Sicherung und Gewinnung von Fachkräften, die Stärkung von regionalen Wirtschaftskreisläufen oder der Ausbau der ökologischen Landwirtschaft mit dem Ziel die Wertschöpfung in der Region zu steigern und Abhängigkeiten zu vermindern. Um die Verweildauer der Besucher/ Touristen in den Baumbergen künftig zu erhöhen, gilt es, neue Leitprojekte mit Strahlkraft im Bereich Wandern und Radfahren zu etablieren.

Hinsichtlich der sozialen Resilienz ist u.a. vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die Förderung eines lebendigen, attraktiven und nachhaltigen Lebensraums für alle essenziell. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist daher weiterhin die Schaffung generationsübergreifender Angebote unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit. Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist das ehrenamtliche Engagement, dessen Bedeutung, auch für LEADER, bereits dargestellt wurde. Gesellschaftliche Herausforderungen wie der Zuzug von Flüchtlingen in 2015/2016 und die sich verändernden Bedürfnisse potenzieller Freiwilliger zeigen aber auch, dass das Ehrenamt an seine Grenzen kommen kann. Durch eine entsprechende Unterstützung, Professionalisierung und Vernetzung kann eine Struktur geschaffen werden, die Motivation bietet, sich weiterhin oder neu ehrenamtlich zu engagieren. Ein attraktiver Lebensraum ist letztendlich zudem eng verzahnt mit dem kulturellen Angebot vor Ort. Aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie im Bereich Kultur ist es in der künftigen Periode daher auch besonders wichtig, die kulturelle Arbeit mit den regionalen Akteuren wieder voranzutreiben.

Bei der Bewältigung der Aufgaben und Herausforderungen sieht sich die Region aber nicht allein. Vielmehr ist sich die Region der Bedeutung des Voneinander Lernens stark bewusst. Daher werden gebietsübergreifenden Kooperationen und dem damit verbundenen Erfahrungsaustausch und der Zusammenarbeit eine hohe Bedeutung beigemessen. Besonders hervorzuheben ist dabei die neue Kooperationen zwischen den neun Münsterland-Regionen. Bei einem positiven Bewerbungsverfahren aller Regionen wären 62 Städte und Gemeinden und damit fast das komplette Münsterland Teil einer LEADER-Region. Ein konsequenter Wissensaustausch und eine enge Kooperation können dazu beitragen, LEADER als Förderinstrument für die Zukunftsentwicklung der einzelnen Regionen und des Münsterlandes insgesamt optimal einzusetzen. Eine Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen wird auch bei konkreten Projektideen als wichtig erachtet. Ein erster innovativer Ansatzpunkt stellt das Kooperationsprojekt „Jugend4YOUTH“ dar, an welchem fünf Regionen aus NRW und zwei aus Baden-Württemberg beteiligt sind. Der Mehrwert der künftigen Zusammenarbeit liegt in der gemeinsamen Projektideenentwicklung der Jugendlichen, wodurch sich diese gegenseitig inspirieren und Erfahrungen austauschen können. So besteht bereits eine konkrete Idee, um den Blick auf diese Zielgruppe zu lenken. Denn Ziel ist es, die Bedürfnisse der Jugend in der kommenden Periode mehr in den Blick zu nehmen.

Die Region Baumberge hat durch zahlreiche Prozessoptimierungen in den vergangenen Förderperioden bereits eine solide und effiziente Zusammenarbeit entwickelt: Der Regionale Arbeitskreis (RAK), die Lokale Aktionsgruppe (LAG), das zuständige Regionalmanagement sowie die Bürger und Bürgerinnen arbeiten Hand in Hand. Dabei versteht sich das Regionalmanagement als Motor und Ideengeber. Die vielfältig umgesetzten Projektideen (s. Kap. 3.4.1) zeigen, was möglich ist, wenn engagierte Menschen eine gemeinsame Vision haben.

Um die Region nachhaltig attraktiv, wirtschaftlich vital, lebenswert, klimaresilient sowie demografie- und grundsätzlich krisenfest auszurichten, ist die Fortsetzung der interkommunalen Zusammenarbeit somit unabdingbar. Die fünf Kommunen freuen sich auf die kooperative Umsetzung und Weiterentwicklung der gemeinsamen konzeptionellen Arbeit.

2 Regionsabgrenzung

Westlich von Münster gelegen, umfasst die Region Baumberge die Städte Billerbeck und Coesfeld sowie die Gemeinden Havixbeck, Nottuln und Rosendahl (siehe Abb. 1). Diese fünf Kommunen im nördlichen Kreis Coesfeld teilen sich die Aussicht auf die Baumberge: Die Städte und Gemeinden sind als Region Baumberge Wohn-, Lebens- und Erholungsraum für rund 90.000 Einwohner.

Neben den gegebenen Verwaltungsgrenzen wird die Region insbesondere durch seine naturräumliche Abgrenzung als „Baumberge-Region“ mit den daraus gewachsenen kulturellen und wirtschaftlichen Verknüpfungen der fünf Kommunen bestimmt. Sichtbarer Ausdruck ist die langjährige Zusammenarbeit der fünf Kommunen als touristische Region im Rahmen der Baumberge Touristik. Überregional ist die Region sowohl durch den „Baumberger Sandstein“ bekannt, dessen Verwendung als Baustoff die Siedlungsentwicklung maßgeblich geprägt hat, als auch für ihr religiöses Kulturgut.



Abbildung 1: Die LEADER-Region Baumberge
(Quelle: LAG Baumberge e.V.)

Der Name „Baumberge“ ist zurückzuführen auf das waldbewachsene Kalksandsteingebirge, welches das Westmünsterland durchzieht und durch den Wechsel von Wäldern und Offenland geprägt wird. Begrenzt wird die Region im Norden durch den Kreis Steinfurt, im Westen durch den Kreis Borken, im Osten durch die Stadt Münster sowie im Süden durch die südlichen Gemeinden des Kreises Coesfeld. Die Nähe zu den Niederlanden sowie zur Metropolregion Ruhr sind weitere raumwirksame Merkmale. Die das Gebiet prägenden und namensgebenden Baumberge sind mit

187 m über NN die höchste Erhebung des Münsterlandes. Sie befinden sich ungefähr auf der Hälfte der Strecke zwischen den Städten Münster und Coesfeld.

Bekannt ist die Region auch für den bereits oben genannten Baumberger Sandstein, der als Baumaterial vieler historischer Gebäude sowohl in der Region, als auch außerhalb diente. Der Baumberger Sandstein ist das wichtigste Handelsgut im gesamten Hanseraum seit dem Mittelalter.



Abbildung 2: Das Stevertal in Nottuln
(Quelle: LAG Baumberge e.V.)

Die Wirtschaftsstruktur der Region Baumberge wird heute hauptsächlich durch mittelständische und inhabergeführte Unternehmen bestimmt. Bei einer kontinuierlichen Erstarbung des Dienstleistungsbereiches bilden die Industrie und das Handwerk nach wie vor einen wichtigen Kern der regionalen Wirtschaftskraft. Als Region im Zentrum des Münsterlandes sind die Baumberge traditionell auch durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt.

Die fünf Kommunen der LEADER-Region Baumberge sind Teil des Kreises Coesfeld und weisen insgesamt eine Einwohnerzahl von 90.127 auf. Wie sich die Zahl zusammensetzt, wird aus der Tabelle 1 ersichtlich.

Tabelle 1: Bevölkerungsstand der Kommunen 2020 (Quelle: IT.NRW 2020)

	Bevölkerungsstand		
	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Billerbeck	11.538	5.753	5.785
Coesfeld	36.182	17.800	18.382
Havixbeck	11.961	5.849	6.112
Nottuln	19.636	9.706	9.930
Rosendahl	10.810	5.475	5.335
Region Baumberge	90.127	44.583	45.544

3 Ausgangslage

Die sozioökonomische Analyse der Region dient dazu, die Ausgangslage zu beschreiben sowie die regionalen Potenziale und Herausforderungen zu erkennen. Die daraus gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse flossen in die aktualisierte Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) ein und stellten neben den Auswertungen der Beteiligungsformate (siehe Kap. 7.2) die Basis für die Ableitung der Entwicklungsbedarfe und -potenziale dar.

Die Analyse basiert hauptsächlich auf den Daten vom Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW), Tourismus Masterplan Baumberge, Modal-Split-Erhebung Kreis Coesfeld, IHK Nord Westfalen, Regionalplan Münsterland und den bereits vorhandenen Studien und Konzepten.

Regionalplan Münsterland

Übergeordneten Einfluss auf die Entwicklung der Region mit ihren einzelnen Kommunen hat der Regionalplan Münsterland: „Der Regionalplan Münsterland legt die räumlichen und strukturellen Entwicklungen in der Region als raumplanerisches Gesamtkonzept fest. Als Planungsgrundlage gibt er die Rahmenbedingungen für die Flächennutzungspläne seiner Kreise und der kreisfreien Stadt Münster vor. Dabei ist es Aufgabe der Regionalplanung, die unterschiedlichen Flächenansprüche an den Raum zu koordinieren und zusammenzubringen. Der geltende Regionalplan Münsterland wurde am 16. Dezember 2013 vom Regionalrat Münster aufgestellt und am 27. Juni 2014 von der Landesplanungsbehörde Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht. Seit dem 16.2.2016 wird der Regionalplan durch den Sachlichen Teilplan Energie und seit dem 24.10.2018 durch den Sachlichen Teilplan Kalkstein ergänzt. Zudem sind mittlerweile mehrere Regionalplanänderungen rechtskräftig geworden“ (Bezirksregierung Münster o.J.).

Insbesondere für mögliche künftige Infrastrukturmaßnahmen bilden zudem die einzelnen Flächennutzungspläne der Kommunen einen wichtigen Handlungsrahmen – Abgleiche und Abstimmungen erfolgen bei einer Relevanz projektbezogen mit den einzelnen Kommunen.

3.1 Räumliche Struktur

In diesem Unterkapitel wird näher auf die Landschaft, Fläche und Mobilität der Region eingegangen.

3.1.1 Landschaft

Der Charakter der ländlichen Region Baumberge wird bestimmt durch eine große Vielfalt von landschaftlichen Merkmalen. Die Herleitung des Namens „Baumberge“ ist naheliegend: Insgesamt sechs Berge - der Westerberg mit dem Longinusturm (187m), der Bartelsberg (182m), der Hoheberg (180m), der Weterberg (165m), der Coesfelder Berg (152m) und der Nohnenberg (148m) - bilden zusammen das kleine Kalksandstein-Gebirge, dessen Wälder offenbar die mittelalterliche Rodungsphase überdauert haben.

Charakteristisch und gleichzeitig eine Besonderheit gegenüber den umgebenden Landschaften und Regionen sind die teils großflächigen Buchenbestände (ein großer Anteil steht unter Naturschutz).

Die Region Baumberge im nördlichen Teil Nordrhein-Westfalens liegt dabei innerhalb der Westfälischen Tieflandbucht, die durch die zwei naturräumlichen Haupteinheiten Westmünsterland und Kernmünsterland in eine kleinere westliche und eine etwas größere östliche Hälfte geteilt wird (vgl. Abb. 3). Das Westmünsterland entspricht dem westlichen und nordwestlichen Teil der „Westfälischen Tieflandbucht“. Es ist Teil der durch basenarme Substrate geprägten

Moränen- und Terrassenlandschaften Westdeutschlands. Aufgrund der vorherrschend sandigen Böden wird es auch als „Sandmünsterland“ bezeichnet. Die Baumberge selbst weisen einen hohen Anteil gleyhaltiger Böden auf, Flugsande sorgen für eine hohe Bodenfruchtbarkeit.

Den geologischen Untergrund in der Region Baumberge bilden Gesteine der Kreide. Dominierend für das Burgsteinfurt-Coesfelder Hügel- und Bergland sind die sich deutlich über das Umland erhebenden Kreidehöhen, worunter die Baumberge die stärkste Reliefenergie des gesamten Münsterlandes aufweisen.

Mehr als insgesamt 100 Quellen rund um das Baumbergegebiet werden gespeist aus einem Grundwassersystem unter dem durchlässigen Kalksandstein. Die Quellen entspringen aus einem in etwa gleichen Höhenhorizont. Das Wasser speist verschiedene Flüsse, insbesondere die Lippe, die Ems, die Vechte und die IJssel. Landschaftsprägend für die Region Baumberge ist auch der grenzübergreifende Fluss „Berkel“. Die Berkel entspringt in Billerbeck und fließt durch das Gebiet der Stadt Coesfeld weiter in Richtung Niederlande. Sie mündet nach 120 km bei Zutphen in die IJssel. Am Oberlauf ist die Berkel ein typisches Beispiel für einen durch eine Sandaue geprägten Tieflandfluss mit einem natürlich mäandrierenden Biegungsverlauf, Steilufern, Uferwällen und Sandbänken, sodass sich eine abwechslungsreiche Flusslandschaft ergibt.

Als Region in der Mitte des Münsterlandes ist sie besonders durch die traditionelle Land- und Forstwirtschaft geprägt. Durch landwirtschaftliche Gestaltung und Pflege bietet die Region Baumberge heute eine abwechslungsreiche Kultur- und Erholungslandschaft. So hat die traditionelle landwirtschaftliche Nutzung in der Region eine Vielzahl von wertvollen „Kultur-Biotopen“ (z.B. Nass- und Feuchtwiesen) hervorgebracht, die bis heute den Reiz und die Bedeutung des Gebietes für den Tourismus sicherstellen. Weiterhin zeichnet sich die Baumberge-Region durch eine mosaikartige Verteilung von Acker, Grünland, Feldgehölzen und Waldbereichen mit einer in vielen Bereichen attraktiv verschachtelten Struktur aus.

Aufgrund der zuvor genannten Gegebenheiten bildet das Gebiet der Region eine natur- und kulturräumliche Einheit, wobei insbesondere die Kombination des bewegten Reliefs mit der münsterländischen Kulturlandschaft die Region unverwechselbar macht.

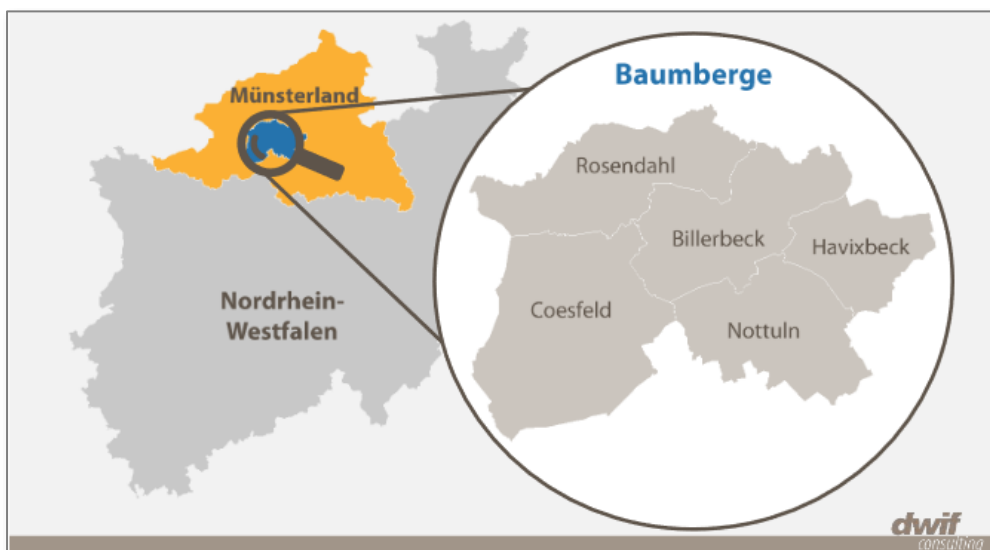


Abbildung 3: Lage der Baumberge (Quelle: dwif 2018¹)

3.1.2 Fläche

Die Region erstreckt sich über eine Fläche von rd. 46.000 ha, wobei Coesfeld mit 14.136 ha am größten ist, gefolgt von Rosendahl (9.449 ha), Billerbeck (9.136 ha), Nottuln (8.567 ha) und Havixbeck (5.317 ha).

In der Abbildung 4 wird dargestellt, wie die Bodenflächen in der Region beansprucht werden. Die Gesamtfläche wird dabei in die 4 Hauptkategorien „Siedlung“, „Verkehr“, „Vegetation“ und „Gewässer“ unterteilt. Der Anteil der Vegetation an der Bodenfläche ist dabei mit 85% am größten, wenngleich die Landwirtschaft einen Großteil der Vegetationsfläche in Anspruch nimmt. Damit liegt die Region über dem Durchschnitt des Regierungsbezirks (78,1%) und des Landes Nordrhein Westfalens (74,5%). Der Anteil der Siedlungsfläche ist im Vergleich zum Regierungsbezirk oder NRW deutlich geringer.

Die verschiedenen Nutzungszwecke stehen in Konkurrenz zueinander. Unbebaute, unzerschnittene und unzersiedelte Flächen sind eine knappe Naturressource. Es ist demnach signifikant, die weitere Flächeninanspruchnahme, das bedeutet insbesondere die Umwandlung von landwirtschaftlichen Flächen oder naturbelassene Flächen in Siedlungs- und Verkehrsflächen, so gering wie möglich zu halten. So können die ökologische Funktion des Bodens sowie die Lebensräume für Flora und Fauna erhalten bleiben (vgl. Lehnert 2018).

Laut dem Klimaschutzplan der Bundesregierung soll der Flächenverbrauch bis 2050 auf Netto-Null reduziert und somit der Übergang zur Flächenkreislaufwirtschaft vollzogen werden (Umweltbundesamt 2021). Das wird die Region auch bei ihrer weiteren Entwicklung berücksichtigen.

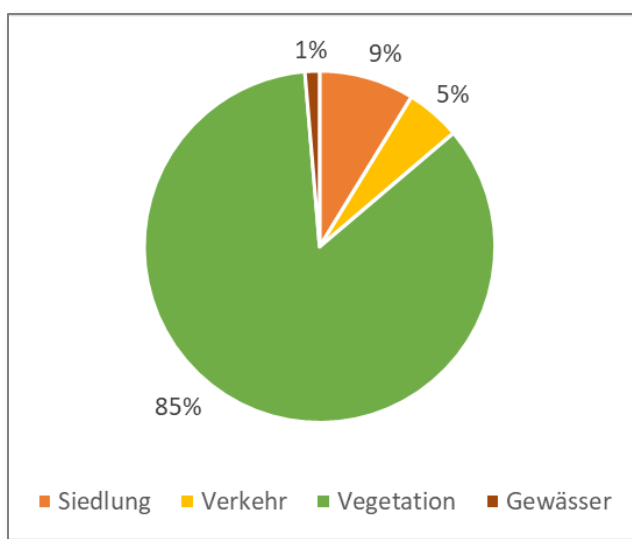


Abbildung 4: Nutzungsartenbereiche der Region Baumberge
(Datenquelle: IT.NRW 2020/ Darstellung: projaegt gmbh 2021)

Ländliche Weeginfrastruktur

Im Jahr 2019 wurde für die Förderung von Wirtschaftswegen im ländlichen Raum eine neue Förderrichtlinie erlassen, die beinhaltet, dass der Bau von Wirtschaftswegen durch Kommunen mit 60 Prozent gefördert werden kann. Dieser Fördersatz erhöht sich auf 70 Prozent, wenn die Kommune zu einer LEADER-Region gehört und die jeweilige Entwicklungsstrategie eine Verbesserung der ländlichen Weeginfrastruktur vorsieht.

Zur Sicherung und Weiterentwicklung des ländlichen Raums als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum tragen ländliche Wegenetze entscheidend bei. Die Aufrechterhaltung der ländlichen Wegeinfrastruktur trägt unter Einbindung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft zu einer positiven Entwicklung der Agrarstruktur, zur Verbesserung der Infrastruktur ländlicher Gebiete und zu einer nachhaltigen Stärkung der regionalen Wirtschaft bei. Eine nachhaltige Verbesserung und Modernisierung der zentralen ländlichen Wegeinfrastruktur ist in der Region „Baumberge“ anzustreben.

3.1.3 Mobilität, Anbindung und Pendleraufkommen

Wie in der Abbildung 5 zu erkennen, hat die Region eine gute überregionale Straßenanbindung durch die A1, A31 und A43 sowie regional über die B524 und B474. Dadurch sind die Baumberge zum Beispiel aus Dortmund in einer Stunde oder aus Köln bzw. dem niederländischen Arnheim in ca. 1,5 Stunden mit dem PKW zu erreichen.

Im Hinblick auf das Schienennetz ist die Region zwar nicht an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen, jedoch ist sie über den schienengebundenen Nahverkehr gut erreichbar. So verkehrt z.B. die RB63 („Baumberge Bahn“) wochentags halbstündlich und an Wochenenden alle 60 Minuten zwischen Münster und Coesfeld.

Fernbusse halten hingegen nicht in der Region Baumberge, nächstgelegene Haltepunkte befinden sich beispielsweise in Dülmen oder Münster.

In Bezug auf das ÖPNV-Angebot ist festzuhalten, dass dieses in der Region lückenhaft ausgebaut ist, der Großteil der vorhandenen Busverbindungen ist dabei auf den Schülerverkehr ausgerichtet. Der neue Masterplan konstatiert ebenfalls, dass viele sehr relevante touristische Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Burg Hülshoff oder das Kloster Gerleve, nicht oder unzureichend an das Busnetz angebunden sind (vgl. dwif 2018¹).

Um diese Lücke zu schließen gibt es bereits Bürgerbusse, die ehrenamtlich betrieben werden. In der vergangenen Förderperiode wurde zudem mit Hilfe kleinerer Projekte, die als Ergänzung zum ÖPNV anzusehen sind (z.B. Mitfahrerbänke in Nottuln, E-Bikes für den Billerbecker Bahnhof oder E-Rikscha in Coesfeld), versucht, diesen Engpässen entgegenzuwirken.

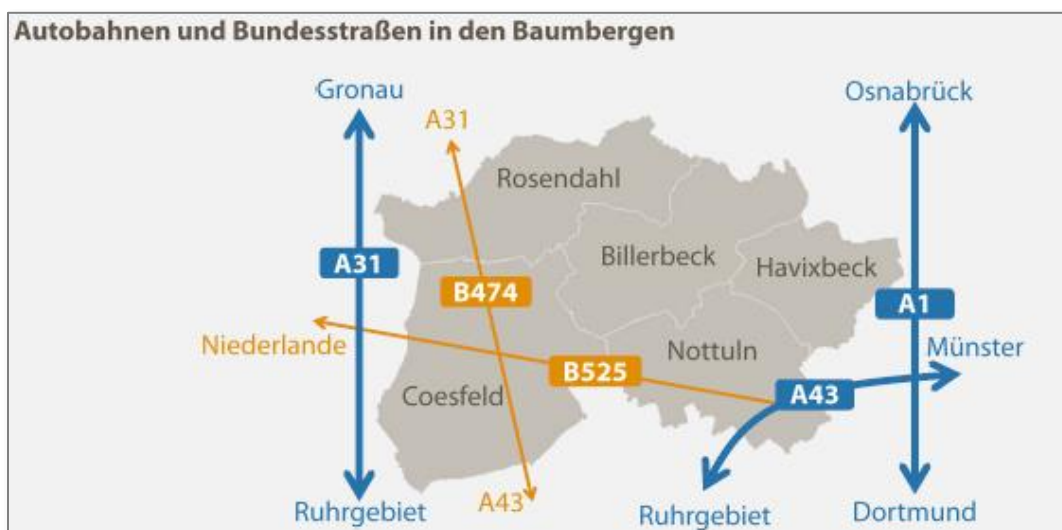


Abbildung 5: Fernverkehrsstraßen in den Baumbergen
(Quelle: dwif 2018; Google Maps; Zweckverband Schienenpersonenverkehr Münsterland)

Im Herbst 2016 hat der Kreis Coesfeld im Zuge des Nahverkehrsplanes und als erste kreisweite Maßnahme im Rahmen der Aufnahme in die „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW“ (AGFS) eine Modal Split-Erhebung durchgeführt (vgl. Coesfeld 2021). Auf Basis der stichtagsbezogenen Zahlen zum Mobilitätsverhalten der Bevölkerung wurde festgestellt, dass für den Kreis Coesfeld die Auto- und Radnutzung bisher prägend sind. Der Anteil der Fußgänger ist hingegen unterdurchschnittlich und der öffentliche Verkehr weist noch „Luft nach oben“ auf. Zudem nutzten auch vor 5 Jahren schon einige Menschen in der Region ein E-Bike/ Pedelec. Der Radverkehr wurde von den Teilnehmenden durchschnittlich mit 1,9 (auf einer Skala von 1-6/ Schulnotensystem) bewertet, wohingegen Bus und Bahn relativ schlecht abgeschnitten haben, was insbesondere auf die Betriebsabläufe zurückzuführen sei. Ähnliche Werte wurden auch für die Kreise Borken, Warendorf und Steinfurt erzielt (vgl. Planersocietät 2017). Die Untersuchung diente in den vergangenen Jahren als wichtige Informationsgrundlage zur Planung und Priorisierung vielfältiger Maßnahmen und Projekte in den Bereichen Radverkehrsförderung und ÖPNV (vgl. Kreis Coesfeld 2021).

Am 14.05.21 wurde beschlossen, dass die aus dem Jahr 2016 stammende Modal Split-Untersuchung im Jahr 2022 fortgeschrieben wird, so kann unter anderem die in der „Handlungsoffensive für eine nachhaltige Mobilität im Kreis Coesfeld“ geforderte sukzessive Erhöhung des Radverkehrsanteils von 24% (2016) auf 30% (2025) (zwischen-)evaluiert werden (vgl. Kreis Coesfeld 2021).

Pendleraufkommen

Die Abbildung 6 zeigt die Entwicklung der Pendlerbewegungen von 2010 bis 2019 in der Region Baumberge. Erkennbar ist, dass in allen fünf Kommunen eine Zunahme der Pendlerbewegungen zu verzeichnen ist. Die Zunahme ist vor allem auf die Berufseinpender zurückzuführen. Sie liegt regionsweit bei 34%, dabei erfährt Billerbeck den meisten Zustrom (+50%).

Die durchschnittliche Zunahme der Berufsauspendler beträgt in der Region 18%. Coesfeld (22%) und Rosendahl (21%) erreichen die höchsten Werte, gefolgt von Billerbeck und Havixbeck mit jeweils 18%. Die geringste Zunahme verzeichnet Nottuln mit 12%.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Region über ein hohes Pendleraufkommen verfügt, das durch Berufseinpender dominiert wird. Daraus ergeben sich neue Chancen, z.B. hinsichtlich des Ausbaus weiterer Coworking Spaces.

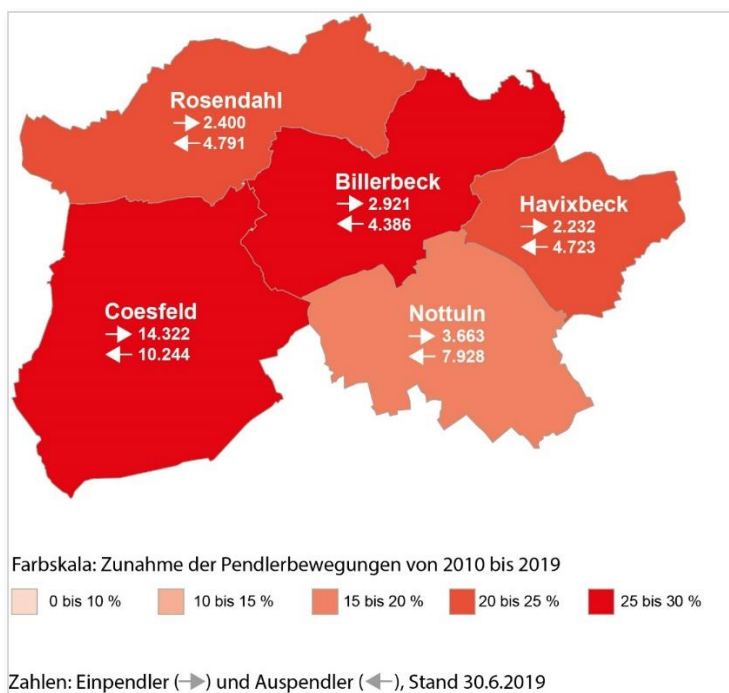


Abbildung 6: Pendlerbewegungen der einzelnen Kommunen
(Quelle: IT.NRW 2020, Darstellung: projaegt gmbh)

3.2 Soziodemografie und Bevölkerung

Im folgenden Kapitel werden die Bevölkerungszahlen und der Blick in die Zukunft der Region, die Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie die Situation auf dem Wohnungsmarkt beschrieben.

3.2.1 Demografische Ausgangslage und Prognose

Die Region Baumberge beheimatet insgesamt rund 90.000 Menschen, wovon 10.810 EW (12%) auf die Gemeinde Rosendahl, 11.538 EW (13%) auf die Stadt Billerbeck, 11.961 EW (13%) auf die Gemeinde Havixbeck, 19.636 EW (22%) auf die Gemeinde Nottuln und 36.182 EW (40%) auf die Stadt Coesfeld entfallen (s. Abb. 7).

Coesfeld ist die größte Stadt der Region, welche sich in die Kernstadt selbst sowie acht Ortsteile (Gaupel, Sükerhook, Harle, Flamschen, Stevede, Stockum, Sirksfeld und Lette) untergliedert.

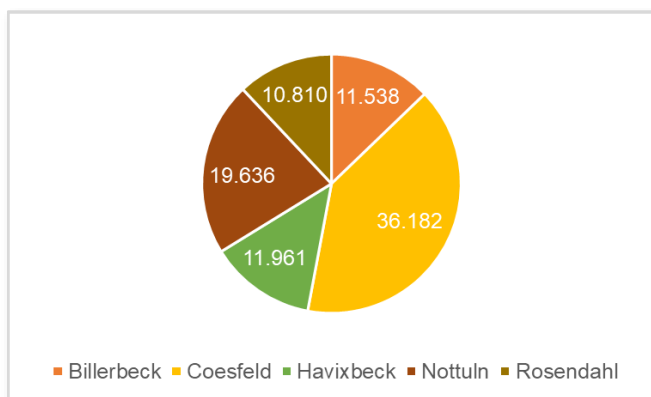


Abbildung 7: Die fünf Kommunen mit ihren Gesamteinwohnerzahlen
(Quelle: IT.NRW 2020/ Darstellung: projaegt gmbh)

Die grundlegenden Trends der demografischen Entwicklung in Deutschland werden in unserer Gesellschaft immer stärker spürbar. „Die Menschen in Deutschland werden älter und die Gesellschaft wird vielfältiger – nicht zuletzt durch die Zuwanderung. Die Anzahl der Geburten steigt seit einigen Jahren zwar wieder leicht an, längerfristig wird die Bevölkerungszahl jedoch sinken“ (BMFSJ 2021).

Auch für den Regierungsbezirk Münster wird bis 2040 ein Bevölkerungsrückgang prognostiziert (vgl. IT.NRW 2020), dieser lässt sich auch in der Region Baumberge erkennen. Insgesamt ist mit einem Rückgang von 2,52 % zu rechnen. Innerhalb des Gebietes gehen die Prognosen aber von heterogenen Entwicklungen aus. Vor allem für die Städte Billerbeck (- 7,95%) und Coesfeld (-5,91) ist ein starker Bevölkerungsrückgang zu erwarten, gefolgt von Havixbeck mit einem Rückgang von 2,17%. Nottuln kann im Gegensatz dazu von einer starken Zunahme (+ 5,18%) ausgehen und Rosendahl von einer leichten Zunahme (+0,26%) (s. Abb. 8).

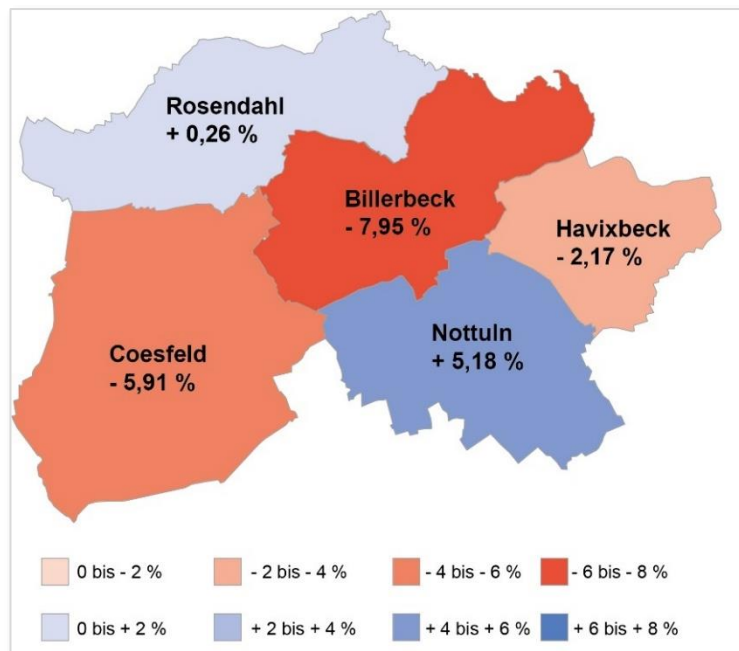


Abbildung 8: Prognose der Bevölkerungsentwicklung von 2020 bis 2040 (Quelle: IT.NRW 2020/ Darstellung: projaegt gmbh)

Aus den einzelnen Kommunalprofilen der 5 Kommunen geht ein durchaus homogenes Bild hinsichtlich der Überalterung der Bevölkerung hervor. Dabei lassen sich 3 bedeutsame Entwicklungen festhalten: Die Altersgruppe der bis 18-Jährigen wird schrumpfen. Auch die Altersgruppe der erwerbsfähigen Menschen (18- 67 Jährigen) wird stark zurückgehen. Im Gegensatz dazu ist ein deutlicher Anstieg der Alterskohorte der über 70 Jährigen zu verzeichnen (vgl. IT.NRW 2020).

3.2.2 Einrichtungen des Gesundheitswesens

Die medizinische Grundversorgung konzentriert sich vor allem auf die Ortszentren der Region Baumberge. Die Christopherus-Kliniken Coesfeld – Dülmen – Nottuln sind seit 2006 als ein Zusammenschluss lokaler Krankenhäuser entstanden. Es ist jeweils ein Krankenhaus in Coesfeld, Dülmen und Nottuln vertreten, so dass es 2 Krankenhäuser in der Region Baumberge gibt. Darüber hinaus gibt es weitere medizinische Angebote in der Stadt Münster.

Die Versorgung mit Apotheken und Hausärzten ist ebenfalls gut. In Billerbeck gibt es allerdings keine Kinderarztpraxis, was für junge Familien ohne PKW problematisch sein könnte.

3.2.3 Wohnungsmarkt

Die Verfügbarkeit von bedarfsgerechtem Wohnraum ist ein Thema mit großer Relevanz. Der Wohnungsmarkt ist nicht nur in der Stadt Münster, sondern auch in vielen Städten und Gemeinden des Münsterlandes aktuell stark angespannt. Auch in der Region Baumberge gibt es eine hohe Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt.

Wenn es um die Behebung eines Mangels an Wohnraum geht, steht häufig der Neubau auf neu erschlossenen Flächen im Mittelpunkt der Lösungsansätze. Ohne die Ausweisung der Flächen wird es auch nicht funktionieren, jedoch sollten unter anderem vor dem Hintergrund

des demografischen Wandels und des Klimaschutzes Themen wie die Reduzierung des Flächenverbrauchs und auch generationsübergreifende Formate bei der Weiterentwicklung des Wohnungsmarktes stets mitgedacht werden. Es ist also eine ganzheitliche Herangehensweise an das Thema „Wohnen im Münsterland“ geboten.

Das Thema „Zukunftsfähiges Wohnen“ wurde bereits im Arbeitsprozess „Informelle Regionalentwicklung im Münsterland“ als mögliches Kooperationsthema angestoßen und mit der „Arbeitsgemeinschaft im Regierungsbezirk Münster der leitenden Baubeamten im Städte- und Gemeindebund NRW“ weiter besprochen. Aus einer Tagung des Gremiums im November 2021 konnte die Einschätzung mitgenommen werden, dass seitens der kommunalen Baubeamten grundsätzliches Interesse an einem vertieften Austausch zum Thema „Wohnen“ besteht.

Bereits Ende 2020 ist das „Wohnungsmarktgutachten über den quantitativen und qualitativen Wohnungsneubaubedarf in Nordrhein-Westfalen bis 2040“ erschienen, das der Gutachter „GEWOS“ im Auftrag des NRW-Bauministeriums erstellt hat. Im Juni 2021 hat das Ministerium die zentralen Erkenntnisse für das Münsterland vorgestellt. Um die Erkenntnisse aus dem Gutachten tiefer in die Region zu tragen, könnte im nächsten Schritt ein Zusammenschluss möglichst auf Ebene der Kreise oder kommunaler Kooperationen zielführend sein. Die LEADER-Region sollte die Zusammenarbeit weiterverfolgen, um auch beim Thema Wohnungsmarkt zukunftsfähig aufgestellt zu sein.

3.3 Regionale Wirtschaft und Wertschöpfung

Die wirtschaftliche Situation der Region wird nachfolgend erläutert. Dabei wird insbesondere auf die Zahl der Beschäftigten, den Tourismus, die Breitbandabdeckung und die energetische Ausgangssituation eingegangen.

3.3.1 Wirtschaftliche Situation

In der Region Baumberge wird die Wirtschaft durch die Zweige Handwerk und Handel, Dienstleistungen, Gastronomie, Landwirtschaft und Industrie bestimmt. Gewachsen ist die Region aus der Landwirtschaft, die Ernährungswirtschaft ist immer noch die umsatzstärkste Branche der Region (vgl. IHK Nord Westfalen). Zudem ist sie auch die Branche, die sich seit Jahrzehnten im Wandel befindet. Derzeit werden die Betriebe vor allem durch die Digitalisierung von Betriebsabläufen, nachhaltigere Produktionsverfahren, erhöhte Anforderungen an das Tierwohl und die Vermarktung regionaler Produkte vor Herausforderungen gestellt. Vor allem die konventionelle Tierhaltung ist einem permanenten Strukturwandel ausgesetzt. Gerade jüngere Verbrauchergenerationen verfolgen aus oftmals ethischen und ökologischen Gründen eine vegane und vegetarische Ernährung, so dass insgesamt Vieles dafürspricht, dass sich der Schweinesektor perspektivisch auf einen mengenmäßig schrumpfenden Markt einstellen muss (vgl. MULNV NRW 2020). Die weitere Entwicklung sollte die Region vor dem Hinblick der Resilienz gut im Auge behalten.

Die Regionalwert AG Münsterland, die im Jahr 2021 gegründet wurde und nachhaltig wirtschaftende Betriebe der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft unterstützt, ist bereits ein guter Ansatz. Auch wird Ende Februar 2022 eine münsterlandweite Bewerbung als Öko-Modellregion Nordrhein-Westfalen abgegeben. Das Bewerbungskonzept fokussiert dabei die Stärkung der Nachfrage von regionalen Bio-Lebensmitteln im Münsterland sowie die Sensibilisierung der Verbraucher und Verbraucherinnen für eine regionale Lebensmittelerzeugung, -herstellung und -verwertung.

Insgesamt weist die Region einen stabilen Branchenmix auf. Maschinen- und Anlagenbau, Handwerk und Holzindustrie sowie Dienstleistungen greifen ineinander und steigern die Wertschöpfung. Die breite Unternehmensbasis mit ihrer typischen klein- und mittelständischen

Struktur ist kennzeichnend für die Region (vgl. IHK 2019). Zum Beispiel Handwerker, kleine Dienstleistungsbetriebe, IT-Fachhändler, spezialisierte Elektronikbetriebe, Fenster- und Türenbauer, Holzbearbeitungs- und Bauunternehmen, Architekten und Ingenieure, Steuerberatungsbüros und Autohändler sind vor allem auf dem lokalen und regionalen Markt aktiv. Einige „hidden champions“ und „global player“ hat die Region aber auch vorzuweisen (vgl. Coesfeld o.J.¹), diese werden vielfach aber noch nicht von Fachkräften wahrgenommen.

Der Industriepark Nord.Westfalen in Coesfeld (ehemaliges Kasernengelände) ist in den letzten Jahren von 55 auf 67 Hektar gewachsen und bietet somit Raum für mittlerweile 30 Unternehmen mit über 230 Arbeitsplätzen. Die verkehrstechnisch optimale Anbindung an die A31 und A43 ermöglichen dabei eine Produktion rund um die Uhr (vgl. Kreis Coesfeld 2015). Es ist geplant, den Industriepark bis zum Jahr 2023 zu erweitern, so dass weitere Gewerbegrundstücke für Handwerk, Logistik und Industrie zur Verfügung stehen werden (vgl. Stadt Coesfeld o.J.¹).

Im Hinblick auf den Transfer von Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt das Kompetenzzentrum für Geschäftsprozessmanagement der Fachhochschule Münster die Zusammenarbeit von Studierenden und Unternehmen aus der Region Baumberge und leistet demnach einen entscheidenden Beitrag hinsichtlich der Qualität der Standortbedingungen. Die Zusammenarbeit soll zudem eine Antwort auf den prognostizierten Fachkräftemangel sein.

Durch das ständige Bemühen der Region ist die wirtschaftliche Ausgangslage mit den entsprechenden Standortbedingungen in der Region als positiv zu bewerten und stellt eine nennenswerte Stärke dar. Trotzdem muss den zukünftigen Entwicklungen Rechnung getragen werden. Vor allem wird sich die Region Baumberge ganz spezifischen Herausforderungen bei der Gestaltung des demographischen Wandels stellen müssen.

In der nachstehenden Tabelle kann die wirtschaftliche Entwicklung des Kreis Coesfeld nachvollzogen werden.

*Tabelle 2: Wirtschaftliche Entwicklung des Kreis Coesfeld
(in Anlehnung an Kreis Coesfeld 2021/ Quelle: IHK Nord Westfalen o.J.)*

	Stand	Wert (absolut)	Veränderung ggü. Vorjahr
Unternehmen (IHK)	2021	17.341	
Handelsregister		4.110	
Kleingewerbe		13.231	
Neugründungen	31.12.2020	424	-38,2%
Neue Ausbildungs- verhältnisse	30.09.2021	630	+2,3 %
Industrie: Umsatz	2020	4,02 Mrd.	-3,6%
Auslandsumsatz		1,22 Mrd.	-15,3%
Verfügbares Eink./Einw.	2018	23.879 Euro	3,4%

Konjunktureinbruch

Zu erkennen ist, dass die Corona-Pandemie auch in der Region Baumberge zu einem Konjunktureinbruch in 2020 und 2021 geführt hat. Im Herbst 2021 berichtete die IHK Nord Westfalen allerdings bereits, dass der Konjunktureinbruch weitgehend überwunden sei, der Aufschwung jedoch durch Lieferengpässe, Fachkräftemangel sowie eklatant gestiegene Energie- und Rohstoffpreise ausgebremst werden würde.

Arbeitslosenquote

Die zunehmende Erholung der Wirtschaft von den starken Einbrüchen nach dem Ausbruch der Pandemie spiegelt sich auch in der Arbeitslosenquote wider. Der Arbeitsmarkt lässt die Corona-Krise immer mehr hinter sich. So berichtet die Bundesagentur für Arbeit im Oktober 2021: „Der Kreis Coesfeld ist schon fast traditionell die Region mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit in Nordrhein-Westfalen. Das gilt auch für den Oktober wieder. Die Arbeitslosenquote von 2,6 Prozent ist erneut die niedrigste im Land. Gleichzeitig liegt sie um 0,1 Prozentpunkte niedriger als im Vormonat und sogar um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Oktober des vergangenen Jahres. (...) Damit bewegt sich die Arbeitslosigkeit wieder nahezu auf dem Niveau aus dem Jahr vor der Corona-Pandemie. Im Oktober 2019 lag die Arbeitslosenquote nämlich ebenfalls bei 2,6 Prozent“ (Bundesagentur für Arbeit 2021).

Fachkräftemangel/ Ausbildungsplätze

Die im Oktober 2021 durchgeführte Konjunkturumfrage der IHK Nord Westfalen konstatiert zudem, dass für über 70 Prozent der Unternehmen das größte unternehmerische Entwicklungshemmnis der Fachkräftemangel sei. Der Anteil war vor dem Ausbruch der Pandemie rund 10 Prozentpunkte niedriger und erreicht derzeit den bisherigen Höchststand (vgl. IHK 2020).

Das Thema „Fachkräftemangel“ ist in der Region Baumberge eine anhaltende Herausforderung und wird bereits von unterschiedlichen Seiten aus angegangen. Weiterhin neue Ausbildungsstellen in den unterschiedlichen Branchen zu vergeben und junge Menschen zu qualifizieren, ist dabei unter anderem ein wichtiger Ansatz.

In 2020 war die Lage auf dem Ausbildungsmarkt Corona-bedingt schwierig, konnte aber im Kreis Coesfeld insgesamt gut gemeistert werden. Die Anzahl der Ausbildungsplätze stieg von 2020 auf 2021 um 2,3% (vgl. Kreis Coesfeld 2021). Um trotz Corona die jungen Menschen und Betriebe zusammenzubringen, wurde z.B. in 2021 eine digitale Ausbildungsmesse von der IHK Nord Westfalen initiiert (vgl. Kreis Coesfeld).

Die Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld (wfc) ist im Bereich Fachkräftegewinnung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Gesundheit ebenfalls ein wichtiger Player in der Region und bietet eine Vielzahl von Angeboten an, wie z.B. das Stay Local Netzwerk. Hierbei handelt es sich um ein Karrierenetzwerk, mit dem Ziel junge Absolventen aus Kreis Coesfeld an die Region zu binden oder sie zurückzuholen. Ganz konkret werden Schüler und Schülerinnen, Studierende sowie Berufseinsteiger und Berufseinsteigerinnen beim Einstieg in die Arbeitswelt unterstützt, indem z.B. auch Kontakte zu regionalen Unternehmen hergestellt werden (vgl. wfc o.J.).

Der Kreis Coesfeld ist seit 2007 der Kreis mit der niedrigsten Arbeitslosenzahl in Nordrhein-Westfalen.

Die Zahlen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sind zwischen 2010 und 2020 in allen fünf Kommunen zwischen 19% und 36% (vgl. IT.NRW 2020) gestiegen. Der höchste Zuwachs ist in den Orten Billerbeck (+36%), Coesfeld (+33%) und Nottuln (+33%) zu verzeichnen.

Die Tabelle 3 zeigt, in welchen Wirtschaftsbereichen die Beschäftigten der Region Baumberge tätig sind. Regionsweit zeigt sich, dass der Primär- (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) und Sekundärsektor (produzierendes Gewerbe) im Vergleich zur deutschlandweiten Verteilung stärker ausgeprägt sind. Vor allem in Billerbeck und Rosendahl weisen die Primär- und Sekundärsektoren deutlich höhere Anteile zu Lasten des Tertiärsektors (Dienstleistungen, übrige Wirtschaftsbereiche) auf.

Tabelle 3: Beschäftigte nach Sektoren
(Quelle: IT.NRW 2020 und bpb 2020)

	Primärsektor	Sekundärsektor	Tertiärsektor
Billerbeck	3,5%	34,4%	62,2%
Coesfeld	0,6%	26,9%	72,5%
Havixbeck	1,4%	13,3%	85,3%
Nottuln	1,2%	27,6%	71,2%
Rosendahl	4,4%	56,8%	38,8%
Region Baumberge	2,2%	31,8%	66,0%
Deutschland 2019 (Quelle: bpb 2020)	1,30%	24,10%	74,50%

3.3.2 Tourismus

Seit mehr als 20 Jahren vermarkten sich die fünf Kommunen als Region Baumberge. Im Jahr 2017 hat die Region im Rahmen des LEADER-Projektes den „Masterplan Baumberge-Touristik 2026“ erstellen lassen, um eine gemeinsame Vision für die nächsten zehn Jahre zu entwickeln.

Aus dem neuen Tourismuskonzept geht hervor, dass die touristische Entwicklung der Baumberge in den vergangenen Jahren zwar positiv war, sie jedoch hinsichtlich ihrer Dynamik mit den benachbarten Regionen des Münsterlandes und Nordrhein-Westfalens nicht mithalten kann, so dass eine Neuausrichtung mit Hilfe von Produktentwicklungen erforderlich ist.

Der Baumberger „Sandstein“ ist das verbindende Element der Kommunen, so dass künftig die emotionale Inszenierung im Vordergrund stehen soll. Für die Umsetzung sind zwei Produktlinien „Baumberger Sandstein aktiv erleben“ und „Baumberger Lebensart genießen“ geplant. Unter Ersterer soll das aktivtouristische Segment gebündelt und weiter ausgebaut werden, das wird z.B. derzeit auch schon mit dem LEADER-Projekt „Sandsteinroute“ angegangen. Zweites soll die Inwertsetzung und Vernetzung von Angeboten aus den Bereichen „Kunst, Kultur, Genuss, Literatur, Design und Wochenmärkte“ in der Region forcieren. Die Region hat sich zum Ziel gesetzt, in den beiden Produktlinien zwei bis fünf Leuchtturmprojekte neu- oder weiterzuentwickeln.

Neben den Handlungsempfehlungen für die Profilschärfung geht aus dem Konzept hervor, dass es für die Umsetzung eine Neuausrichtung der bestehenden Kooperation unter dem Dach der Baumberge Touristik bedarf, um eine stärkere Bündelung von Personal und Budget zu ermöglichen, so das Doppelarbeiten reduziert und zukunftsweisende Themen gemeinsam angegangen werden können (vgl. dwif 2018^{1/2}).

3.3.3 Breitbandabdeckung

Deutschland hat sich bis 2018 zum Ziel gesetzt, dass alle Haushalte über einen 50 Mbits/s Anschluss verfügen. Das Ziel wurde mit 80% klar verfehlt – aktuell sind es deutschlandweit aber schon 95% der Haushalte. Bei einem Blick in die Region Baumberge zeigt sich, dass derzeit alle Haushalte der Kommunen einen 10 Mbits/s Anschluss haben. Die Ausstattung mit einer schnelleren Geschwindigkeit der Internetverbindung (50 Mbit/s) ist noch nicht flächendeckend implementiert (90,6%), da ist die Region aber auf einem guten Weg. Am besten ausgestattet sind bislang Nottuln und Coesfeld mit jeweils 93%, gefolgt von Havixbeck (92%), Rosendahl (89%) und Billerbeck (86%) (vgl. BMVI 2021). Im Vergleich dazu weist die Region Münster einen Wert in Höhe von 94% auf (vgl. ebd.). Auch die Versorgung mit einer Geschwindigkeit von 100 Mbit/s und mehr ist bereits in vielen Bereichen ausgebaut.

Die derzeit noch geringfügig bestehenden Lücken gilt es zügig zu beseitigen.

3.3.4 Regenerative Energien

Erneuerbare Energien gehören zu den wichtigsten Stromquellen in Deutschland. Der Ausbau ist eine zentrale Säule der Energiewende, um die Energieversorgung klimaverträglicher und gleichzeitig unabhängiger vom Import fossiler Brenn-, Kraft- und Heizstoffe zu machen. Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis 2025 40 bis 45 Prozent der Stromversorgung mit erneuerbaren Energien erfolgt – das Ziel wurde bereits in 2020 mit 46% erreicht (vgl. BMWI 2021).

In der Region Baumberge zeigt sich ein heterogenes Bild mit Blick auf die „grüne“ Stromversorgung. Neben Wind- und Sonnenenergie als Energieträger, leistet Biomasse einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung der Region. Rosendahl ist bereits stromautark und vor allem im Bereich Windenergie stark, auch Billerbeck ist mit 99,20% gut aufgestellt. Coesfeld liegt mit 57,70 % im Mittelfeld, wohingegen in Havixbeck (10,20%) und Nottuln (23%) akuter Handlungsbedarf besteht (vgl. Tab. 4), wenngleich sich in Appelhülsen (Nottuln) die größte Freiflächen-Photovoltaikanlage am Netz in NRW befindet.

Tabelle 4: Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch

(Quelle: Energieatlas NRW, Stand: 31.12.2020/ Darstellung: projaegt gmbh)

	Anteil am Gesamtverbrauch	Biomasse	Deponiegas	Grubengas	Klärgas	Photovoltaik	Wasserkraft	Windkraft
Billerbeck	99,20%	39	0	0	0	21	0	33
Coesfeld	57,70%	38	1	0	3	34	0	92
Havixbeck	10,20%	3	0	0	0	7	0	0
Nottuln	23,00%	3	0	0	0	17	0	16
Rosendahl	223,00%	29	0	0	0	18	0	147

3.4 Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse

Im Folgenden werden die Erfahrungen und Ergebnisse mit der Umsetzung von LEADER im Hinblick auf die Kategorien „Projekt/ Inhalt“, „Struktur“ und „Prozess“ zusammengefasst sowie Schlussfolgerungen für die Förderperiode ab 2023 abgeleitet.

In der zweiten Förderphase (2014 - 2020) hat die Bedeutung des Programms für die Kommunen, aber auch für die regionalen Akteure noch einmal deutlich zugenommen. LEADER ist in der Region angekommen und soll auch zukünftig die wirkungsvolle interkommunale Zusammenarbeit und Partizipation der Bürger und Bürgerinnen vorantreiben.

Schnell war klar, dass sich die LAG mit einem einfachen „Weiter so!“ bei der Erstellung der Neubewerbung nicht zufrieden gibt. Nicht nur die Kommunen der Region Baumberge haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt, auch neue Themen, wie z.B. die Auswirkungen der Corona-Krise und des Klimawandels, müssen bei der Fortschreibung der Entwicklungsstrategie künftig in den Blick genommen werden, um die Region zukunftsfähig und resilient aufzustellen.

Für die Aktualisierung der Strategie ist somit eine erneute Evaluierung erforderlich, die einerseits den LEADER-Prozess der aktuellen Förderperiode reflektiert und andererseits auch Fragestellungen hinsichtlich zukünftiger Ziele und Themen beinhaltet.

Die Evaluierungsergebnisse dienen sowohl der Motivation der Akteure im Sinne einer Erfolgsbilanzierung als auch zur Identifizierung von Korrekturbedarfen, um darauf aufbauend die Qualität für die neue Entwicklungsstrategie zu erhöhen.

3.4.1 Projekt-/ Inhaltsebene

Die Region Baumberge kann auf eine erfolgreiche zweite Förderperiode zurückblicken, in der 40 Projekte umgesetzt wurden/ werden. Besonders hervorzuheben ist, dass es sehr viele private Projektträger gab. Vor allem die regionalen Heimatvereine haben sich aktiv mit Ideen eingebracht. Um die Projekt-Vielfalt zu verdeutlichen, werden nachfolgend einige Einzelvorhaben näher erläutert, aus denen auch vorgeht, dass auch in der letzten Periode schon einiges für eine verbesserte Resilienzfähigkeit der Region geleistet wurde:

- Als Antwort auf die Flüchtlingskrise hat die Stadt Coesfeld die Stelle eines Jobcoaches eingerichtet, der als Bindeglied zwischen Geflüchteten, Ämtern und Unternehmen fungierte, um so die berufliche Integration zu fördern.
- Das Ehrenamt spielt auch im Naturschutz eine große Rolle, doch auch hier ist ein Wegbrechen des ehrenamtlichen Engagements zu verzeichnen. Aufgefangen wurde und wird dies durch die sogenannte „Einsatzgruppe Naturschutz“, die das Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld in Kooperation mit dem IBP e.V. initiiert hat. Naturschutz und die Chance für Menschen auf den Wiedereinstieg in den Beruf wurden so sinnvoll miteinander verknüpft.
- Der Weg ist das Ziel. Durch die Anschaffung von zwei E-Rikschas werden mithilfe von Freiwilligen Ausflüge in die Natur oder in den Ort für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ermöglicht. Stellvertretend für eine engagierte Gruppe bestehend aus vier Personen aus Havixbeck hat die evangelische Kirchengemeinde die Antragsstellung übernommen.
- Der Aufenthalt in der Innenstadt spielt auch bei dem Thema „Stationären und digitalen Handel verbinden“ eine Rolle. Der LAG Region Baumberge e.V. hat hierfür stellvertretend für und zusammen mit den Kommunen ein Konzept in Auftrag zu geben zur Definition von Maßnahmen zur Stärkung des stationären Handels in der Region.
- Leuchttürme im Radtourismus – darum ging es u.a. in dem Masterplan Baumberge-Touristik 2026. Als Konsequenz wird die Sandstein-Radroute überarbeitet, um sie als touristisches Premiumprodukt überregional vermarkten zu können.
- Neben der Einsatzgruppe Naturschutz sorgt das Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld zusammen mit den Kommunen zudem dafür, dass durch die Anlegung von Grünstreifen und durch ein entsprechendes Pflegekonzept Raum für heimische Tiere und Pflanzen entsteht, um dem Artenrückgang entgegenzuwirken.
- An der Stelle des Alten Gasthaus Annegarn in Havixbeck-Hohenholte wurde ein nach westfälischer Tradition erbauter Speicher einschließlich Café errichtet. Die Hummel &

Hummel GbR möchte dieses Café zu einem Kultur- und Dorftreffpunkt für den Ort weiterentwickeln.

- Carsharing als Alternative zum Zweitwagen etablieren und den Umstieg auf E-Mobilität fördern – das Ziel verfolgen die Kommunen Billerbeck, Havixbeck, Coesfeld und Rosendahl unter Federführung der Gemeinde Havixbeck. Dafür sollen in zwei Wohngebieten an jeweils zwei Standorten zwei Carsharing-Fahrzeuge mit Elektroantrieb platziert werden, die jeweils für eine Nutzergruppe von ca. 6 bis 10 Haushalten zur Verfügung stehen. Es soll dann evaluiert und geprüft werden, ob ein solches Modell langfristig erfolgreich funktionieren kann.

Zur tiefergehenden Analyse wurde im September 2021 eine Online-Befragung der LAG durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, inwieweit die gesetzten Ziele erreicht wurden, welche Relevanz sie für die zukünftige Förderperiode haben und welche möglichen neuen Themen aufgrund veränderter Gegebenheiten auf die Agenda gesetzt werden könnten. Im Weiteren erfolgt eine kurze Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse.

In der aktuellen Förderperiode wurden/werden insgesamt 40 Projekte umgesetzt.

- Dabei können 21 Projekte dem „Sozialraum“ zugeordnet werden. Diese zählen auf das Entwicklungsziel „Förderung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen“ ein. Das Ziel wurde in Bezug auf die Zielerreichung von der LAG insgesamt mit 2,33 bewertet.
- Weitere 15 Projekte wurden im „Kulturraum“ umgesetzt und haben dazu beigetragen, dass das Ziel „Steigerung und Erlebbarkeit von Kultur und Tourismus in den Baumbergen“ immens gefördert wurde. Das Ziel wurde seitens der LAG am besten erreicht (1,82) (auf einer Skala von 1-6/ Schulnotensystem), insbesondere die touristischen Angebote konnten ausgebaut und verbessert werden.
- Auf das Entwicklungsziel „Stärkung der regionalen Wirtschaft durch aktive Dialogführung“ haben zwei Projekte eingezahlt. Hier besteht aus Sicht der LAG noch Handlungsbedarf, vor allem im Bereich „Fachkräfte“. Das Ziel hat eine Bewertung von 3,43 erhalten – hier ist also definitiv noch Luft nach oben.
- Im „Umweltraum“ wurden ebenfalls zwei Projekte umgesetzt. Da diese vor allem im Bereich Biodiversität große Strahlkraft haben, wurde das Ziel „Förderung eines nachhaltigen und integrativen Klima-, Natur- und Umweltschutzes durch ein ganzheitliches Wissensmanagement“ sogar mit 2,82 bewertet. Weiterentwicklungsbedarf besteht auf Basis der Befragungsergebnisse weiterhin in den Bereichen „Umweltbildungsangebote“ und „Klimaschutz“, die mit „befriedigend“ bewertet wurden.

In einem zweiten Schritt hat die LAG die Ziele in Bezug auf die Relevanz für die kommende Periode bewertet. In der Abbildung 9 wird deutlich, dass vor allem Ziele, die dem „Umweltraum“ (grün markiert) und „Wirtschaftsraum“ (blau markiert) zugeordnet werden können, immer noch als besonders wichtig erachtet werden. Das sind genau die Handlungsfelder, in denen in der aktuellen Periode wenige Projekte umgesetzt wurden.

b) Oberziele sortiert nach "sehr relevant + relevant" (n=12) ↳ = wichtig für den LEADER-Prozess	Häufigkeit	OZ-Mittelwert - Erreichungsgrad aktuelle Periode
Ausbau der Umweltbildungsangebote für Kinder und Jugendliche	91,67%	2,91
Ausbau des Klimaschutzes in KMU	91,66%	3
Erhöhung der Attraktivität für Handwerk und Landwirtschaft	83,34%	3,55
Steigerung der Maßnahmen zur Fachkräftesicherung	83,33%	3,36
Verringerung der Brachflächen/Leerstände in der Region	75,00%	3,55
Ausbau der Mobilitätsangebote in der Region	75,00%	2,45
Ausbau und Verbesserung der touristischen Angebote	66,67%	1,55
Steigerung der Nutzung von Freiflächen für eine intakte Umwelt	66,67%	2,55
Etablierung einer kultur-touristischen Strategie für die gesamte Region	66,66%	1,73
Erhöhung der Anzahl präventiver Angebote	58,33%	2,55
Ausbau generationsübergreifender Angebote	58,33%	2
Stärkere Teilnahme von KMU an Maßnahmen zur besseren Profilbildung	58,33%	3,27
Steigerung der kulturellen Bildungsangebote	58,33%	2,18

Legende: HF Wirtschaftsraum HF Umweltraum HF Sozialraum HF Kulturraum

Abbildung 9: Relevanz der Ziele für die kommende Periode
(Daten: LAG-Online-Befragung September 2021/ Darstellung projaegt gmbh)

Mit Blick auf die künftige RES haben die LAG-Mitglieder zudem Themen, die für den ländlichen Raum in Zukunft wichtig sind, mit Blick auf die Region Baumberge bewertet. Die aus Sicht der LAG „sehr relevanten“ Themenfelder werden in der Abbildung 10 dargestellt.

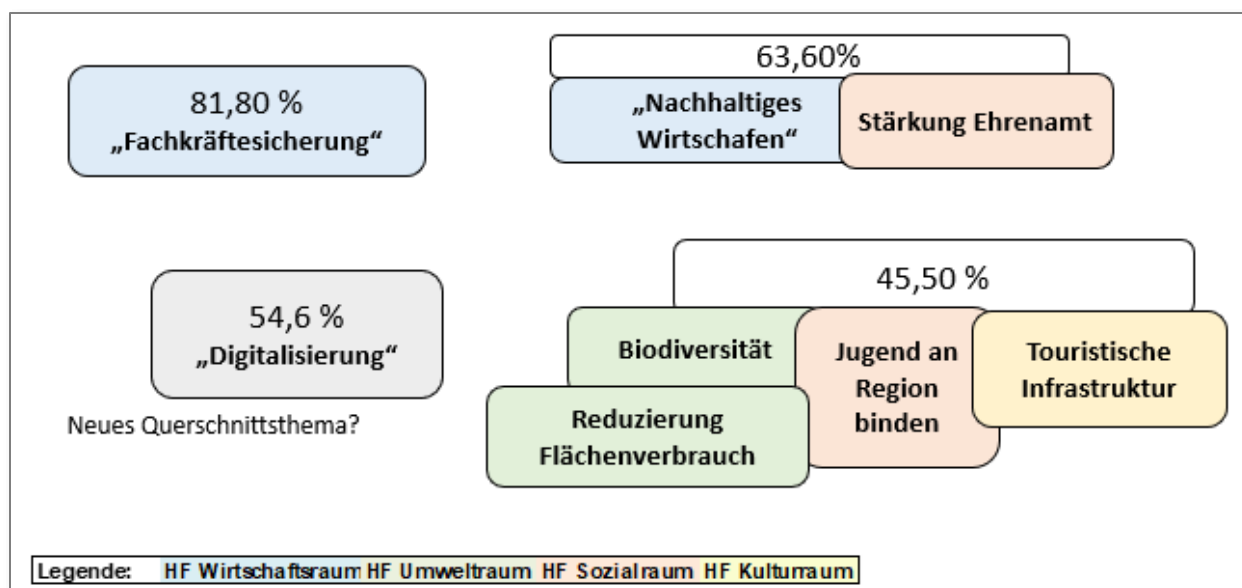


Abbildung 10: Bewertung vorgegebener Themenfelder – „sehr relevant“
(Daten: LAG-Online-Befragung September 2021/ Darstellung: projaegt gmbh)

Deutlich wird, dass im Vergleich zur Abbildung 9 weitere Themenfelder hinzukommen, wie z.B. „Stärkung Ehrenamt“, „Digitalisierung“, „Touristische Infrastruktur“ und „Jugend an die Region binden“.

Die Auswertung der Ergebnisse der LAG-Befragung zeigt eine erste Richtung/ Basis im Hinblick auf die künftige inhaltliche Ausrichtung der RES auf, die im weiteren Prozess mit den herauskristallisierten Bedarfen der SWOT-Analyse abgeglichen und ergänzt wird. Auch auf

der Auftaktveranstaltung wurden diese Themen mit den Bürgern und Bürgerinnen diskutiert und neue Zukunftsthemen gesammelt.

3.4.2 Prozess- und Strukturebene

Ziel der Evaluierung dieser Bewertungsebene ist die Verbesserung des LEADER-Prozesses und der Strukturen. Dabei werden die Organisationsstruktur, die Beteiligung, die Kommunikationsprozesse und die Vernetzung in den Blick genommen.

Die Basis für die Evaluierung bilden die im Frühjahr 2021 vom Thünen-Institut durchgeführte LAG-Befragung sowie die vom Regionalmanagement durchgeführte Befragung der Antragsteller und Antragstellerinnen im September 2021.

Die LAG hat den LEADER-Prozess im Durchschnitt mit 2,0 bewertet, was dafür spricht, dass unter anderem die im Zuge der 2. Förderperiode durchgeführten Prozessoptimierungen hinsichtlich des Projektauswahlverfahrens eine positive Wirkung entfaltet haben.

Der LAG wurde zudem die Frage gestellt „Wie zufrieden Sie mit der Arbeit des Regionalmanagement und / oder der LEADER-Geschäftsstelle insgesamt ist“. Die Abbildung 11 verdeutlicht die grundsätzliche Zufriedenheit der LAG-Mitglieder in Bezug auf die unterschiedlichen Arbeitsfelder. Da im Bereich Öffentlichkeitsarbeit niemand „sehr zufrieden“ ist, würde sich hier anbieten, mit den Akteuren in den Austausch zu gehen, um zu schauen, mit welchen neuen Formaten, wie z.B. Videoclips, die LEADER-Arbeit in der Region und überregional mehr Sichtbarkeit erfahren könnte.

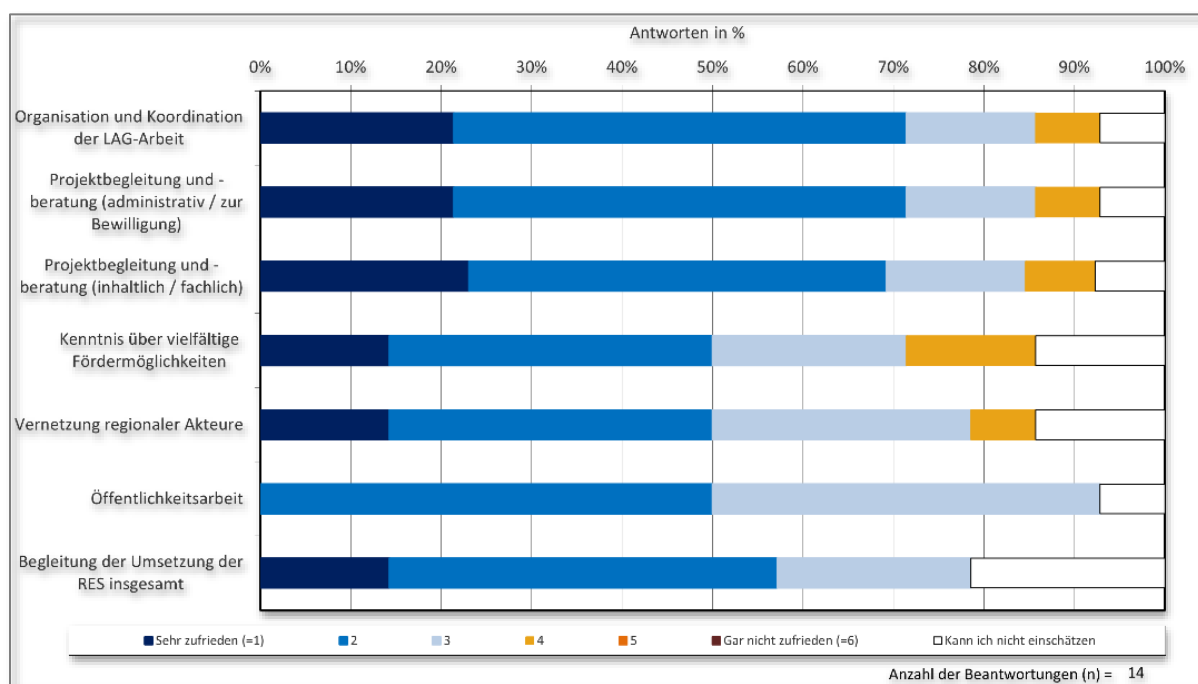


Abbildung 11: Bewertung der Arbeitsbereiche des Regionalmanagements (Quelle: Thünen Institut 2021)

Zudem besteht Verbesserungspotenzial in Hinblick auf den Beteiligungsprozess. Auch in der zweiten Förderphase ist die Einbindung junger Menschen in den LEADER-Prozess noch nicht zufriedenstellend erfolgt. Ein Ansatzpunkt könnte sein, sich mehr mit Jugendzentren und Schulen in der Region zu vernetzen. Für diese Zielgruppe könnte insbesondere das zusätzlich bereitgestellte Regionalbudget vom Bund und Land Nordrhein-Westfalen attraktiv sein.

Zudem ist ein überregionales Kooperationsprojekt „LEADER4YOUTH – von der Idee bis zur Umsetzung professionell gecoacht“ geplant. Die einzelnen Beteiligungsbausteine des Jugendprojektes werden näher im Kapitel 6.4 erläutert.

3.5 Netzwerke und anderweitige Trägerstrukturen

Die Kommunen sowie die Region „Baumberge“ sind ferner vor dem Hintergrund der zuvor beschriebenen Gegebenheiten in wichtige, die LEADER-Förderung ergänzende, Regionalprozesse eingebunden und mit bedeutsamen Akteuren innerhalb und außerhalb der eigenen Region vernetzt. Exemplarisch können dafür folgende Beispiele genannt werden.

Münsterland e.V.

Im Münsterland e.V. (Sitz der Geschäftsstelle am Flughafen Münster-Osnabrück in Greven) ist die Region mit ihren 5 Kommunen vertreten. Mit dem Münsterland e.V. (siehe auch www.muensterland.com) erfolgt dabei eine enge und stetige Zusammenarbeit in vielen gesellschaftlichen und wirtschaftsbezogenen Bereichen und Projekten wie z.B. in Qualifizierungsmaßnahmen, Kultur, Tourismus, Marketing. Besondere Bedeutung kommt dabei der Pflege der touristischen Infrastruktur (z.B. Radfahren, Münsterland-Reitroute, „Barrierefreies Münsterland“), der Regionalen Speisekarte, der Zusammenarbeit in Vertriebs- und Social-Media-Aktivitäten, dem Onboarding-Prozess für das Münsterland, dem Ausbau des regionalen Markenbildungsprozesses, Fachkräfteinitiativen, Vorbereitungen von Wettbewerben wie z.B. Ökomodellregion zu.

EUREGIO

Mit der EUREGIO in Gronau/Enschede besteht seit vielen Jahren eine intensive Zusammenarbeit in allen gesellschaftlichen und projektbezogenen Bereichen. Aufgrund dieser Zusammenarbeit und Verbindungen wurden in und für die Region zahlreiche Maßnahmen mit EUREGIO-Mitteln bzw. mit Mitteln aus dem grenzüberschreitenden INTERREG-Programm mit Relevanz für den Kreis Coesfeld umgesetzt. Auch im künftigen INTERREG VI – Programm bieten sich für die Region Baumberge sehr gute Möglichkeiten zu Kooperationen und zur Umsetzung von beabsichtigten Maßnahmen. Gerade für die Priorität 2 des INTERREG-Programms (u.a. Daseinsvorsorge, Demographischer Wandel) existieren bereits einige grenzüberschreitenden Ideen, welche inhaltlich große Überschneidungen zu den beabsichtigten LEADER-Handlungsfeldern in der Region aufweisen. Projektbestandteile müssten dann jedoch sauber voneinander getrennt, aufbereitet und finanziert werden (INTERREG/LEADER).



Abbildung 12: EUREGIO-Gebiet
(Quelle: www.euregio.eu)

Zusammenarbeit der Münsterlandkreise und der Stadt Münster in der Informellen Regionalentwicklung

Die Regionalentwicklung steht vor komplexen und großräumigen Herausforderungen in der Raumentwicklung, die in wesentlichen Teilen nur in Zusammenarbeit über Kommunal- und Kreisgrenzen hinweg zukunftsfähig bewältigt werden können. Auf diese Ansätze zielen auch überörtliche Förderprogramme. Die Erfahrungen im Münsterland mit den REGIONALEN 2004 und 2016 waren hier durchweg positiv. Für die Zukunft beabsichtigen die vier Münsterlandkreise und die Stadt Münster, aufbauend auf dem landesseitig geförderten Arbeitsprozess „Informelle Regionalentwicklung im Münsterland“ bei verschiedenen übergreifenden Themen mehr „gemeinsame Sache“ zu machen, verbindende Handlungsfelder und Themen aufzugreifen und sie in geeigneten Arbeitsstrukturen gemeinsam zu bearbeiten. Ein entsprechendes Bekenntnis mit den Grundzügen der künftigen Zusammenarbeit befindet sich in der „Erklärung der Münsterlandkreise und der Stadt Münster zur Zusammenarbeit in der Regionalentwicklung“, die im Sommer 2020 unterzeichnet wurde. Erste Themen für verstärkten Austausch und Kooperation sind „Schnelle Fahrradmobilität“, „Zukunftsfähiges Wohnen“, „Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung“ sowie „Wasserstoff“.

Die gemeinsamen Aktivitäten auf Ebene des Münsterlandes können und sollen sich vor Ort in den Teilregionen niederschlagen. Dort, wo der LEADER-Prozesses in der Region Baumberge und die übergreifenden regionalen Aktivitäten eine deckungsgleiche Zielrichtung aufweisen, können sich beide Prozesse gegenseitig stärken.

4 Entwicklungsbedarf und -potenzial

Die Region Baumberge war bereits in den letzten beiden LEADER-Perioden (2007 – 2013 sowie 2014 – 2020) eine anerkannte LEADER-Region und hat sich schon intensiv mit den bestehenden Bedarfen und Potenzialen zur weiteren Entwicklung der Region befasst. Mit Hilfe der zahlreich umgesetzten LEADER- und Kleinprojekte konnten bereits einige Defizite beseitigt werden.

Um die Region weiterhin fit für die Zukunft zu machen und somit resilient aufzustellen, ist die Durchführung einer erneuten SWOT-Analyse unabdingbar. Sie beschreibt neben dem Status Quo (Wo steht die Region heute) auch mögliche Chancen und Risiken und bildet die Basis für die Herleitung der aktuellen und zukünftigen Entwicklungsbedarfe sowie Potenziale, aus denen wiederum die neuen regionalen Entwicklungsziele abgeleitet werden, die durch Handlungsfeldziele weiter konkretisiert werden und schließlich die Richtung für die neue Strategie vorgeben.

In der nachfolgenden Tabelle 5 werden die vier SWOT-Schwerpunktfelder sowie deren Themenfelder dargestellt.

Tabelle 5: Übersicht der Themenfelder der SWOT-Schwerpunkte

SWOT-Schwerpunkte	Beinhaltete Themenfelder
Soziales und sozioökonomisches Umfeld	Ehrenamt Wohnqualität Attraktive Ortszentren/ Infrastruktur/ Leerstandsmanagement/ Mobilität Gesundheit & Bewegung Nahversorgung

	Generationsübergreifende Begegnung Wohnformen Bevölkerung/ demografischer Wandel Barrierefreiheit Digitalisierung Inklusion und Integration Arbeitsmigration Jugend
Wirtschaft	Fachkräftesicherung und -gewinnung Regionale Wertschöpfungsketten Nachhaltiges Wirtschaften Neue Arbeitsformen Regionalmarketing
Tourismus – Kultur - Naherholung	Infrastruktur/ Verkehr Kulturtouristische Strategie Freizeit Naherholung Bildung Gastronomie
Umwelt	Klimaschutz Klimafolgenanpassung Bildung für nachhaltige Entwicklung Erneuerbare Energien Reduzierung Flächenverbrauch

SWOT-Schwerpunkt „Wirtschaftsraum“

In dieser Analyse geht es um die Betrachtung der Baumberge Region als attraktiver Wirtschaftsstandort mit den qualitativen und quantitativen Rahmenbedingungen sowie die wirtschaftliche Entwicklung hinsichtlich der einzelnen Wirtschaftszweige unter Beachtung des dauerhaften Fachkräftemangels.

Stärken	Schwächen
- Breite Unternehmensbasis mit ihrer typischen klein- und mittelständischen Struktur - Starke Wirtschaftsstruktur mit ausgeglichenem Branchenmix - Maschinenbau und Landwirtschaft sind die wichtigsten Branchen - Tourismus wichtiger Wirtschaftsfaktor - Bislang sehr gut durch die Corona-Pandemie gekommen - Hohe Zahl an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen bei einer durchschnittlich sehr niedrigen Arbeitslosenquote	- Dauerhafter Fachkräftemangel (z.B. Gastronomie und Handwerk) - Fachkräftepotenzial wird noch nicht ausgenutzt (z.B. Teilzeitquote Frauen noch über Landesdurchschnitt) - Aufgrund unzureichendem zielgruppenorientierten Regionalmarketing wird die Region unzureichend als Wachstumsregion mit zukunftsweisenden Potenzialen wahrgenommen - Trotz positiver Branchenentwicklung werden Potenziale des ländlichen Raum hinsichtlich der Energiegewinnung nachhaltiger Rohstoffe noch nicht regionsweit ausgeschöpft

• Ausbau der Flächen/ Infrastruktur für Gewerbeansiedlung in verkehrsgünstigen Lagen • New Work: Etablierung von ersten Coworking-Spaces • Regionalwert AG Münsterland unterstützt nachhaltig wirtschaftende Betriebe der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft • Exzellente digitale Infrastruktur – höchster Versorgungsgrad mit Glasfaser und LTE in NRW • Sehr gute Anbindung an Münster und das Ruhrgebiet • Einige Hidden Champions in der Region • Viele Aktivitäten im Bereich „Gründungsberatung und -förderung“	• Ökolandbau ist unzureichend ausgebaut • Hidden Champions werden von außen noch nicht hinreichend wahrgenommen
Chancen • gute Standortfaktoren/ Flächen für neue Unternehmen, z.B. in Coesfeld • Nachhaltige Ausrichtung der Wirtschaft, z.B. Berücksichtigung von Gemeinwohl-Ökonomie, Eröffnung von Unverpacktläden, Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe, sinnvoller Einsatz von Ressourcen, klimaneutrales Produzieren • Entwicklung der Region als Bildungsstandort und entsprechende Vermarktung dieses • Neue Arbeitsformen, die durch die Coronapandemie einen starken Schub erlebt haben (mobiles, digital vernetztes Arbeiten) bieten Chance für Kreis Coesfeld als Lebens- und Arbeitsumfeld • durch Coworking Spaces Vernetzung von Unternehmern fördern und Kaufkraft in der Region/ Kommune halten • Marketing fürs „Zurückkommen“ nach Studium, Ausbildung etc. • Verbindung von Familie und Beruf: Junge Familien brauchen passgenaue Betreuungsangebote • Fördermöglichkeiten für Gründer bekannter machen	Risiken • aufgrund allgemeiner Fachkräftedefizite wird bei fehlendem Marketing und Employer Branding die ländliche Region größere Schwierigkeiten bekommen. Das muss mit Leben und konkreten Angeboten gefüllt werden • die Corona-Pandemie und der Fachkräftemangel könnte zu weiteren Schließungen von Betrieben, z.B. Gastronomie, führen. Handwerksbetriebe finden keinen Nachfolger. • Wachstumshemmungen bei KMUs bedingt durch eine Abwanderung von Arbeitskräften • Grad an innovativen zukunftssträchtigen Branchenentwicklungen in der Region ist noch ausbaufähig, da noch zu unattraktiv für junge, hochqualifizierte Fachkräfte sowie internationale Geschäftspartner • Zunehmende Mobilitätskosten führen zu einer geringen Bereitschaft zum Pendeln

Schlussfolgerung und Entwicklungsbedarfe „Wirtschaft“

Die SWOT-Analyse zeigt, dass die Wirtschaftsstrukturen der Region als stabil und überregional nachgefragt angesehen werden können. Zudem offerieren die Baumberge für potenzielle Unternehmensansiedlungen hervorragende Standortfaktoren in Hinblick auf Arbeits-, Wohn- und Lebensqualität. Neue Flächen für Gewerbeansiedlung in verkehrsgünstigen Lagen wachsen kontinuierlich. Weitere Entwicklungen der letzten Jahre sind die Etablierung von ersten Coworking Spaces in der Region sowie die Gründung der Regionalwert AG Münsterland, die nachhaltig wirtschaftende Betriebe der regionalen Land- und Ernährungswirtschaft unterstützt. Neue Formen des Arbeitens und auch die nachhaltige Ausrichtung der Wirtschaft sind Themen, die auch zukünftig forciert werden sollten. Dazu zählt ebenfalls der Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten.

Weiterentwicklungsbedarf besteht zudem im zielgruppenorientierten Regionalmarketing, da die Region es bislang noch nicht geschafft hat, als Wachstumsregion mit zukunftsweisenden Potenzialen wahrgenommen zu werden. Dies ist allerdings für ein anhaltendes Unternehmens- und Branchenwachstum erforderlich.

Zudem ist der dauerhafte Fachkräftemangel ein Risiko für die Region, insbesondere die Gastronomie und das Handwerk sind betroffen. Das kann auch zukünftig zu weiteren Schließungen oder beschränkten betrieblichen Wachstumsmöglichkeiten führen. Neue innovative Ansätze sind hier gefragt. Potenzial könnte in dem Bereich „Gesundheit und Bewegung“ liegen: Welche Incentives könnten für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen geschaffen werden, um deren Wohlbefinden zu steigern?

Die folgenden Handlungsbedarfe werden dabei priorisiert:

- Maßnahmen zur Sicherung und Gewinnung von Fachkräften ergreifen
- Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten
- Nachhaltige Ausrichtung der Wirtschaft/ ökologische Landwirtschaft ausbauen

SWOT-Schwerpunkt „Umweltraum“

Bzgl. der o.g. Thematik werden sämtliche Ansatzpunkte aufgegriffen, die in Beziehung zur Land- und Forstwirtschaft sowie zur Thematik Umwelt stehen. Im Fokus stehen die Themen Klimaschutz und -folgenanpassung, regenerative Energien und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Stärken	Schwächen
• Ertragreiche landwirtschaftliche Nutzflächen und gute Bodenbonitäten • Hohe Anzahl von „Naturschätzen“ • Deutlich gestiegener Anteil regenerativer Energien in den letzten Jahren mit einem verstärkten Ausbau der Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie Biomasse • Große zusammenhängende Waldgebiete sowie Heckensysteme • Erlebbare Natur und eine reich strukturierte Landschaft mit hohem Erholungswert	• Zunehmende Anzahl an Extremwetterereignissen wie Unwetter, Dürreperioden und vermehrte Hitzetage • Konzentration von landwirtschaftlichen Betrieben (Schwerpunkte: Schweine- und Hühnerhaltung); massiver Druck für Schweinehalter • Einsatz von Dünger und Pestiziden in der Landwirtschaft sorgt für Probleme • nachhaltige Forstwirtschaft mit standort- und klimaangepassten Arten

• KlimaPakt Kreis Coesfeld als wichtiges Netzwerk für Austausch und Wissenstransfer • Klimaschutzmanager in Kommunen • Partnerregion des Projektes „Evolving Regions“ der TU Dortmund mit dem Ziel die Region klimarobust zu machen	• Kleinteilige Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und zur Reduzierung von Ressourcen
Chancen • Bewusstsein in Kommunen, Politik und Bürgerschaft für ein „Klimaumdenken“ wächst – gemeinschaftliches Auftreten • Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung der Region ausbauen • Vernetzungsgedanken im Klimaschutz weiter vertiefen und gemeinsame Klimaschutzaktivitäten ausbauen – gemeinsam „anpacken“ • Steigende Wertschätzung von Naturräumen und Biodiversitätsmaßnahmen in der Bevölkerung • „grüne“ Stromversorgung weiter ausbauen mit dem Ziel der Stromautarkie	Risiken • Das „Höfesterben“ führt zu leerstehender Bausubstanz und Stellenabbau • Niedrige Schweinepreise und Forderungen nach mehr Tier- und Umweltschutz stellen Betreiber und Druck (Schweinepest und Corona-Pandemie) • Mangelnde Umsetzungsbereitschaft von notwendigen Maßnahmen im Bereich Klimaschutz • Durch eine intensive Beanspruchung der Böden besteht die Gefahr einer abnehmenden Artenvielfalt • Folgen von weiteren Extremwetterereignissen für Infrastruktur, Gebäude, Produktionsstätten, Naturräume sowie die Gesundheit

Schlussfolgerung und Entwicklungsbedarfe „Umwelt“

Sowohl die Land- als auch die Forstwirtschaft weisen in der Region Baumberge einen hohen wirtschaftlichen Stellenwert auf. Gerade deswegen ist es wichtig, dass diese Aspekte in Abstimmung mit weiteren Wirtschaftszweigen wie dem Tourismus und Faktoren wie dem Naturschutz betrachtet und weiterentwickelt werden. Die Landwirtschaft befindet sich seit Jahrzehnten im Wandel, vor allem die konventionelle Tierhaltung ist einem permanenten Strukturwandel ausgesetzt. Gerade jüngere Verbrauchergenerationen verfolgen aus oftmals ethischen und ökologischen Gründen eine vegane und vegetarische Ernährung, weshalb vor allem die Nachfrage nach Schweinefleisch sinkt. Um weiterhin im Bereich Landwirtschaft stark aufgestellt zu bleiben, sollte die Region diese Entwicklungen berücksichtigen.

Auch die zunehmende Anzahl an Extremwetterereignissen wie Unwetter, Dürreperioden und vermehrte Hitzetage stellen die Region vor Herausforderungen, daher sind ein regionsweiter Klimaschutz sowie Klimafolgenanpassungen essentiell. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Bevölkerung „mitzunehmen“. Die Konzeptionierung von Bildungsmaßnahmen könnte dabei helfen, die Menschen zu sensibilisieren und klimafreundliches Verhalten zu fördern.

Anschließend kann festgehalten werden, dass die folgenden Handlungsbedarfe als prioritär eingestuft werden:

- Regionsweit Klimaschutz ausbauen und Klimafolgenanpassungen vornehmen
- Nachhaltige Bildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung ausbauen
- Ausbau selbst erzeugter „grüner“ Energien

- Schaffung von Speichermöglichkeiten
- Spannungsfeld Flächenverbrauch versus hohe Nachfrage Wohnungsmarkt (aus urbanem Raum)

SWOT-Schwerpunkt „Kulturraum“

In der nachfolgenden Analyse geht es vor allem um die allumfassende touristische Ausrichtung der Baumberge. Damit einhergehend werden freizeittouristische sowie kulturtouristische Angebote im Hinblick auf die zielgruppengerechte Ausrichtung sowie die Attraktivität und Mehrwertschaffung, auch für Einheimische, unter Einbeziehung der aktuellen und zukünftigen Trendentwicklungen bewertet.

Stärken	Schwächen
• „Baumberge“ höchster Höhenzug des Münsterlandes, Hügellandschaft ist USP der Region und Besuchermagnet • Sandstein als regionales Baumittel in den Orten bereits vereinzelt sicht- und erlebbar, wenn auch ausbaufähig → das identitätsstiftende Merkmal der Region • Kulturelle Highlights: zahlreiche Schlösser und Burgen • Hochwertige und überregional bedeutsame natur- und landschaftsnahe Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten • Radfahren und Wandern als Stärke der Region • Lage in der Radregion Münsterland mit hervorragender Wettbewerbsposition • Landschaft der Baumberge gut für Wanderer geeignet, auch für ältere Menschen und Familien • Aushängeschild: Ludgerusweg (Qualitätsweg Wanderbares Deutschland) • Sehr gute verkehrliche und überregionale Anbindung an bestehendes Autobahnnetz, aber auch an ÖPNV (wenn auch nicht jeder einzelne Ort) • Nähe zu Ruhrgebiet mit großem (tages-)touristischen Potenzial sowie zu den Niederlanden als ausländischem Quellmarkt • Breites und solides Angebot an verschiedenen Beherbergungsformen/ Web-Auftritt und Online-Buchbarkeit der meisten Hotellerie-Betriebe	• Kommunikation der Baumberge als touristisches Ziel ist ausbaufähig • Baumberge-Touristik als Organisationseinheit bedarf noch professionellerer Strukturen und Prozesse • Hohe Dominanz des Tagestourismus, in dem vergleichsweise wenige Wertschöpfungspotenziale pro Gast für die Region erzielt werden • kein Premiumprodukt beim Radfahren – Sandsteinradweg ist allerdings in Arbeit • Mangelnde thematische Inszenierung der Wanderwege • Kaum gastronomische Betriebe entlang der Wanderwege • Qualitätsmanagement im Radtourismus • Lückenhafte Anbindung von touristischen Highlights, Wanderrouten an das ÖPNV-Netz • Kulturelles Angebot oftmals zu kleinteilig – es fehlen die wirklichen Highlights • Kulturelle Bildungsangebote und innovative kulturelle Formate ausbaufähig • Kaum touristisch relevantes Einzelhandelsangebot in einigen Orten • Fehlende Vernetzung zwischen Gastgewerbe und weiteren Akteuren

• Zahlreiche Räumlichkeiten für die Umsetzung von kulturellen Veranstaltungen vorhanden	
Chancen • Weiterentwicklung der gemeinsamen Tourismusorganisation, z.B. Bündelung Ressourcen in einer gemeinsamen Organisation • Profilschärfung und Fokussierung mit Hilfe von starken Leitprodukten entwickeln: z.B. emotionale Inszenierung Baumberger Sandstein/ Sandsteinroute wird radtouristisches Leitprodukt für Münsterland • Basisinfrastruktur beim Radfahren ausbauen • Regionale Produkte stärker in Wahrnehmung bringen • Gute Profilierungsmöglichkeiten in den Bereichen Kunst, Kultur und Genuss – Leuchttürme entwickeln und Erlebbarkeit ermöglichen • Überregional ausstrahlende Events pro Jahr etablieren • Sensibilisierung der Leistungsträger für eine bessere Angebots- und Servicequalität • Sicherung der Zukunftsfähigkeit durch konsequente digitale Aufbereitung der Angebote und zeitgemäße Informationsbereitstellung • Münsterländer Leitprodukte aktiv unterstützen und somit vom überregionalen Marketing durch Münsterland e.V. profitieren • Innovative kulturelle Angebote in bestehenden Räumlichkeiten umsetzen	Risiken • Unzureichende Anpassung des touristischen Angebots an marktbestimmende Zielgruppen; Mobilität und Barrierefreiheit berücksichtigen • Unter den touristischen Leistungsträgern fehlen Innovationstreiber und Qualitätsbewusstsein sowie personelle Ressourcen • Attraktive Ortschaften, allerdings wenige Gründe zum längeren Verweilen • Schwierige Rahmenbedingungen in Gastronomie (z.B. Fachkräftemangel und Nachfolgeproblematik)

Schlussfolgerung und Entwicklungsbedarfe „Kulturraum“

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor für die Region. Neben den zahlreichen Schlössern und Burgen sind die „Baumberge“ als höchster Höhenzug im Münsterland der Besuchermagnet schlechthin.

Weiterhin positiv hervorzuheben ist, dass die Region bereits über eine sehr gut entwickelte touristische Infrastruktur verfügt. Im aktivtouristischen Segment ist vor allem die Basisinfrastruktur beim Wandern gut, im Bereich Radfahren besteht dagegen noch Entwicklungsbedarf. Insgesamt schöpft die Region ihr kulturelles und landschaftliches Potenzial allerdings noch zu

wenig aus. Eine weitere Profilschärfung und Fokussierung mit Hilfe von starken Leitprodukten ist für eine zukunftsfähige touristische Neuausrichtung erforderlich. Leitprodukte können zudem deutlich mehr Sichtbarkeit erzielen, um auch auf regionaler und Landesebene mehr Bekanntheit zu erlangen. Die emotionale Inszenierung des Baumberger Sandstein als Identitätsthema der Region soll hierbei unter anderem weiter forciert werden. Auch in den Bereichen Kunst, Kultur und Genuss gibt es gute Profilierungsmöglichkeiten, hier fehlen noch wirkliche „Highlights“ und innovative kulturelle Formate.

Handlungsbedarfe, die dabei priorisiert werden sollen, werden nachfolgend aufgelistet:

- Regional kulturtouristische Strategie umsetzen: Weiterentwicklung der gemeinsamen Tourismusorganisation, Profilschärfung und Fokussierung mit Hilfe von Leitprodukten – neue Leuchttürme beim Wandern und Radfahren
- Innovative kulturelle Formate/ Highlights
- Gastronomie mitdenken

SWOT-Schwerpunkt „Soziales und sozioökonomisches Umfeld“

In diesem SWOT-Schwerpunktfeld geht es um die Interessen der Bevölkerung unter Berücksichtigung der soziodemografischen, sozioökonomischen sowie sozialen Aspekte. Sämtliche relevante Themen, wie Nahversorgungspunkte, Lebens- und Wohnqualität, kulturelle Gegebenheiten der Region, ehrenamtliches Engagement, Freizeitaktivitäten, Wohnungsmarkt, Breitbandabdeckung, Einbindung aller Bürgergruppen in den Alltag werden im Nachfolgenden analysiert.

Stärken	Schwächen
• Hohe Verbundenheit der Menschen mit ihrer Region und Engagement in Initiativen und Vereinen • Hohe Wohnqualität durch vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot und • attraktive Wohn-, Arbeits-, Verwaltungs- und Schulstandorte • gute Ausstattung mit Nahversorgungseinrichtungen • hohe Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt • Attraktive und gepflegte Innenorte mit intakten Ortskernen; historisch geprägte Siedlungsstrukturen, mit vielen gut erhaltenen historischen Bauwerken • Radfahrerorientierte Stadtplanung (AGFS NRW) • Lage in unmittelbarer Nähe zum Oberzentrum Münster • +18 % Berufsauspendler und + 34% Berufseinpender von 2010 bis 2019 (Potenziale für weiteren Zuzug + Ausbau Coworking Spaces)	• wenig Vernetzung, gegenseitige Unterstützung und Informationen im Ehrenamt • Demografische Entwicklung: Region verzeichnet bis 2040 eine rückläufige und älter werdende Bevölkerung / Rückgang der Jugendlichen und Menschen im erwerbsfähigen Alter • Quantität und Qualität der Infrastrukturen (z.B. Ruhebänke, Spielmöglichkeiten, Radabstellflächen) stellenweise ausbaufähig • Barrieren beim Erreichen von Nahversorgungsangeboten • Nicht ausreichend vorhandene Angebote für Jugendliche, junge Menschen und Familien • Trotz erlebnisorientierter Angebotsgestaltung fehlen noch oftmals Verknüpfungen zu touristischen, historisch sowie kulturellen Faktoren • Lückhafte Abdeckung von ÖPNV-Angeboten

Schnelle Geschwindigkeit der Internetverbindung (50 Mbit/s) in privaten Haushalten (90,60%); 100 Mbit/s = 87,20%	- sowie ein überdurchschnittlicher PKW-Motorisierungsgrad - Alternative/ integrative Wohnformen nur wenig vorhanden - Leerstand in den Kommunen - Die ursprünglichen Angebote, wie z.B. Kneipen als Treffpunkte, brechen völlig weg.
Chancen - Hohe Bereitschaft in der Bevölkerung, sich ehrenamtlich zu engagieren und Dinge „anzupacken“ - Großes Potential an engagierten Vereinen und ehrenamtlichen Organisationen in den Bereichen „Integration“, „Familien“, „Kinder und Jugendlichen“, „Einwanderung/Flüchtlinge“ - junge Menschen wollen sich ehrenamtlich engagieren, aber anders: Nicht 20 Jahre Schriftführer, sondern projektbezogenes Engagement. Neue Strukturen schaffen. - Multifunktionale Begegnungsorte schaffen (generationsübergreifend, unterschiedliche Nutzung) und das soziale Miteinander fördern - Einsamkeitsprävention aktiv angehen - Bewegung und Gesundheit der Bürger und Bürgerinnen mitdenken - Ganzheitliche Innenstadtentwicklungskonzepte, die Aspekte der Mobilität und Barrierefreiheit, Erlebniswert und - Bauhistorische Highlight-Setzung berücksichtigen - AG Wohnungsmarkt Münsterland (neue Perspektiven aufzeigen, Flächenversiegelung vermeiden, alternative Wohnkonzepte z.B. Co-Living) - Stärkung intermodaler Verknüpfungen (z.B. Infrastruktur E-Bikes, „neue“ Mobilitätsangebote schaffen etc.)	Risiken - Abnahme von ehrenamtlichen Engagement in der Region führt zu Verlusten regionaltypischer Strukturen - Erhalt und Weiterentwicklung der Ortskerne steht in Abhängigkeit mit finanziellen Aufwänden; Tragfähigkeit von Einrichtungen in Gefahr - Lebensqualität könnte durch fehlende Barrierefreiheit sinken - Fehlende Angebote z.B. in den Bereichen „Mobilität und Nahversorgung“ – demographischen Wandel mitdenken - Hohe Nachfrage auf Wohnungsmarkt herausfordernd, da Infrastruktur (Kindergärten etc.) mitwachsen muss - Attraktivitätsverlust der Ortskerne durch Leerstand

Schlussfolgerungen und Entwicklungsbedarfe für das soziale und sozioökonomische Umfeld

Die SWOT-Analyse zeigt, dass die Region Baumberge einen hohen Attraktivitätsstatus im Hinblick auf Wohnen, Leben und Arbeiten aufweist. Gerade die hohe Einpendlerquote und die

hohe Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt verdeutlichen den anerkannten Status der Region. Auch beim Thema „Breitbandausbau“ ist die Region insgesamt gut aufgestellt, so dass z.B. auch Arbeitsformen wie „Homeoffice“, die seit der Corona-Pandemie stärker genutzt werden, möglich sind.

Die Region weist allerdings auch einige Weiterentwicklungsbedarfe auf. Im Bereich „Ehrenamt“ gibt es derzeit noch zu wenig Vernetzung, gegenseitige Unterstützung und Informationen, so dass unter anderem eine Professionalisierung der Strukturen Abhilfe schaffen könnte.

Der demografische Wandel stellt die Region weiterhin vor eine große Aufgabe, wenngleich in der aktuellen Periode bereits zahlreiche präventive und generationsübergreifende Angebote mit Hilfe von LEADER geschaffen wurden. Neue Chancen könnten sich z.B. im Bereich „Bewegung und Gesundheit“ ergeben, das hat sowohl der Evaluierungsworkshop also auch die Bürgerbeteiligung indiziert. Auch in Bezug auf die Mobilität gibt es Weiterentwicklungsbedarf, da derzeit eine lückenhafte ÖPNV-Abdeckung zu verzeichnen ist, diese gilt es weiter auszubauen. Alternative/ generationsübergreifende Wohnformen sind in der Region kaum vorhanden und sollen ebenfalls vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, der prognostizierten demografischen Entwicklung und der Reduzierung des Flächenverbrauchs, ausgebaut werden.

Um das soziale Miteinander in der Region weiter zu stärken, ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass genügend Treffpunkte in der Region vorhanden sind, da gerade die ursprünglichen Angebote, wie z.B. Kneipen, immer mehr wegbrechen. Auch die Quantität und Qualität weiterer Infrastrukturen ist stellenweise ausbaufähig.

Die nachfolgenden Handlungsbedarfe werden als prioritär eingestuft:

- Ausbau von professionellen Strukturen zur Stärkung und Entlastung des Ehrenamtes
- Innenstädte weiterentwickeln und beleben (z.B. Infrastrukturmaßnahmen, Begegnungsräume)
- Erprobung von neuen Wohnformen/ -konzepten (preiswert, Flächenversiegelung vermeiden, generationsübergreifend, für junge Menschen)
- Anzahl der Angebote für alle Generationen erhöhen
- Den Bereich „Gesundheit und Bewegung“ mehr forcieren
- Regionale Mobilitätsangebote ausbauen/ erweitern

Fazit

Die Handlungsbedarfe der vier SWOT-Schwerpunktfelder zeigen, dass eine Vielzahl von Themen, die auch schon in den vergangenen Perioden relevant waren, immer noch Handlungsbedarfe aufweist. Oftmals handelt es sich hierbei um sehr komplexe Herausforderungen, die auch überregional problematisch sind, wie z.B. das Thema Fachkräftesicherung und -gewinnung. Es haben sich aber auch neue Themenfelder unter anderem im Zuge der Bürgerbeteiligung ergeben, wo die Region weiter wachsen darf. Vor allem Aspekte, die die Region Baumberge auch für die Zukunft resilient aufstellen, müssen mehr in den Blick genommen werden.

Auch vor dem Hintergrund zunehmend wachsender Herausforderungen durch globale Probleme und aktuelle Krisen ist ein Wechsel der Perspektive angesagt. Die Region Baumberge sollte daher in der kommenden Periode mehr eigene Möglichkeiten entwickeln, Krisen zu bewältigen, um robuster zu werden. Themen, die dabei eine zentrale Rolle spielen sind z.B. Anpassungen an den Klimawandel, Umgang mit natürlichen Ressourcen, Digitalisierung, zukunftsgerechte Ausrichtung der Wirtschaft und Verminderung von Abhängigkeiten, Stärkung des sozialen Miteinanders sowie Sicherung der Daseinsvorsorge und zeitgemäßer Mobilität.

5 Entwicklungsziele

Aus den zuvor definierten Entwicklungsbedarfen lassen sich im nächsten Schritt eindeutige Entwicklungsziele ableiten, welche die allgemeine Ausrichtung der Region wiedergeben. Im Kapitel 6 werden diese schließlich mit Handlungsfeldzielen weiter konkretisiert und schließlich mit messbaren Indikatoren untersetzt.

Die Entwicklungsziele stehen im Einklang mit den drei Querschnittsaufgaben des ELER 2014-2020 „Innovation, Umwelt und Klimaveränderung“ sowie dem NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020, dass in NRW das Kernstück der Förderpolitik für die ländlichen Räume und die Land- und Forstwirtschaft darstellt. Aufgrund der Verzögerungen der neuen GAP (Gemeinsame Agrarpolitik der EU) wird die aktuelle Förderphase und damit auch das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020 um zwei Jahre verlängert. Dass die Strategie die Zielsetzungen der EU aufgreift, wird zudem daran deutlich, dass die Region den Querschnittsaspekt „Stärkung der regionalen Resilienz“, in dem auch die Förderungen des Green Deals berücksichtigt sind, in allen Zielen mitgedacht hat.

Leitbild

In der zukünftigen Förderperiode möchte die Region Baumberge mit dem Leitslogan **„Raum für nachhaltige Veränderungen“** Weiterentwicklungsprozesse in der Region anstoßen und ein gutes Leben für alle schaffen.

Im Vergleich zur aktuellen Periode wird der Slogan also etwas verschärft, in dem das Wort „nachhaltig“ ergänzt wird. Vor dem Hintergrund der Zukunftsfähigkeit ist der Region das Thema Nachhaltigkeit sehr wichtig und soll im weiteren LEADER-Prozess noch mehr fokussiert werden. Die Region möchte hiermit ein Zeichen setzen und Vorbild sein, denn nur so ist ein gutes und sicheres Leben heute und auch in Zukunft in den Baumbergen möglich. Eine zugleich hohe Lebensqualität der Bürger und Bürgerinnen ist dabei das gesetzte Ziel.

Gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels wird deutlich, dass nachhaltiges Handeln alle betrifft und als Gemeinschaftswerk anzusehen ist. Das verdeutlichen auch die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, die im Jahr 2015 verabschiedet wurden. Diese stellen den Fahrplan für die Zukunft dar, mit dem Ziel weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und dabei zugleich die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren (vgl. Bundesregierung o.J.).

Um die Ziele zu erreichen, ist auch auf regionaler Ebene noch einiges zu tun. Die wichtigen Bereiche wie z.B. Energie, Kreislaufwirtschaft, Wohnen, Verkehr, Ernährung und Landwirtschaft sind auch Bestandteil der im Weiteren vorgestellten Entwicklungsziele der Region Baumberge. Es geht also darum, die „Nachhaltigkeits-Brille“ stets aufzuhaben. LEADER kann hier insbesondere im Bereich Bildungsmaßnahmen und der Erprobung von innovativen Lösungen einen Beitrag leisten.

Entwicklungsziel 1: Zukunftsgerechte Ausrichtung sowie Stärkung der regionalen Wirtschaft

Die wirtschaftlichen Gegebenheiten in der Region Baumberge weisen in ihrem Dasein sehr gute Rahmenbedingungen auf. Das vorige Kapitel hat aber auch einige Entwicklungsbedarfe im Hinblick auf den „Wirtschaftsraum“ aufgezeigt, an denen in der künftigen Periode weiter gearbeitet werden soll, um vor allem die ökonomische und ökologische Resilienzfähigkeit der Region weiter auszubauen.

Von zentraler Bedeutung ist, dass die Region den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise mitgestaltet. Dabei müssen soziale, ökologische und ökonomische Belange kontinuierlich gegeneinander abgewogen werden, um ein „vernünftiges“ Verhältnis zu erzielen.

In der Region erzeugte Produkte bzw. Erzeugnisse vermehrt regional zu vermarkten und damit Mobilität zu vermeiden, ist ein Ansatzpunkt. Dieser trägt auch dazu bei, dass die Schadstoffe- und Lärmemissionen stark verringert werden können. Grundsätzlich wird das Ziel verfolgt, regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken, um eigene Ressourcen und Potenziale besser zu nutzen.

Auch der ökologogische Landbau, der derzeit im Münsterland noch sehr gering ausgebaut ist, soll künftig weiter ausgeweitet werden. Damit würde auch ein Beitrag zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie geleistet werden, die bis 2030 einen Anteil landwirtschaftlicher Flächen mit ökologischer Bewirtschaftung von mindestens 20% fordert (vgl. Umweltbundesamt 2021²).

Vor allem die in der Region Baumberge umsatzstärkste Branche „Ernährungswirtschaft“ könnte so eine große Hebelwirkung in Richtung Nachhaltigkeit in Gang bringen.

Ein weiteres wichtiges Ziel ist, die Herausforderung des permanenten Fachkräftemangels zu meistern, der allerdings auch überregional im Münsterland vorherrscht. Weitere Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und -gewinnung müssen folglich ergriffen werden.

Entwicklungsziel 2: Förderung eines nachhaltigen und integrativen Klima-, Natur-, Arten- und Umweltschutzes mit dem Ziel der Klimaneutralität

Die Wetter-Ausschläge werden immer extremer - das ist nicht nur für die Menschen weltweit spürbar, auch Ökosysteme, Landwirtschaft, Wälder und Oberflächengewässer leiden unter den Folgen.

Klimaschutz und Klimaanpassung bilden dabei eine Einheit. Es reicht nicht mehr, die Ursachen zu bekämpfen, auch die Symptome müssen behandelt werden.

Um die Klimasicherheit auch langfristig in den Kommunen der Region Baumberge zu gewährleisten, müssen die Anpassungsmaßnahmen hinsichtlich der Klimaänderungen auf lokaler und regionaler Ebene vorgenommen werden, um die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen.

Eine große Chance im Bereich Klima- und Umweltschutz ist der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen auf lokaler und regionaler Ebene unter Einbeziehung von Bürgern und Bürgerinnen. Mit gezielten Bildungsmaßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung soll die Bevölkerung sensibilisiert werden, um ein Umdenken anzustoßen hin zu einem nachhaltigen Konsum- und Lebensstil, der nicht im Konflikt mit der Natur steht. Da betrifft Kinder und Jugendliche gleichermaßen, wie Erwachsene und die Wirtschaft als solches. Nur gemeinschaftlich kann die Region klimaneutraler werden. Die Kommunen sollten in diesem Prozess eine Vorbildfunktion einnehmen sowie die tatsächliche Umsetzung von notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der natürlichen Bedingungen in der Region forcieren. Der Green Deal zielt auf eine Klimaneutralität bis 2050 ab, das wird auch das Ziel der Region Baumberge sein, wenngleich eine vorzeitige Klimaneutralität erstrebenswert ist. Diesem Thema wird auch in der ELER-Zielformulierung eine besondere Bedeutung zugesprochen.

Das Entwicklungsziel inkludiert zudem das Thema „regenerative Energien“. Diese gehören zu den wichtigsten Stromquellen in Deutschland. Ihr Ausbau ist eine zentrale Säule der Energiewende. Auch in der Region Baumberge soll die Stromversorgung immer „grüner“ werden. In der Ausgangslage wurde das heterogene Bild dargestellt und der damit verbundenen weiteren Entwicklungsbedarf in einigen Kommunen. Die Region ist sich dessen bewusst und hat sich dazu entschlossen, dass mit dem Themenfeld „Energie“ in der Strategie allerdings keine

Infrastrukturanpassungen, also „harte“ Energiethemen gemeint sind, da bereits viele Energieprojekte in der Region außerhalb von LEADER durch andere nationale und europäische Programme finanziert werden. Die Region möchte vielmehr die begrenzten LEADER-Mittel in Themen, die in direktem Zusammenhang damit stehen, wie z.B. Kreislaufwirtschaft, Reduzierung Individualverkehr oder Ressourcenverbrauch, investieren. Ziel ist es also, grundsätzlich weniger Energie zu verbrauchen, weniger Treibhausgase auszustoßen und vermehrt in die regionale Klimaschutzarbeit zu investieren.

Entwicklungsziel 3: Förderung eines lebendigen, attraktiven und nachhaltig ausgerichteten Lebensraums für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen

Einen attraktiven Lebensraum für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen zu schaffen, stellt die Region vor eine große Herausforderung, die nur zusammen mit den Bürger und Bürgerinnen bewältigt werden kann.

Vor allem im ländlichen Raum hat bürgerschaftliches Engagement eine lange Tradition und ist eine wichtige Stütze in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. In der neuen Förderperiode wird es daher Ziel sein, das Engagement mehr zu vernetzen und Strukturen zu professionalisieren, um sich gegenseitig zu unterstützen sowie den Informationsfluss und das soziale Miteinander zu fördern.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Weiterentwicklung und Belebung der Innenstädte. Leerstände sollten vielmehr als Chance begriffen werden, die es ermöglichen neue Ideen zu erproben. So können beispielsweise temporäre Coworking-Spaces entstehen oder aber auch das Konzept der „dritten Orte“ nach Ray Oldenburg erprobt werden. Bei Letzterem handelt es sich um sozial relevante Treffpunkte im Quartier, die ganz niedrigschwellig Begegnung fördern. Oft sind dort auch multifunktionale Räumlichkeiten vorzufinden, die unterschiedliche Nutzungen ermöglichen. Da die ursprünglichen Angebote, wie z.B. Kneipen, auch in der Region vermehrt wegbrechen, könnten solche Begegnungsorte langfristig das soziale Miteinander stärken.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist es zudem wichtig, die Anzahl der Angebote für alle Generationen zu erhöhen. Der Bürgerbeteiligungsprozess hat gezeigt, dass der Wunsch besteht, den Bereich „Bewegung und Gesundheit“ mehr in den Blick zu nehmen.

Ein weiteres Ziel ist zielgruppengerechte und zeitgemäße Mobilitätsangebote auszubauen. Die ÖPNV-Situation ist in der Region weitgehend unzufriedenstellend, was auch der hohe Motorisierungsgrad der Region zeigt. Hier besteht also großes Potenzial Emissionen zu senken. Daher gilt es maßgeschneiderte Angebote zu entwickeln, um eine bezahlbare, verlässliche aber auch klimaschonende Mobilität in der Fläche zu sichern.

Damit die älteren Menschen so lange wie möglich im eigenen Haus oder Ort bleiben können, gewinnt das Thema „Wohnen im Alter“ zunehmende Bedeutung in der Region. Ziel der Region Baumberge ist es daher, neue Wohnkonzepte zu erstellen und in diesen modellhaft einzelne Projekte umzusetzen. Im Blick sind aber auch neue Wohnmodelle, die in einigen Gemeinden bereits geplant sind und die auch geeignet sein können, um Menschen aus den Großstädten anzulocken und ihnen hier eine Alternative und Heimat zu bieten.

Entwicklungsziel 4: Steigerung der Erlebbarkeit von Kultur, Tourismus und Freizeit in den Baumbergen

Die Region Baumberge liegt in einer naturräumlich attraktiven Landschaft und verfügt über eine große Anzahl kultureller Einrichtungen. In der SWOT-Analyse wurde jedoch bereits aufgezeigt, dass das Potenzial als Tourismusregion noch unzureichend ausgeschöpft wird. Das Angebot sollte daher geschärft und um neue Segmente erweitert werden, die auch z.B. die

emotionale Inszenierung des Baumberger Sandsteins als Identitätsthema der Region aufgreifen.

Weitere Profilierungsmöglichkeiten gibt es in den Bereichen „Kunst, Kultur und Genuss“. Neue „Highlights“ oder auch innovative Formate mit Strahlkraft sind genau das, was die Region braucht. Des Weiteren besteht ein großer Handlungsbedarf, das bestehende Angebot besser zu vernetzen und gemeinsam zu vermarkten, um auch auf überregionaler Ebene mehr Bekanntheit zu erlangen.

Zusätzlich setzt die Region verstärkt auf die Kultur als Bildungselement innerhalb der Region und will demnach auch Projekte initiieren, die eben diese Querschnitte zwischen Tourismus, Kultur und Bildung aufweisen.

Übersicht und Priorisierung Entwicklungsziele

Nachfolgend werden die Entwicklungsziele in tabellarischer Form dargestellt. Daraus wird dann auch deutlich, mit welcher Priorität die einzelnen Entwicklungsziele künftig verfolgt werden. Dabei setzt die Region auf ein hoch priorisiertes (Entwicklungsziel 2) und drei nachrangig gelagerte, jedoch gleich priorisierte Entwicklungsziele (siehe Tab. 6).

Tabelle 6: Vier regionale Entwicklungsziele inkl. Priorisierung

Entwicklungsziel 1:	Entwicklungsziel 2:	Entwicklungsziel 3:	Entwicklungsziel 4:
Zukunftsgerechte Ausrichtung sowie Stärkung der regionalen Wirtschaft	Förderung eines nachhaltigen und integrativen Klima-, Natur-, Arten- und Umweltschutzes mit dem Ziel der Klimaneutralität	Förderung eines lebendigen, attraktiven und nachhaltig ausgerichteten Lebensraums für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen	Steigerung der Erlebbarkeit von Kultur, Tourismus und Freizeit in den Baumbergen
Priorität 2	Priorität 1	Priorität 2	Priorität 2

6 Entwicklungsstrategie

In diesem Kapitel werden die Grundsätze der Entwicklungsstrategie erläutert, gefolgt von der Beschreibung der Handlungsfelder. Zudem werden gebietsübergreifende Kooperationen sowie erste konkrete Ansätze zur Umsetzung dargestellt.

6.1 Grundsätze der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der Region Baumberge lässt sich in drei Ebenen gliedern (s. Abb. 13). Ausgehend von der normativen Ebene der Region, welche die allgemeinen Entwicklungsziele umfasst (s. Kap 5), geht es in diesem Kapitel um die strategische Ebene, das bedeutet Handlungsfelder und Handlungsfeldziele inkl. Indikatoren und Umsetzung dieser mit den Projektvorschlägen (operative Ebene).

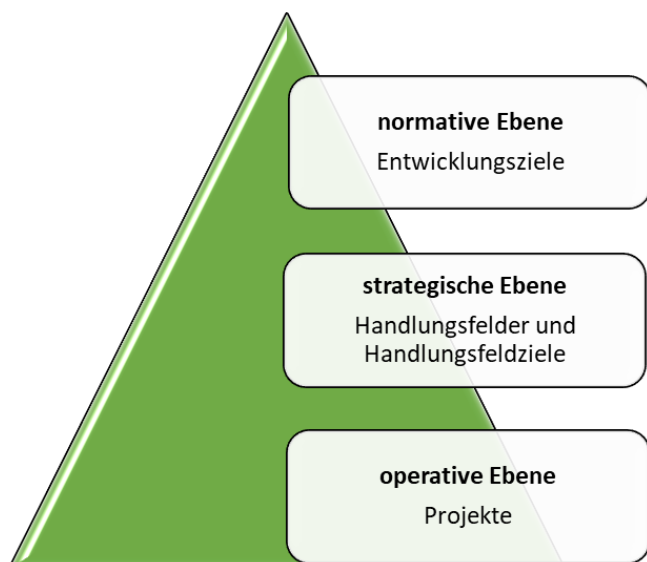


Abbildung 13: Drei Ebenen der Entwicklungsstrategie

6.2 Beschreibung der Handlungsfelder

Im Rahmen des Neubewerbungsprozesses wurde festgestellt, dass die 4 Handlungsfelder „Sozialraum Baumberge“, „Umweltraum Baumberge“, „Wirtschaftsraum Baumberge“ und „Kulturraum Baumberge“ richtig gesetzt sind und alle Belange der Region und der Bevölkerung vereinen. Konsistent zu den Entwicklungszielen wird dem „Umweltraum Baumberge“ eine höhere Priorität zugeschrieben.

Die Handlungsfelder greifen die regionalen Entwicklungsziele des Kapitel 5 auf und konkretisieren diese regionsspezifisch mit Handlungsfeldzielen und Ergebnisindikatoren. Die Formulierung der Ergebnisindikatoren erfolgte unter der Prämisse möglichst realisierbare und für die Region zutreffende Zielvorgaben zu definieren und dabei auch die Erfahrungen aus der aktuellen LEADER-Bewerbung zu berücksichtigen. Es wurden daher ganz bewusst nur Indikatoren ausgewählt, auf welche die LEADER-Umsetzung nachweisbaren Einfluss hat.

6.2.1 Übersicht des neuen Zielsystems

Nachfolgend wird das aktualisierte Zielsystem, das aus vier regionalen Entwicklungszielen und 13 Handlungsfeldzielen besteht, zunächst in tabellarischer Form übersichtsartig dargestellt.

Tabelle 7: Das Zielsystem der Region Baumberge

Entwicklungsziel 1	Entwicklungsziel 2	Entwicklungsziel 3	Entwicklungsziel 4
Zukunftsgerechte Ausrichtung sowie Stärkung der regionalen Wirtschaft	Förderung eines nachhaltigen und integrativen Klima-, Natur-, Arten- und Umweltschutzes mit dem Ziel der Klimaneutralität	Förderung eines lebendigen, attraktiven und nachhaltig ausgerichteten Lebensraums für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen	Steigerung der Erlebbarkeit von Kultur, Tourismus und Freizeit in den Baumbergen
Handlungsfeld „Wirtschaftsraum Baumberge“	Handlungsfeld „Umweltraum Baumberge“	Handlungsfeld „Sozialraum Baumberge“	Handlungsfeld „Kulturraum Baumberge“
Handlungsfeldziele (HFZ)			
HFZ 1:	HFZ 1:	HFZ 1:	HFZ 1:

Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken	Arten- und Landschaftsvielfalt der Baumberge erhalten	Bürgerschaftliches Engagement vernetzten und Strukturen professionalisieren	Kulturtouristische Strategie umsetzen
HFZ 2: Fachkräfte sichern und gewinnen	HFZ 2: Mit Risiken und Folgen des Klimawandels erfolgreich umgehen	HFZ 2: Anzahl der Angebote für alle Generationen erhöhen	HFZ 2: Freizeit- und Naherholungsangebote stärken
HFZ 3: Wirtschaft nachhaltig und klimasicher ausrichten	HFZ 3: Maßnahmen für Klimaschutz vorantreiben und Energieverbrauch reduzieren	HFZ 3: Zielgruppengerechte und zeitgemäße Mobilitätsangebote schaffen	HFZ 3: Kulturelle Bildungsmöglichkeiten ausbauen und innovative kulturelle Formate entwickeln
		HFZ 4: Ortszentren weiterentwickeln und beleben	

6.2.2 Handlungsfeld „Wirtschaftsraum“

Das Thema Wirtschaft und Arbeitsmarkt stellt wie bereits erläutert für die Entwicklung der Region Baumberge eine wichtige Grundlage dar. Nationale und internationale wirtschaftliche Veränderungen, Strukturwandel, Globalisierung, der Klimawandel und auch die Corona-Pandemie wirken sich auch in der Region aus, sodass sich der Wettbewerb der Regionen um Unternehmen und qualifizierte Arbeitskräfte zunehmend verschärft. Für die Region ist es daher notwendig, sich im Wettbewerb der Regionen um Fachkräfte zu positionieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Zur Bewältigung des Strukturwandels sind ortsansässige Betriebe zu halten, die Qualifizierung der Arbeitskräfte ist zu erhöhen, attraktive Bedingungen für die Ansiedlung neuer Unternehmen sind zu schaffen und neue Arbeitsformen sind zu erproben.

Zukünftig soll ferner die Regionalisierung in der Ernährungswirtschaft vorangetrieben werden, mit der zahlreiche positive Effekte einhergehen, die die Region insgesamt robuster machen. Das Handlungsfeld beschäftigt sich zudem mit der Frage, wie die Wirtschaft grundsätzlich ressourceneffizienter und nachhaltiger ausgerichtet werden kann. Hier gilt es neue Ansätze zu erproben und vor allem die Innovationskraft zu nutzen, dabei sollte auch der Know-how-Transfer mit den Hochschulen und Startups konsequent genutzt werden.

In diesem Handlungsfeld sind somit die ökonomische und ökologische Resilienz von besonderer Bedeutung.

Die Themenschwerpunkte werden nachfolgend festgehalten:

- Fachkräftesicherung und -gewinnung
- Regionalisierung in der Ernährungswirtschaft
- Ressourceneffiziente und nachhaltige Wirtschaftsgestaltung
- Neue Arbeitsformen
- Wissens- und Bewusstseinsbildung/ Bildung

Handlungsfeldziel: Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken

Die Nachfrage nach regionalen Produkten ist seitens der Bürger und Bürgerinnen in den letzten Jahren stark gestiegen.

Regionale Produkte haben viele Vorteile, sei es die Reduzierung von Treibhausgasen durch kurze Transportwege, die Steigerung von Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe oder die Schaffung von neuen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

Die Region möchte die Chancen, die mit diesen Vorteilen verbunden sind, nutzen, mit dem Ziel die gesamte regionale Wertschöpfung zu stärken. Gleichzeitig macht sich die Region dadurch auch unabhängiger von Agrarimporten und wird robuster.

Ziel wird es also sein, die Direktvermarktung weiter zu stärken und auch die regionale Vermarktung entlang von Wertschöpfungsketten voranzubringen, sodass regionale Produkte z.B. auch in Supermärkten, in der Gastronomie oder in Großküchen verarbeitet werden. Hierdurch wird es für die Bürgerschaft zunehmend leichter, regionale Produkte zu beziehen.

Handlungsfeldziel: Fachkräfte sichern und gewinnen

Auf dem Arbeitsmarkt der Region herrscht seit langem ein Mangel an Fachkräften. Entsprechend muss jedes Talent genutzt und jede Arbeitsmarktreserve erschlossen werden. Das reicht von Transparenz der Ausbildungs-, Berufs- und Karrierechancen in der Region über Zuwandererwerbung, Integration und Inklusion, die Betreuung von Auszubildenden bis hin zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Anpassung an die neuen Erwartungshaltungen der Arbeitnehmer.

Damit geht das Thema „New Work“ einher. Dezentrale Arbeitsmöglichkeiten sind gerade in Zeiten der Corona-Pandemie immer wichtiger geworden und sollen auch künftig, wie z.B. mit Hilfe von Coworking Spaces gefördert werden.

Auch die Themen Rückkehrer-Marketing und Employer-Branding sind wichtige Stellschrauben. Mit letzterem ist gemeint, dass es zunehmend wichtig wird, sich als Unternehmen attraktiv für Fachkräfte darzustellen und sich positiv von Mitbewerbern abzugrenzen. Eine gezielte Kommunikation der Unternehmensidentität und -werte kann die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen erhöhen mit dem Ziel einer langfristigen Mitarbeiterbindung.

Handlungsfeldziel: Wirtschaft stärken sowie nachhaltig und klimasicher ausrichten

Wie können wir die regionale Wirtschaft nachhaltig und klimasicher ausrichten? Dieses Handlungsfeldziel möchte dieser Frage auf den Grund gehen.

Wachstum, Wohlstand und Klimaneutralität ist fraglich keine einfache Konstellation, die Aspekte müssen sich aber keineswegs ausschließen. Es gibt bereits einige Ansätze, die sich damit beschäftigen, unsere Lebensweise sowohl wirtschaftlich, ökologisch als auch sozial ausgewogen zu gestalten. Ein Beispiel dafür ist das Konzept der „Gemeinwohlökonomie“, das auch schon in anderen LEADER-Regionen die Wissens- und Bewusstseinsbildung steigern konnte. Anfang 2021 hat beispielsweise auch der Stadtrat der Stadt Münster beschlossen, seine Wirtschaftspolitik generell auf Gemeinwohlkurs zu bringen.

Um die „Transformation“ hin zu einer zunehmend nachhaltigen Wirtschaftsweise hinzubekommen, ist es zudem wichtig Innovationen als einen zukunftsorientierten Hebel anzusehen. Die Einbeziehung von Startups könnte ein wichtiger Ansatzpunkt sein und gleichzeitig auch einen positiven Effekt auf den anhaltenden Fachkräftemangel haben.

Das Handlungsfeldziel strebt zudem an, die ökologische Landwirtschaft auszubauen. Da das ganze Münsterland hier noch Entwicklungsbedarf hat, bietet sich eine Kooperation an, um die Kräfte zu bündeln (siehe Kapitel 6.3).

In der nachfolgenden Tabelle werden zwei spezifische Ergebnisindikatoren definiert und durch Output-Indikatoren untersetzt, so dass die Zielerreichung anhand der Indikatoren und der Zielwerte für das Handlungsfeld überprüfbar ist.

Tabelle 8: Output- und Entwicklungsindikatoren – Handlungsfeld „Wirtschaftsraum“

	Output	Ergebnis	Wirkung	Zielerreichung
1	Anzahl der verbesserten oder neuen Angebote im Bereich Fachkräfte	mehr qualifizierte Fachkräfte und weniger unbesetzte Ausbildungsstellen	Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, Wachstumsmöglichkeiten für KMU, Innovationen	bis Ende 2025 ein umgesetztes Projekt, bis 2029 insgesamt drei umgesetzte Projekte
2	Anzahl der verbesserten oder neuen Angebote im Bereich Regional-/ Direktvermarktung	Erhöhung der Wertschöpfung/ Umsatz	Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und damit verbunden der Wertschöpfung/ Beitrag zum Klimaschutz aufgrund kürzerer Transportwege/ steigende Nachfrage nach regionalen Produkten kann bedient werden	bis Ende 2025 ein umgesetztes Projekt, bis 2029 insgesamt 3 umgesetzte Projekte

6.2.3 Handlungsfeld „Umweltraum“

Der Umweltraum der Baumberge weist eine hohe Artenvielfalt sowie abwechslungsreiche Landschaftsbilder mit großen zusammenhängenden Waldgebieten und Heckensysteme auf. Damit bieten die Baumberge den Bewohnern und Touristen eine erlebbare Natur und eine reich strukturierte Landschaft mit hohem Erholungswert.

Dennoch wird das Thema in Bezug auf Natur-, Umwelt-, Arten- und Klimaschutz auf lokaler und regionaler Ebene noch nicht ausreichend kommuniziert und berücksichtigt.

Die fünf Kommunen begreifen den Klimaschutz aber längst nicht mehr nur als Herausforderung, sondern auch als Chance, Ressourcen zu sparen und damit auch den Finanzhaushalt zu entlasten. Mit Klimaschutzmaßnahmen können die Kommunen zudem einen wertvollen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung beitragen und die Lebensqualität der Bürger und Bürgerinnen steigern. Es wird also deutlich, dass das Thema eine wichtige Schnittstelle zu den anderen Handlungsfeldern darstellt.

Im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses wurden die folgenden Handlungsschwerpunkte erarbeitet:

- Klimaschutz
- Klimafolgenanpassung
- Erhalt der Arten- und Landschaftsvielfalt
- Ressourcenschutz
- Bildungsmaßnahmen für nachhaltige Entwicklung: Wissens- und Bewusstseinsbildung

Diese Schwerpunkte werden in den drei Handlungsfeldzielen des „Umweltraums“ aufgegriffen, die nachfolgend erläutert werden.

Handlungsfeldziel: Arten- und Landschaftsvielfalt der Baumberge erhalten

Mit dem Ziel sollen die Besonderheiten der Arten- und Landschaftsvielfalt erhalten bleiben. Die biologische Vielfalt stellt eine der wichtigsten Grundlagen unseres Lebens dar, weshalb es umso wichtiger ist, dem Verlust von Biodiversität, z.B. aufgrund von Bevölkerungswachstum, erhöhtem Lebensstandard und dadurch vermehrtem Konsum, entgegenzuwirken. Mit diesem Ziel kann die Region auch einen Beitrag zur EU-Biodiversitätsstrategie leisten, die ein zentrales Element des europäischen Green Deals ist.

Handlungsfeldziel: Mit Risiken und Folgen des Klimawandels erfolgreich umgehen

Die Folgen des Klimawandels sind weltweit spürbar. So auch in der Region Baumberge, in der Dürrezeiten und Starkregenereignisse immer mehr zunehmen. Einige Folgen lassen sich folglich nicht mehr mit Klimaschutz aufhalten, so dass mit ihnen umgegangen werden muss (Klimaanpassung). Es sollen also Maßnahmen ergriffen werden, mit denen die Folgen vor Ort kompensiert werden können. Die Dringlichkeit ist der Region bewusst, denn nur so kann auch für nachfolgende Generationen eine lebenswerte und resiliente Region erhalten bleiben.

Handlungsfeldziel: Maßnahmen zum Klimaschutz vorantreiben und Energieverbrauch reduzieren

Dieses Ziel verfolgt die Intention, Klimaschutzaktivitäten in der Region zu fördern und zu vernetzen. Eng verbunden sind damit auch Bildungsmaßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung.

Mit Hilfe der Bildungsprozesse sollen sich die Menschen mit zukunftsrelevanten Themen auseinandersetzen. Dabei sollen Kompetenzen gefördert werden, die dafür benötigt werden, komplexe Zusammenhänge zwischen Ökologie, Ökonomie aber auch sozialen Aspekten nachvollziehen zu können. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, die eigenen Bedürfnisse und Lebensstile zu reflektieren, um so die Auswirkungen des eigenen Handelns abzuschätzen zu können. So werden die Menschen dazu befähigt, sich ganz bewusst für oder gegen nachhaltiges Handeln entscheiden zu können. Die praktische Umsetzung kann in den verschiedenen Bildungsbereichen, wie z.B. frühkindliche Bildung und Schulen, erfolgen. Aber auch weitere außerschulische Lernorte sollten künftig ausgebaut werden. Die landwirtschaftlichen Betriebe oder Naturschätze in der Region als außerschulische Orte bieten in diesem Zusammenhang großes Potenzial.

Auch das Thema Ressourcenschutz tangiert dieses Handlungsfeldziel. Ein schonender und effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen ist von zentraler Bedeutung. Ressourcen wie Wasser, Böden und saubere Luft aber auch Ökosystemleistungen sind entscheidend

für die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen. Da diese Ressourcen begrenzt sind, ist es umso wichtiger die Ressourcennutzung effizient zu gestalten, um z.B. Versorgungsengpässe zu vermeiden, die zu einer Instabilität der Region führen könnten. Irreversible Schäden für Ökosysteme, die durch eine unsorgfältige Nutzung der Ressourcen entstehen, gilt es ebenfalls zu vermeiden.

Eine attraktive Vermarktung des Umwelt- und Klimaschutzes spielt bei der Umsetzung des Handlungsfeldziels eine elementare Rolle, um eine möglichst viele Menschen mit ins Boot zu holen.

In der nachfolgenden Tabelle werden zwei spezifische Ergebnisindikatoren definiert und durch Output-Indikatoren untersetzt, so dass die Zielerreichung anhand der Indikatoren und der Zielwerte im neuen LEADER-Prozess überprüfbar ist.

Tabelle 9: Output- und Entwicklungsindikatoren – Handlungsfeld „Umweltraum“

	Output	Ergebnis	Wirkung	Zielerreichung
1	Anzahl Bildungsmaßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung	Sensibilisierung der Teilnehmenden	Wissenstransfer, Kompetenzerwerb, Verhaltensänderung hin zu einem nachhaltigen Lebensstil, Klimaschutz/ Klimaanpassung	Bis 2025 zwei umgesetzte Projekte, bis 2029 insgesamt fünf umgesetzte Projekte
2	Anzahl regionaler Naturschutzmaßnahmen, die auf Erhalt der Artenvielfalt zielen	Erhöhung und Erhaltung der biologischen Vielfalt	Biologische Vielfalt, Aufrechterhaltung Ökosystemleistungen	Bis 2025 zwei umgesetzte Projekte, bis 2029 insgesamt vier umgesetzte Projekte

6.2.4 Handlungsfeld „Sozialraum“

Unter „Sozialraum“ wird das Lebensumfeld sowohl räumlich als auch sozial verstanden. Es geht in diesem Handlungsfeld um die Stärkung der Ortschaften, sowie Erprobung von neuen Mobilitäts- und Wohnangeboten. Gesundheit und Bewegung, generationsübergreifende Angebote und ehrenamtliches Engagement sind auch Themen, die diesem Handlungsfeld zugeordnet werden.

Auf das Handlungsfeld zählt das Entwicklungsziel „Förderung eines lebendigen, attraktiven und nachhaltig ausgerichteten Lebensraums für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen“ ein, dass mit Hilfe von vier Handlungsfeldzielen, die nachfolgend ausgeführt werden, konkretisiert wird.

Handlungsfeldziel: Bürgerschaftliches Engagement vernetzten und Strukturen professionalisieren

Gerade in den ländlich geprägten Kommunen in der Region können zentrale Aufgaben nicht immer flächendeckend abgedeckt werden, sodass unter anderem Freizeit-, Transport-, Pflege-, Beratungs- und Betreuungsangebote nicht im ausreichenden Umfang bestehen. Um die Region dennoch attraktiv zu halten, gilt es diese Lücken zu schließen und alternative Formen zu finden, welche die öffentliche Hand entlasten. Das bürgerschaftliche

Engagement kann dazu einen ganz wesentlichen Beitrag leisten. Demnach verfolgt die Region das Ziel, die Bevölkerung jetzt und in Zukunft zu einer „Generation Netzwerk“ zu bewegen, welche nicht nur das Ehrenamt an sich umfasst, sondern auch den Charakter des aktiven Austausches, generations- und gesellschaftsgruppenübergreifend, in sich trägt.

Bislang zeigt sich in der Region Baumberge zwar eine rege Beteiligung der Bevölkerung bezüglich freiwilligen Engagements, allerdings ist das Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Sowohl die Anzahl an freiwilligen Helfern, als auch die Vernetzung, Koordinierung und der effizienten Einsatz bedürfen der Optimierung.

Handlungsfeldziel: Anzahl der Angebote für alle Generationen erhöhen

Für ein gemeinschaftliches Zusammenleben innerhalb einer Region sind gute Ideen und innovative Ansätze gefordert, um das Herz einer Gemeinde mit Leben zu erfüllen. Dazu gehören die Erarbeitung neuer Wohnkonzepte unter Einbeziehung alter Bausubstanzen als Ansatz für generationsübergreifendes, nachhaltiges und flächenschonendes Wohnen aber auch die aktive Vernetzung der Generationen und die Schaffung von Angeboten für einen Austausch zwischen Jung und Alt. Damit kann zudem ein Beitrag zur Einsamkeitsprävention geleistet werden. Mehr freiwilliges Engagement und regionale Netzwerkarbeit können den Zusammenhalt stärken, sodass Ältere auch ein selbstbestimmtes und aktives Leben führen können und so die gesellschaftliche Teilhabe am Leben erhalten bleibt. Die Themen Inklusion und Integration sind der Region ebenfalls wichtig, um das Gemeinschaftsgefühl zu festigen und zu verstetigen.

Auch die Aspekte „Gesundheit und Bewegung“ sind Gegenstand dieses Handlungsfeldziels. Diese Themen sollen künftig mehr in den Fokus gerückt werden, um die Lebensqualität der Menschen in der Region zu erhöhen.

Handlungsfeldziel: Zielgruppengerechte und zeitgemäße Mobilitätsangebote schaffen

In Sachen zukunftsgerichte Mobilität ist in den Baumbergen noch einiges zu tun. Da insbesondere die Nahmobilität verbesserungswürdig ist, gilt es die derzeit vorherrschenden zeitlichen und räumlichen Mobilitätslücken durch ergänzende Angebote zu schließen. Wichtig ist, dass hierbei auf die Bedürfnisse der Bürger und Bürgerinnen eingegangen wird und gleichzeitig die Klimaschutzziele im Blick behalten werden. Auch im Bereich Tourismus spielt das Thema Mobilität eine wichtige Rolle. Derzeitige Handlungsbedarfe in Bezug auf die ÖPNV-Anbindung gilt es in der künftigen Periode anzugehen.

Handlungsfeldziel: Ortszentren weiterentwickeln und beleben

Dieses Handlungsfeldziel beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung und Belebung der Ortszentren der Region Baumberge. Stellenweise ist die Quantität und Qualität der Infrastrukturen (z.B. Ruhebänke, Spielmöglichkeiten, Radabstellflächen) noch ausbaufähig. Ferner beschäftigt sich das Ziel mit den Leerständen, die es gilt zu verringern. Da ursprüngliche Angebote, wie z.B. Kneipen als Treffpunkte, in der Region immer mehr wegbrechen, ist es wichtig neue Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Neue Lösungen, die sich hiermit beschäftigen, gilt es dementsprechend zu erproben. Um die gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen zu ermöglichen, spielt in diesem Kontext die Barrierefreiheit eine wichtige Rolle. Barrieren verhindern Inklusion und Teilhabe im Alltag, weshalb das Thema bei der Gestaltung des allgemeinen Lebensumfeldes stets mitgedacht werden muss. Nicht nur Menschen mit Behinderungen stehen Barrieren im Weg, auch weiteren

Personengruppen, wie z.B. Kindern und ihren Eltern, Senioren oder Menschen, die vorübergehend hinsichtlich ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Mit den nachfolgend dargestellten Indikatoren, wird die Zielerreichung für dieses Handlungsfeld überprüfbar.

Tabelle 10: Output- und Entwicklungsindikatoren – Handlungsfeld „Sozialraum“

	Output	Ergebnis	Wirkung	Zielerreichung
1	Anzahl der verbesserten oder neuen Angebote	Mehr Begegnungsmöglichkeiten, attraktive und lebendige Ortszentren	Stärkung des sozialen Miteinanders, empfundene gestiegene Lebensqualität, Orte zum längeren Verweilen (Tourismus)	Bis 2025 fünf neue Angebote/ bis 2029 insgesamt acht Angebote
2	Anzahl der verbesserten und neuen Leistungen hinsichtlich Mobilität	Bevölkerung und Besucher/ Touristen profitieren von besserer Erreichbarkeit/ mehr Flexibilität	Verbesserte Mobilitätsmöglichkeiten (Alternativen zum PKW), eine empfundene gestiegene Lebensqualität	Bis 2025 ein umgesetztes Projekt, bis 2029 insgesamt drei umgesetzte Projekte

6.2.5 Handlungsfeld „Kulturraum“

Das Handlungsfeld beschäftigt sich im Wesentlichen mit den Themen Tourismus, Kultur und Freizeit. Gerade der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Region, der zu Wachstum und Beschäftigung beiträgt. Neben dem Gastgewerbe kann Tourismus auch zahlreiche andere Wirtschaftsbereiche wie z.B. den Einzelhandel beleben. Mit Hilfe von LEADER soll der Wirtschaftsfaktor Tourismus weiter gestärkt und die Vielfalt der Region bestmöglich präsentiert und auf die Zukunft vorbereitet werden.

Auch den Kulturbereich gilt es weiter zu stärken, denn Kunst und Kultur und damit verbunden auch die kulturelle Bildung haben einen großen Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung und sind zudem wichtige Standortfaktoren für die Region als Lebensort. Ziel sollte es folglich sein, die Kunst, Kultur und das kulturelle Leben in den Baumbergen unter Beteiligung der Kulturschaffenden zukunftsfest zu machen. Damit einher geht die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, auch können die Kommunen damit ihre Attraktivität steigern und mehr Sichtbarkeit erfahren.

Auch das Thema Freizeit ist für die Weiterentwicklung der Region von zentraler Bedeutung. Eine gute „Work-Life-Balance“, also Beruf und Privatleben in eine harmonische Balance zu bringen, wird für die Menschen zunehmend wichtiger. Daher sollte die Region auch über ein entsprechend breites und qualitativ gutes Angebot verfügen.

Zusammenfassend können folgende wichtige Themenschwerpunkte für das Handlungsfeld festgehalten werden:

- Freizeit- und Naherholungsangebote
- Umsetzung Kulturtouristische Strategie „Masterplan Baumberge“
- Kulturelle Bildung
- Verknüpfung Gastronomie & Tourismus
- Zukunftsgerechte Mobilität

Diese Themenschwerpunkte werden nun im Weiteren in drei Handlungsfeldzielen aufgegriffen.

Handlungsfeldziel: Kulturtouristische Strategie umsetzen

In der letzten Förderperiode wurde der „Masterplan Baumberge“ erstellt, der die Vision bis 2026 in Bezug auf die touristische Weiterentwicklung der Region darstellt. Die Umsetzung der Maßnahmen/ Empfehlungen soll nun in der künftigen Periode fortgesetzt werden, um mehr Umsatz und Wertschöpfung sowie Sichtbarkeit im überregionalen Marketing zu erzielen.

Dies kann u.a. mit Hilfe von Leuchtturmprojekten im Bereich Wandern und Radfahren erfolgen. Zudem gibt es im Bereich „Kunst, Kultur und Genuss“ Profilierungsmöglichkeiten, die es gilt auszuschöpfen.

Handlungsfeldziel: Freizeit- und Naherholungsangebote stärken

Die Region Baumberge möchte zudem ihre Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten verbessern und ausweiten. Es sollen sowohl generationsübergreifende Angebote als auch zielgruppenspezifische Angebote geschaffen werden. Die Integration von jungen Menschen und jungen Familien soll künftig mehr in den Blick genommen werden.

Handlungsfeldziel: Kulturelle Bildungsmöglichkeiten ausbauen und innovative kulturelle Formate entwickeln

Kulturelle Bildung leistet wichtige Beiträge zur emotionalen und sozialen Entwicklung von Menschen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen sowie für deren Integration in die Gesellschaft. Um kreative Potenziale entfalten zu können, beschäftigt sich dieses Handlungsfeldziel daher mit dem Ausbau von weiteren kulturellen Bildungsmöglichkeiten.

Da kulturelle Bildung eine ressortübergreifende Aufgabe von Jugend-, Kultur- und Bildungsarbeit ist, ist die Vernetzung der Akteure ein weiteres wichtiges Element.

Zudem ist die Entwicklung von innovativen kulturellen Formaten und regionalen „Highlights“ Gegenstand dieses Ziel.

In der nachfolgenden Tabelle 10 werden die beiden Output- und Entwicklungsindikatoren des Handlungsfeldes dargestellt.

Tabelle 11: Output- und Entwicklungsindikator – Handlungsfeld „Kulturraum“

	Output	Ergebnis	Wirkung	Zielerreichung
1	<u>Anzahl der verbesserten oder neuen Angebote</u>	Erhöhung der touristischen/ kulturellen Strahlkraft, eine Bevölkerung/ Touristen, die von den neuen Angeboten profitieren, Erhöhung der Wertschöpfung	Steigerung der Wirtschaftskraft, Erhalt des kulturellen Erbes, eine empfundene gestiegene Lebensqualität	Bis 2025 fünf umgesetzte Projekte, insgesamt bis 2029 10 umgesetzte Projekte

6.3 Gebietsübergreifende Kooperation

Der Region Baumberge sind gebietsübergreifende Kooperationen und der damit verbundene Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit sehr wichtig, gerade vor dem Hintergrund überregionaler oder sogar globaler Herausforderungen. Nachfolgend werden die Ziele und Themen der geplanten oder bereits bestehenden Zusammenarbeiten erläutert.

Prozess Kooperationen Münsterland

Gemeinsam die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft stellen: Das Münsterland hat erkannt, dass die interkommunale Zusammenarbeit der Schlüssel für eine erfolgreiche Entwicklung ist. Zahlreiche Städte und Gemeinden im Münsterland arbeiten seit vielen Jahren auf verschiedenen Wegen bereits zusammen, sei es in spezifischen interkommunalen Kooperationsansätzen, 2010 bis 2016 im Zuge der Regionale oder auch über den Austausch im LEADER-Programm. Unter dem Dach des Münsterland e.V. findet zudem eine intensive regionale Zusammenarbeit unter anderem in den Bereichen des Tourismus und des Regionalmarketings statt.

Da die lokalen und regionalen Zukunftsfragen nicht an den Grenzen der LEADER-Regionen Halt machen, möchten die Regionen über diese Grenzen hinaus kooperieren und bestehende Projekte und Themen gemeinsam weiterentwickeln – so wie es in der Vergangenheit bereits auch schon geschehen ist. Dabei werden vor allem Ansätze und Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz im Vordergrund stehen.

Für Juni 2022 ist bereits ein erstes Präsenz-Auftakttreffen der (im Idealfall 9) LEADER-Regionen aus dem Münsterland sowie dem Münsterland e.V. geplant, um in den Prozess der strategischen Zusammenarbeit für die kommenden Jahre zu starten. In dem Treffen sollen die Kooperationsformate für die kommende Zeit sowie die ersten Themen erörtert werden, die sich für eine Zusammenarbeit der Region eignen.

Strategietreffen Regionalwert AG / Ökomodellregion

Im Falle eines positiven Wettbewerbsentscheids für die Ökomodellregion Münsterland soll noch im ersten Halbjahr 2022 ein erstes Strategietreffen mit den LEADER-Regionen aus dem Münsterland und auch der Regionalwert AG Münsterland organisiert werden, um Möglichkeiten einer konkreten projektbezogenen Zusammenarbeit zu erörtern. Die Kooperation tangiert somit das Handlungsfeld „Wirtschaftsraum Baumberge“ und „Umweltraum Baumberge“.

Kooperationsvorhaben „LEADER4YOUTH – von der Idee bis zur Umsetzung professionell gecoacht

Ab dem Jahr 2023 soll die Jugendbeteiligung über ein Kooperationsvorhaben „LEADER4YOUTH – von der Idee bis zur Umsetzung professionell gecoacht“ vorangetrieben werden. Dieses Vorhaben soll an den erfolgreich durchgeführten Projekten „Juniorteamer: Qualifizierung und Perspektiven“ und „open your mind“ anknüpfen. Beide Projekte wurden mit professionellen Coachings bzw. Coaches umgesetzt werden.

Diese Coaching-Ansatz soll für das geplante Vorhaben den konzeptionellen Ansatz bieten. In einer ersten (Online-) Jugendwerkstatt werden Projektideen gesammelt und anhand von Methoden wie Design-Thinking ausgearbeitet. In einem zweiten Schritt werden die Teams zu den Projektideen gecoacht. Dazu werden folgende (Online-)Bausteine durchgeführt:

- Spot zum Team und Projekt drehen und schneiden
- LEADER-Jugendprojekte anhand der Methode Business Model (Beschreibung des Angebots und Mehrwertes, der Zielgruppe, der Schlüsselaktivitäten, der Schlüsselpartnerschaften, der Schlüsselressourcen, der Kosten und der Finanzierung) ausarbeiten

- Social Media Kampagne entwickeln
- Projektantrag erarbeiten
- Projektvorstellung für die RAG erarbeiten

Die einzelnen Bausteine aber auch die Projektumsetzung werden von Coaches aus den Bereichen Film, Organisationsberatung, Social Media und LEADER begleitet. Das Vorhaben soll in Kooperation mit den LEADER-Regionen Baumberge, Bocholter Aa, berkel schlinge, Eifel, Zülpicher Börde (NRW) sowie Heckengäu und Mittlerer Schwarzwald (Baden-Württemberg) durchgeführt werden. Der Mehrwert der Zusammenarbeit liegt in der gemeinsamen Projektideenentwicklung der Jugendlichen, wodurch sich diese gegenseitig inspirieren und Erfahrungen austauschen können. Zudem sind Jugendbeteiligungen in LEADER-Prozessen häufig nur schwierig bzw. mit großem Aufwand umzusetzen. Daher können die beteiligten LEADER-Regionen sich gegenseitig bei der Umsetzung unterstützen.

Vernetzung Fördermittellotsen der Kommunen

Neben LEADER existieren noch zahlreiche andere Förderprogrammen für den ländlichen Raum, von denen auch die Kommunen in der Region Baumberge profitieren können; hier seien insbesondere die Förderangebote des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW oder die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Strukturentwicklungen des Ländlichen Raums (GAK) genannt. Um sich hier besser in der Region abzustimmen, den interkommunalen Austausch weiter auszubauen und Synergien für die weitere Projektförderungen nutzen zu können, ist ein Austausch der für das Fördermittelmanagement zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kommunen geplant.

6.4 Erste konkrete Ansätze zur Umsetzung darstellen

Ergänzend zu den im vorigen Kapitel genannten Kooperationen werden im Folgenden erste konkrete Ansätze zur geplanten Umsetzung und Realisierung der Entwicklungsstrategie aufgezeigt. Sofern sich aus der Verknüpfung der Handlungsfelder Synergieeffekte ergeben, werden diese benannt. Die zahlreichen weiteren wertvollen Ideen, die im Zuge des Neubewerbungsprozesses unter breiter Beteiligung gesammelt wurden, wurden vom Regionalmanagement in einem „Ideenspeicher“ gesammelt und werden in die künftigen Periode mit einfließen. Aus platztechnischen Gründen werden diese der Bewerbung nicht beigelegt.

Tabelle 12: Projektidee „Gesund leben & arbeiten für Fachkräfte“

Handlungsfeld	Wirtschaftsraum/ Sozialraum
Handlungsfeldziel	Fachkräfte gewinnen und binden
Beschreibung	Das Projekt tangiert die Handlungsfelder „Sozialraum Baumberge“ und „Wirtschaftsraum Baumberge“, indem die Themen Gesundheit, gesunder Lebensstil und Bewegung mit dem Thema Fachkräftesicherung und -gewinnung in KMU verknüpft werden, mit dem Ziel die Gesundheit am Arbeitsplatz zu fördern und Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen langfristig an die Region zu binden. Das Projekt fokussiert dabei die Zielgruppe „Auszubildende“. Geplant sind beispielweise Maßnahmen zur Förderung am Arbeitsplatz, wie z.B. digitale Angebote (Workshops mit Verpflegungspaket „Gesunde Mittagspause“) oder analoge Angebote (Gesundheitstag), geknüpft an eine digitale Plattform. Parallel wird intendiert, einen realen „KMU-Netzwerk-Treffpunkt“ für Auszubildende

	einzuführen. Hierdurch sollen die KMUs vernetzt und der Austausch, Zusammenhalt und Gesundheit gefördert werden.
Status Quo & die nächsten Schritte	Erste Gespräche zur Projektidee fanden bereits im Dezember 2021 und Januar 2022 zwischen der FH Münster, dem H1 Gesundheitskiosk und dem Regionalmanagement statt. Derzeit laufen Gespräche mit weiteren möglichen Sparingpartnern, wie z.B. der Wirtschaftsförderung Coesfeld. Ziel ist, die Konzeptionierung des Projektes und den damit verbundenen Austausch mit den Akteuren in der Region im Laufe 2022 abzuschließen, so dass pünktlich zur neuen Periode mit dem Projekt begonnen werden kann.
Partner	Fachhochschule Münster, H1 Gesundheitskiosk, Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, KMUs

Tabelle 13: Projektidee „Starkes Ehrenamt – analog und digital“

Handlungsfeld	Sozialraum
Handlungsfeldziel	Bürgerschaftliches Engagement vernetzen und Strukturen professionalisieren
Beschreibung	Gerade in ländlichen Regionen ist bürgerschaftliches Engagement besonders bedeutsam. Bislang zeigt sich in der Region Baumberge zwar eine rege Beteiligung der Bevölkerung bezüglich freiwilligen Engagements, allerdings ist das Potenzial noch nicht ausgeschöpft und auch vor dem Hintergrund soziodemografischer Faktoren, ist es wichtig, einem Nachwuchsmangel vorzubeugen. Sowohl die Anzahl an freiwilligen Helfern, als auch die Vernetzung, Koordinierung und der effiziente Einsatz bedürfen der Optimierung. Das Projekt intendiert nachhaltige Strukturen zur Stärkung, Arbeitserleichterung und Vernetzung des Ehrenamtes in der Region zu etablieren. Der Prozess soll durch eine Fachkraft „Baumberge“ begleitet werden, sodass die Ehrenamtlichen eine hauptamtlichen Ansprechpartner haben. Ein weiterer Projektbestandteil ist die Erstellung einer digitalen Plattform. Gerade vor dem Hintergrund der regionalen Vernetzung und der gezielten Ansprache von jungen Menschen sind digitale Wege zur Ehrenamtsgewinnung und -bindung unabdingbar. Die gesellschaftliche Teilhabe muss bei digitalen Formaten stets mitgedacht wird, denn Digitalisierung kann auch Hürden mit sich bringen und zu Überforderung führen.
Partner	Kommunen der Region, Vereine

Tabelle 14: Projektidee „Ergänzung Zugangsweg Ludgerusweg – von Zutphen (NL) nach Münster (D)“

Handlungsfeld	Kulturraum
Handlungsfeldziel	Freizeit- und Naherholungsangebote stärken und ausbauen
Beschreibung	Von Coesfeld bis Tilbeck besteht mit dem Baumberger Ludgerusweg bereits der erste zertifizierte Wanderweg der münsterländischen Bucht.

	In den Niederlanden hat der Ludgerkring bereits den Ludgerpatt von Zutphen nach Aalten realisiert. Seit Jahren bestehen intensive freundschaftliche und konstruktive Kontakte mit dem Ludgerkring. Derzeit realisiert dieser eine Eiweiterung bis zur deutsch-niederländischen Grenze nahe Südlohn. Der hl. Ludgerus, aus Utrecht stammend, hat nicht nur die Niederlande missioniert, sondern auch das Bistum in Münster gegründet bevor er in seinen letzten Lebenstagen Spuren in Coesfeld und Billerbeck hinterlassen hat. Ziel ist es den Wandernden eine durchgängige Verbindung von Zutphen (NL) nach Münster (D) anbieten zu können. In Deutschland sind neben dem bestehenden Baumberger Ludgerusweg Ergänzungen zwischen Südlohn und Coesfeld sowie zwischen Tilbeck und Münster zu schließen.
Status Quo & die nächsten Schritte	Erfolgversprechende Vorgespräche mit den involvierten Kommunen waren erfolgreich. Ende Februar 2022 soll es ein gemeinsames Treffen der Touristiker, des Regionalmanagements und der Projektinitiatoren stattfinden, um weiter an der Konzeptionierung zu feilen.
Partner	EUREGIO, involvierte Kommunen, Touristiker, Baumberge Verein, Regionalmanagement Baumberge

Tabelle 15: Projektidee „Naturpark Hohe Mark Erlebnisräume“

Handlungsfeld	Kulturraum
Handlungsfeldziel	Freizeit- und Naherholungsangebote stärken und ausbauen
Beschreibung	Als Leuchtturmprojekt sollen in der Region Baumberge als Teilgebiet des Naturparks „Naturpark Hohe Mark Erlebnisse“ entstehen, in denen lokale Naturpark affine Angebote besondere Beachtung finden. Es sollen vorhandene Angebote der Naturpark Kommunen, eventuell auch benachbarte Angebote, angesprochen und genutzt werden. Ziel ist es auch kleinere naturnahe Angebote, die oftmals einen besonderen Charme für die Gäste haben, zu stärken und besser wahrnehmbar zu machen. Diese Angebote stehen bisher meist isoliert im Raum und erfahren keinerlei Vernetzung. Für sich alleine genommen fehlt ihnen oftmals das Potential für einen Halbtages- oder Tagesausflug, wenngleich gerade sie die Identität und die Schönheit des Naturpark Hohe Mark widerspielen und eine besondere Emotionalität ausstrahlen. In den Hohe Mark Erlebnisräumen werden Natur- und Landschaftshighlights sowie Aktivitäten im Fokus stehen. Sie sollen eine möglichst hohe Erlebnisdichte und ein Leitthema aufweisen. Es geht um echtes „Eintauchen“ in die Natur. Die Gäste sollen emotional aufgeladen, ergriffen und fasziniert sein von Natur, Landschaft und Tradition des Naturparks Hohe Mark: Natürlich - Regional – Wunderschön. Ziel ist es, den Urlaub vor der Haustür zu fördern, indem den Gästen ein auf sie zugeschnittenes Tagesausflugsprogramm angeboten wird, das kombiniert auch zu längeren Aufenthalten über mehrere Tage

	geeignet ist. Durch die Einbindung der lokalen Gastwirtschaft rücken mehrtägige Aufenthalte im Naturpark verstärkt in den Fokus, die sich positiv auf die regionale Wirtschaft auswirken. Zur Förderung des nachhaltigen, CO2-armen Reisens sollen auch eine An- und Abreise sowie die Bewegung im Raum mit Bahn, Bus, Rad und zu Fuß in jedem Erlebnisraum geprüft werden. Durch die Verknüpfung der Naturhighlights mit gastronomischen und kulturellen Angeboten zeigen vormals nicht wesentlich in Erscheinung getretene Angebote Vermarktungspotential. Der Naturpark bildet mit seinem positiven Image und den weitreichenden Kontakten zu Partnern wie Münsterland e.V., Niederrhein Tourismus und Ruhr Tourismus die optimale Plattform dazu. Das Projekt bietet sich als korrespondierendes Projekt mit weiteren Leader-Regionen im Naturpark an.
Partner	Naturpark Hohe Mark – Münsterland e.V. / Förderverein Naturpark e.V. mit Regionalverband Ruhr, LVR, Kommunen als Partner

7 Einbindung örtlicher Gemeinschaft

7.1 Methodik der Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie

Die Evaluierung der regionalen Entwicklungsstrategie orientiert sich an den, von der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) empfohlenen, drei Bewertungsbereichen „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des Regionalmanagements“. Die Evaluierungsergebnisse dienen sowohl der Motivation der Akteure im Sinne einer Erfolgsbilanzierung als auch zur Identifizierung von Korrekturbedarfen, um darauf aufbauend die Qualität für die neue Entwicklungsstrategie zu erhöhen.

Inhalt und Strategie

Um die Kohärenz der strategischen Ausrichtung zu gewährleisten, wurde die in der Abb. 14 dargestellte methodische Vorgehensweise gewählt. In einem ersten Schritt wurde dementsprechend die Ausgangslage aktualisiert, insbesondere unter Berücksichtigung der Resilienzkriterien, gefolgt von der Aktualisierung der SWOT-Analyse. Auf dieser Basis wurden dann die prioritären Handlungsbedarfe und Themenschwerpunkte abgeleitet, die wiederum die Basis für die neuen Entwicklungs- und Handlungsfeldziele darstellen. Das Zielsystem wurde schließlich mit den Ergebnis- und Outputindikatoren operationalisiert.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse, die bei der Einbindung der örtlichen Gemeinschaft (vgl. Kap. 7.2) gesammelt wurden, wurden selbstverständlich bei dem Erarbeitungsprozess berücksichtigt.

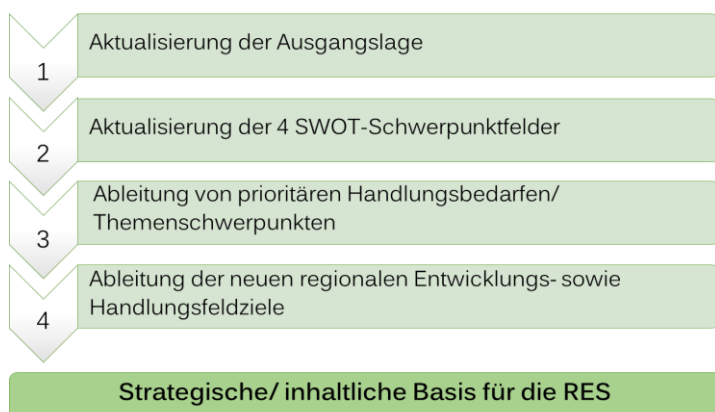


Abbildung 14: Methodische Vorgehensweise (Darstellung: projaegt gmbh)

Wie die Ebenen **Prozess und Struktur** sowie **Aufgaben des Regionalmanagements** evaluiert wurden, wird unter anderem in dem folgenden Kapitel thematisiert. Zudem wird hierauf im Kapitel 3.4.2 sowie im Kapitel 8 eingegangen, weshalb an dieser Stelle auf eine Ausführung verzichtet wird.

7.2 Beteiligungsformen, Veranstaltungen und Gremien

Für die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) wurden unterschiedliche Beteiligungsformate durchgeführt, die zum Teil analog und zum Teil digital stattgefunden haben. Diese werden im Weiteren erläutert und verdeutlichen den Beteiligtenkreis sowie die Einbindung an den verschiedenen Schritten der RES-Erstellung.

7.2.1 Online-Befragungen

Im September 2021 hat der Evaluierungsprozess mit zwei Online-Befragungen gestartet, bei dem einerseits die Mitglieder der Lokale Aktionsgruppe (LAG) und andererseits die Projektträger und Projektträgerinnen der LEADER-Projekte und Kleinprojekte befragt wurden.

Befragung der Projektträger

Die Beteiligung an der Online-Befragung war sehr, sodass resümiert werden kann, dass die E-Partizipation eine gute Möglichkeit bietet, Feedback hinsichtlich des Prozesses und der Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement einzuholen. Die Ergebnisse der Umfrage waren sehr hilfreich hinsichtlich der Reflektion des Prozesses, das half dem Regionalmanagement und der LAG dabei die Perspektive zu wechseln und zu schauen, was gut läuft und wo die Projektträger noch Verbesserungsbedarf sehen.

Auf die Frage, ob die Teilnehmenden selbst wieder ein Projekt in der LEADER-Region als Projektträger umsetzen würden, haben 88,60% „stimme voll und ganz zu“ oder „stimme eher zu“ geantwortet. Die Bewertung zeigt, dass das Aufwand-Nutzen-Verhältnis für die meisten Projektträger sehr gut ist und diese theoretisch Lust haben, sich erneut für ihre Heimat zu engagieren.

Befragung der LAG-Mitglieder

In der vom 03.09. bis 16.09.21 durchgeführten Befragung (vgl. Abb. 15) haben sich insgesamt 12 Mitglieder beteiligt, wovon sich knapp 60 % den Bereichen „Verwaltung“ oder „Freizeit/ Tourismus/ Kultur“ zugeordnet haben. Weiterhin haben Mitglieder aus der Politik, Landwirtschaft und Wirtschaft teilgenommen.

Da die Bewertungsebene „Prozess und Struktur“ umfassend bei der Befragung vom Thünen Institut im Jahr 2021 behandelt wurde, konnte dieser Bereich bei der vom Regionalmanagement durchgeführten Befragung weitestgehend ausgeklammert werden.

Aus diesem Grund konnte der Fokus auf den „Inhalt“ und die „Strategie“ des LEADER-Prozesses gerichtet werden. So wurden sowohl Reflektionsfragen hinsichtlich der aktuellen Förderperiode, als auch Fragen, die den Blick in die Zukunft richten, gestellt.

Die Auswertung lieferte eine fundierte Datenbasis, die unter anderem erste Erkenntnisse über den jeweiligen Erreichungsgrad der Entwicklungs- und Oberziele zuließ. Auch mögliche neue Themenfelder, die für die Region relevant sein könnten, konnten durch die Befragung bereits herauskristallisiert werden.



Abbildung 15: Ausschnitt der Online-Befragung (Darstellung: projaegt gmbh)

7.2.2 Strategie- und Evaluierungsworkshop

Am 04.10.2021 hat in Nottuln-Darup im Alten Hof Schoppmann ein Strategie- und Evaluierungsworkshop mit den LAG- und RAK-Mitgliedern stattgefunden (vgl. Abb. 16). An diesem Workshop haben insgesamt 20 Personen teilgenommen, darunter auch das Regionalmanagement sowie Stefan Gothe vom Büro Kommunare, der einerseits die Veranstaltung moderiert und andererseits den Blick/ Impulse „von außen“ eingebracht hat.



Abbildung 16: Teilnehmende des Evaluierungs- und Strategieworkshops (Foto: projaegt gmbh)

In dieser zweieinhalbstündigen Veranstaltung wurden die Ergebnisse der LAG-Befragung vorgestellt, diskutiert und mit weiteren Ergänzungen angereichert.

Ein wichtiger Part der Befragung war, die Relevanz der bisher gesetzten Ziele für die kommende Förderperiode zu bewerten. Die Auswertung dieser Fragestellung sowie die Bewertung neuer Themenfelder stellte die Basis für die darauffolgende Arbeitsphase des Workshops dar. In der Arbeitsphase wurden die Ziele der vier Handlungsfelder der Förderperiode „2014-2020“ mit Blick auf die künftige Periode hinterfragt und diskutiert. Anschließend wurden

Themen, die zukünftig aus Sicht des Arbeitskreises auf die Agenda gesetzt werden sollen, ausgewählt und den Handlungsfeldern zugeordnet. Aufgrund der pandemischen Situation wurde in der Arbeitsphase mit dem digitalen Tool „Conceptboard“ gearbeitet.

Zusammenfassend wurde festgehalten, dass...

- ...die bisherigen Handlungsfelder richtig gesetzt und noch aktuell sind.
- ...die Handlungsfelder „Umweltraum“ und „Wirtschaftsraum“ mehr fokussiert werden sollen.
- ...die Region viele neue Themen in der kommenden Förderperiode angehen möchte.
- ...bei der gesamten Entwicklung die „Resilienz-Brille“ essentiell ist.
- ...die Jugend mehr eingebunden werden soll.

Diese Basis wurde in der darauffolgenden Auftaktveranstaltung diskutiert.

7.2.3 Auftaktveranstaltung



Abbildung 17: Impression der Auftaktveranstaltung (Foto: projaegt gmbh)

In der Bürgerhalle in Coesfeld fand am 03.11.2021 die Auftaktveranstaltung mit rund 50 Personen statt (vgl. Abb. 17). Sie war der offizielle Startschuss für die Neubewerbungsphase der Region Baumberge. Die Einladung für die Auftaktveranstaltung wurde breit gestreut. So hat das Regionalmanagement alle bekannten LEADER-Akteure via Mail kontaktiert, eine Pressemitteilung sowie auf Social Media einen Beitrag veröffentlicht. Die kommunalen Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen haben die Einladung zudem an ihre internen örtlichen Verteiler weitergeleitet und zum Teil wurden die Informationen auf den kommunalen Social Media Kanälen gestreut.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde zunächst ein Rückblick über die vergangene Förderperiode vorgestellt, gefolgt von wichtigen Ergebnissen der Evaluierung und Rahmenbedingungen der nächsten LEADER-Förderphase. Anschließend wurden Themen der Zukunft sowie Vorgaben durch das Land NRW mit den geplanten Themenschwerpunkten präsentiert. In diesem Kontext wurde zudem explizit auf das Thema „Resilienz“ eingegangen; mit Hilfe von Zeitungsartikeln aus der Region wurde den Bürger und Bürgerinnen die drei Dimensionen der Resilienz näher gebracht (s. Abb. 18 und 19).



Abbildung 18: Was hat „Resilienz“ mit diesen Themen zu tun? (Quelle: projaegt gmbh)



Abbildung 19: Was bedeutet Resilienz für den Umgang mit natürlichen Ressourcen? (Quelle: projaegt gmbh)

Im Anschluss erfolgte die Arbeitsphase, in der handlungsfeldbezogene Zukunftsthemen und mögliche erste Projektansätze mit der lokalen Bevölkerung gesammelt wurden (siehe Abb. 20), dabei sollten die Bürger und Bürgerinnen stets die „Resilienz-Brille“ aufhaben. Nach der Halbzeit war es den Teilnehmenden selbst überlassen, den Thementisch zu wechseln. Im Anschluss haben die jeweiligen Tischmoderatoren ein kurzes Statement abgegeben, so dass ein kurzer Informationsaustausch stattfand.

Abschließend wurde die weitere Zeitplanung des Prozesses mit wichtigen Meilensteinen erläutert.

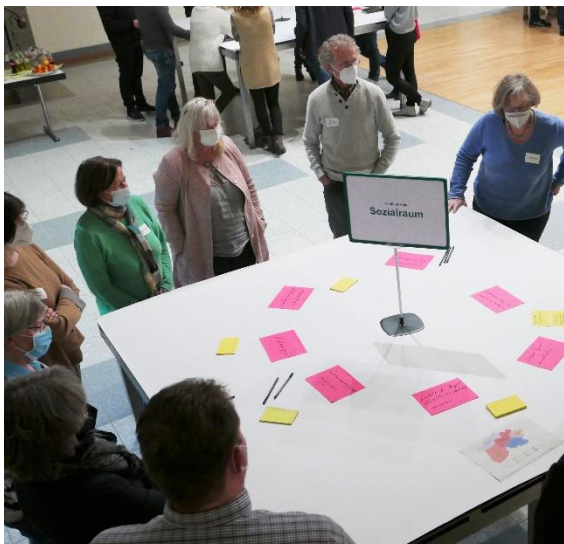


Abbildung 20: Arbeitsphase an dem Thementisch „Sozialraum Baumberge“
(Foto: projaegt gmbh)

Positiv anzumerken ist, dass an dem Abend über 20% der Anwesenden „LEADER-Neulinge“ waren, also vor Auftaktveranstaltung noch nicht mit dem Förderprogramm in Berührung gekommen sind - die „LEADER-Familie“ wächst also immer weiter.

7.2.4 Abstimmung der SWOT-Analyse

Im Dezember wurde die aktualisierte SWOT-Analyse mit der Vorsitzenden des LAG-Vereins sowie weiteren kommunalen thematischen Experten abgestimmt, um sich „Rückendeckung“ hinsichtlich der konstatierten Handlungsbedarfe zu holen.

7.2.5 Digitale Beteiligungsformate

Da eine große Veranstaltung zur Vertiefung der Projektideen pandemiebedingt leider nicht möglich war, wurde die Beteiligung in digitaler Form fortgeführt, sodass die Bürger und Bürgerinnen weiter ihre Ideen und Hinweise in den Prozess einbringen konnten. Auf die Beteiligungsmöglichkeiten wurden die bisherigen Engagierten via Mail informiert. Zudem wurde eine Pressemitteilung sowie Beiträge auf Social Media veröffentlicht.

Die digitale Beteiligung konnte auf verschiedenste Weise erfolgen:

Digitale Pinnwände

Mit Hilfe des Online-Tools „Padlet“ wurde für jedes Handlungsfeld eine digitale Pinnwand erstellt. Hier wurden die zentralen Erkenntnisse und Ergebnisse des bisherigen Prozesses dargestellt. Etwas mehr als zwei Wochen konnten die Bürger und Bürgerinnen so ihre Ideen und Anmerkungen zu den Handlungsfeldern einbringen, sei es zu einzelnen Handlungsbedarfen/Zielen oder zu bereits konkreten Projektideen. Mit Hilfe des Tools konnten so auch die bereits eingegangenen Ideen bewertet werden (1 weniger wichtig – 5 von zentraler Bedeutung).

Die Region hat dieses Tool ausgewählt, da es sehr benutzerfreundlich ist und Inhalte anschaulich visualisiert. Die Beteiligung war innerhalb des kurzen Zeitraums durchaus zufriedenstellend, sodass dieses Format auch im künftigen Prozess eingesetzt werden soll.

Ideen-Steckbrief

Bürger und Bürgerinnen, die bereits konkrete Ideen inklusive Beschreibung in den Prozess einbringen wollten, bekamen die Gelegenheit mit Hilfe eines „Projektsteckbriefs“, der zum Download auf der Webseite der LEADER-Region Baumberge bereitstand (vgl. Abb. 21). Welchen Beitrag hat das Projekt für die Zukunftsfähigkeit der Region? Diese Frage war auch Gegenstand des Steckbriefs mit der Intention, die Menschen von Anfang an zu sensibilisieren, das Thema Resilienz mitzudenken.

Feedback-/ Ideenrunden

Anfang Februar fanden zu den Handlungsfeldern „Umweltraum“ und „Wirtschaftsraum“ digitale Videokonferenzen statt. Interessierte bekamen so die Möglichkeit, sich mit dem Regionalmanagement über die bisherigen Inhalte der Padlets oder konkrete Projektideen auszutauschen. Da in diesen beiden Handlungsfeldern in der letzten Periode am wenigsten Projekte umgesetzt wurden und vor allem der „Umweltraum“ künftig priorisiert werden soll, hat sich das Regionalmanagement entschlossen, diese beiden Handlungsfelder mehr zu fokussieren.

Abbildung 21: Ideensteckbrief
(Quelle: projaegt gmbh)

7.2.6 LAG-Sitzung am 25.01.2022

Ende Januar hat eine weitere LAG-Sitzung stattgefunden, in der die wesentlichen Eckpfeiler der neuen Strategie seitens des Regionalmanagements vorgestellt wurden:

- Strategische/ Inhaltliche Ausrichtung der Handlungsfelder inkl. Zielsystem
- Priorität der Handlungsfelder
- Leitbild und -slogan
- Projektauswahlkriterien und Finanzierungsplan

Diese vorgestellten Ergebnisse basieren auf den vorigen Beteiligungsschritten, der Analyse der Ausgangslage sowie der Aktualisierung der SWOT-Analyse. Die LAG hat diese grundsätzlich als positiv bewertet und vereinzelt Anmerkungen gegeben. Vor allem der neue Fokus auf den „Umweltraum“ ist der LAG sehr wichtig.

7.2.7 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit während der Neubewerbungsphase

Im Laufe des Bewerbungsprozesses war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von zentraler Bedeutung (s. Abb. 22), um auf die unterschiedlichen Beteiligungsbausteine aufmerksam zu machen und die Menschen zu motivieren, sich am Prozess zu beteiligen und ihre wertvollen Ideen einzubringen. Auf der LEADER-Webseite der Region wurden kontinuierlich Informationen über den aktuellen Prozess und weitere Beteiligungsmöglichkeiten bereitgestellt. Zudem wurden zu jedem Beteiligungsschritt, bei dem sich die örtliche Gemeinschaft einbringen konnte, Pressemitteilungen in den lokalen Zeitungen veröffentlicht. Auch auf der LEADER-Facebook-Seite der Region wurden alle Updates in Bezug auf den Bewerbungsprozess transparent dargestellt (siehe Abb. 23 und 24).



Abbildung 22: Ausschnitt eines Zeitungsartikels
der Westfälische Nachrichten vom 20.10.2021



Abbildung 23: Facebook-Post „Einladung zur Auftaktveranstaltung“



Abbildung 24: Facebook-Post „Erfolgreiche Auftaktveranstaltung“

7.3 Einbindung der örtlichen Gemeinschaft an der Umsetzung der RES

Auch in der künftigen Förderperiode sollen die Bürger und Bürgerinnen wieder aktiv an der Umsetzung beteiligt werden. Sie sind vor Ort und wissen, wo der „Schuh“ drückt und es Handlungsbedarfe gibt.

Besonders wichtig ist eine **ausgewogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**, um die unterschiedlichen Zielgruppen zu erreichen. Die Abbildung 25 verdeutlicht die Relevanz, die vor allem die Presse/ Zeitung bei der Bekanntmachung von LEADER bisher hat (25%). „Internet/ Webseite“ wurde hingegen nur von 8,3 % der befragten Projektträger in der im September 2021 durchgeführten Befragung angegeben und Social Media 0%.

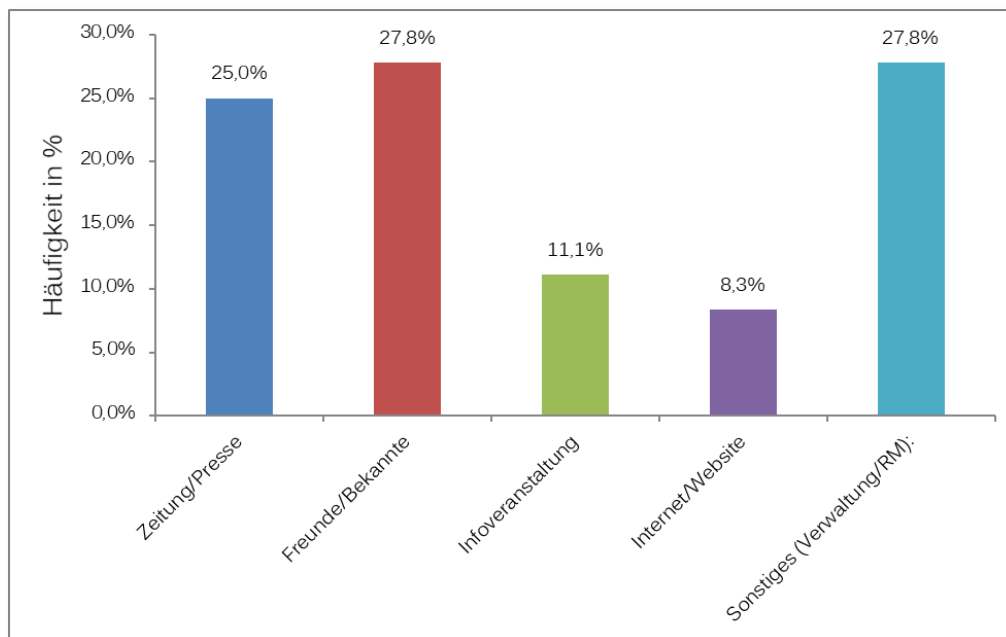


Abbildung 25: Frage „Auf die Förderung und Beratung wurde ich wie folgt aufmerksam“ (n=36)/ Projektträger-Befragung 2021/ Darstellung: projaegt gmbh)

In der letzten Förderperiode hat sich zudem die „offene LEADER-Sprechstunde“ bewährt, die allerdings während der Pandemie pausierte. Sie soll auch im künftigen Prozess in regelmäßigen Abständen vom Regionalmanagement organisiert werden, um mit den Bürger und Bürgerinnen ins Gespräch zu kommen und beispielsweise an Projektideen zu arbeiten.

Zudem ist eine Halbzeitevaluierung als öffentliche Präsenzveranstaltung geplant, um den Status Quo und die damit verbundene Zielerreichung nach den ersten Jahren für alle zu kommunizieren. Diese Veranstaltung kann auch dazu genutzt werden, den bisherigen Prozess zu reflektieren und zu schauen, was die nächsten Schritte bzw. prioritären Handlungsbedarfe sind.

Nach zwei Förderperioden ist die Vernetzung der lokalen Akteure und Akteurinnen schon sehr gut ausgebaut. Allerdings gibt es immer noch unterrepräsentierte Akteursgruppen, wie z.B. Jugendliche und Unternehmen, die es gilt für den LEADER-Prozess zu mobilisieren. Die bereits im Kapitel 6 thematisierte Projektidee „LEADER4YOUTH“ soll unter anderem einen Beitrag dazu leisten, junge Menschen dafür zu begeistern und befähigen gute Projektideen zu entwickeln, die dann auch umgesetzt werden. Ein weiterer Ansatzpunkt könnte sein, eine Online-Befragung für junge Menschen zwischen 12-25 Jahren durchzuführen. Gerade digitale Formate sind für die junge Zielgruppe eine niedrigschwellige und zeitgemäße Beteiligungsmöglichkeit. Wichtig beim Thema E-Partizipation ist, den Mehrwert für die Zielgruppe klar zu kommunizieren. Es muss also klar dargelegt werden, was die Teilnehmenden mit Ihrem Zutun bewirken können und wie die Zielgruppe von der Beteiligung profitiert. Auf die Einbindung der Jugend möchte die LEADER-Region einen besonderen Augenmerk legen.

Auch die Unternehmen sollten mehr in den Prozess involviert werden. Bisher war es herausfordernd diese in den Prozess zu integrieren und zum Mitmachen zu bewegen. Ein Fachforum könnte dabei helfen, LEADER in Wirtschaftskreisen bekannter zu machen, gemeinsame Projektideen zu entwickeln und die Vernetzung sowie Kooperationen der Akteure auszubauen.

Auch für das Handlungsfeld „Umweltraum“, dass in der künftigen Entwicklungsstrategie priorisiert wird, könnte ein Fachforum in Hinblick auf die Erarbeitung von regionsweiten oder auch münsterlandweiten Projekten sinnvoll sein.

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie haben sich digitale Formate im LEADER-Prozess etabliert. Da wo sie sinnvoll erscheinen, sollen sie auch weiterhin den Prozess unterstützen und auch dazu beitragen, Menschen zu erreichen, die beispielsweise bezüglich ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder zeitlich sehr eingespannt sind, wie z.B. junge Familien.

Grundsätzlich soll festgehalten werden, dass die Region großen Wert auf einen hohen Einbindungs- und Mitwirkungsgrad legt und offen ist, neue Formate sei es analog oder digital zu erproben mit dem Ziel, dass die „LEADER-Familie“ weiter wächst und Beteiligung „Spaß macht“.

8 Lokale Aktionsgruppe (LAG)

In diesem Kapitel werden die Zusammensetzung und Strukturen der LAG, das Regionalmanagement, die Kapazitäten und Erfahrungen zur Umsetzung der Strategie, die Evaluierung sowie die Öffentlichkeitsarbeit thematisiert.

Zusammensetzung und (Entscheidungs-) Strukturen der LAG

Die LAG ist das zentrale Gremium zur Umsetzung der RES in der Region (vgl. Abb. 26). Der LAG e.V. wurde bereits im April 2008 gegründet und umfasst 26 Mitglieder (siehe Tab. 12 und Anlage „Satzung des Vereins“).

Bei der Zusammensetzung der LAG wird auf eine möglichst breite Einbeziehung unterschiedlichster Interessen und Kompetenzen großen Wert gelegt. Im erweiterten Vorstand sind daher regionale Schlüsselakteure aus den Bereichen Soziales, Jugend, Familien, Tourismus, Kultur, Wirtschaft, Naturschutz, Landwirtschaft sowie Verwaltung vertreten.

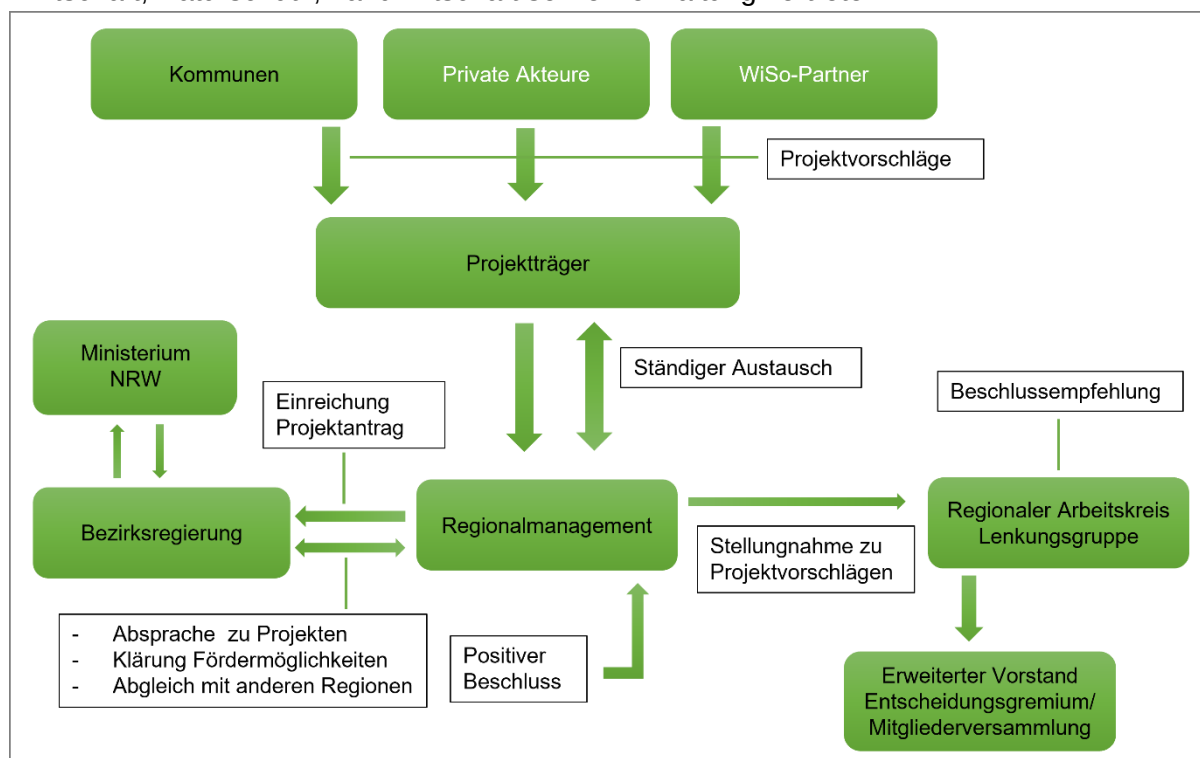


Abbildung 26: Zuständigkeiten und Strukturen der LAG und den damit verbundenen Entscheidungsprozessen (Darstellung: projaegt gmbh)

Der Bereich „Bewegung und Gesundheit“ soll in der neuen Periode mehr in den Blick genommen werden. Im Rahmen des Neubewerbungsprozesses konnte bereits ein wichtiger neuer Akteur gefunden werden, der diese Themen zukünftig mit vorantreiben wird.

Die Interessen von *Frauen* (12 von 26 stimmberechtigten Personen = 46 %) sind angemessen berücksichtigt. Interessensvertretungen von Kindern und Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren sowie Familien sind im erweiterten Vorstand vorhanden. Der private Sektor ist überproportional vertreten (16 von 26 stimmberechtigten Personen). Die nachfolgende Tabelle 16 stellt übersichtsartig die einzelnen LAG-Mitglieder dar. Perspektivisch soll das Gremium um eine interessierte Person vom Kreissportbund Coesfeld e.V. sowie eine private Bürgerin erweitert werden.

Tabelle 16: LAG-Mitglieder

Bereich	Name	Funktion/Institution	Öffentlich	Privat
Privat	Andrea Gschossmann	Private Bürgerin		X
Ratsmitglied	Hubertus Spüntrup	Ratsmitglied Gemeinde Havixbeck	X	
Kommune	Marion Dirks	Bürgermeisterin Stadt Billerbeck	X	
Ratsmitglied	Thomas Michels	Ratsmitglied Stadt Coesfeld	X	
Kommune	Jörn Möltgen	Bürgermeister Gemeinde Havixbeck	X	
WiSo-Partner	Dr. Mechtilde Bolland-Theißen	Förderverein Musikschule Coesfeld-Rosendahl-Billerbeck		X
WiSo-Partner	Werner Schulze Esling	Landwirtschaftlicher Kreisverband Coesfeld		X
WiSo-Partner	Thomas Zimmermann	Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld		X
Kommune	Christoph Gottheil	Bürgermeister Gemeinde Rosendahl	X	
Kommune	Eliza Diekmann	Bürgermeisterin Stadt Coesfeld	X	
WiSo-Partner	Christiane Gottschalk	Freilichtbühne Coesfeld		X
Kommune	Dr. Dietmar Thönnies	Bürgermeisterin Gemeinde Nottuln	X	
Ratsmitglied	Franz-Josef Schulze Thier	Ratsmitglied Stadt Billerbeck	X	
WiSo-Partner	Stefanie Borgert	Stadtmarketing Verein Coesfeld + Partner e.V.		X
WiSo-Partner	Christian Wermert	Kreisheimatverein Coesfeld		X
WiSo-Partner	Andrea Schmäing	Interkulturelle Begegnungsprojekte e.V.		X
Ratsmitglied	Norbert Gosekuhl	Ratsmitglied Gemeinde Nottuln	X	
Ratsmitglied	Bernhard Wigger	Ratsmitglied Gemeinde Rosendahl	X	
WiSo-Partner	Ulrike Wißmann	Familien-Bildungsstätte Coesfeld		X

WiSo-Partner	Bernadette Nattler	Familienzentrum DRK Billerbeck		X
Privat	Josef Räkers	Privater Bürger		X
WiSo-Partner	Carola König	Lokale Agenda Nottuln		X
Privat	Ulla Wolanewitz	Private Bürgerin		X
WiSo-Partner	André Kückmann	Marketing Havixbeck und Umgebung e.V.		X
WiSo-Partner	Michael Lukas	Bürgerstiftung Coesfeld		X
WiSo-Partner	Brigitte Tingelhoff	Förderverein Bücherei Coesfeld		X

Der „Erweiterte Vorstand Baumberge“ ist damit in einem hohen Maße zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie aus nachfolgend genannten Gründen geeignet:

- Alle Mitglieder sind regionale Schlüsselakteure aus den einzelnen Handlungsfeldern und bringen daher die notwendige Fachkompetenz mit.
- Alle Mitglieder waren bereits an kommunalübergreifenden Planungen und Initiativen der Regionalentwicklung beteiligt und können auf diese Erfahrungen zurückgreifen.
- Das Gremium kann sich auf ein umfangreiches Netzwerk aus regionalen Akteuren stützen.
- Die Mitglieder sind in der LEADER-Region ansässig bzw. für diese dienstlich tätig und haben daher genaue Kenntnis der Entwicklungspotenziale der Region.

Die Liste der stimmberechtigten Mitglieder wird ergänzt durch weitere nicht stimmberechtigte und beratende Mitglieder/Organisationen, welche Sitzungsunterlagen erhalten oder zu Sitzungen regelmäßig oder projektbezogen gesondert eingeladen werden. Im Einzelnen sind dies:

- Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH
- Kreis Coesfeld

Regionalmanagement

Unterstützt wurde die LAG-Kommission sowie der bisherige LEADER-Prozess durch das bislang aus 1,5 Vollzeitstellen bestehende Regionalmanagement, welches von einem externen Dienstleister wahrgenommen wurde. Auch künftig sollen die Aufgaben des Regionalmanagements mit einem personellen Umfang von mindestens 1,5 Stellen voraussichtlich durch ein externes Büro erbracht werden. In diesem Fall ist dazu im 2. Halbjahr 2022 eine europaweite Ausschreibung vorgesehen. Das Regionalmanagement soll dabei fundierte Kenntnisse im Bereich ländliche Regionalentwicklung, der damit verbundenen Förderinstrumentarien für diesen Raum (LEADER, Dorferneuerung und Programme des Heimatministeriums Städtebau, INTERREG, EFRE-Calls etc.) und praktische Erfahrungen bei der Moderation und Steuerung regionaler Entwicklungsprozesse besitzen. Dieses setzt Kenntnisse über die Region und über die wichtigsten Akteursstrukturen sowie eine unmittelbare Präsenz in der Region voraus. Darüber hinaus sind nachweisbare Erfahrungen im Bereich Projektmanagement und Controlling erforderlich, da der Verein der Region in Verantwortung durch das Regionalmanagement evtl. auch eigene Projekte umsetzen wird. Praktische Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – vor allen Dingen in der Internet-Pflege und Nutzung sozialer/neuer Medien – runden das Profil ab. Der externe Dienstleister hat dabei eine Verfügbarkeit sowie Erreichbarkeit

wie vergleichbare Personalstellen vor Ort zu erbringen. Zudem werden für Bürger und Bürgerinnen monatliche LEADER-Sprechstunden angeboten.

Dem Regionalmanagement kommt demnach eine wichtige Schlüsselrolle im künftigen LEADER-Prozess zu. Zu den Aufgaben des Regionalmanagements zählen:

- Übernahme der Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe Baumberge. Dazu zählen insbesondere: Prüfung und Begleichung von Rechnungen, Kontoführung, Bearbeitung von Auszahlungsanträgen für die LAG, Abruf von Co-Finanzierungsbeiträgen von den Kommunen, Verwendungsnachweise erbringen, Jahresabschlüsse vornehmen, Geschäftsberichte erstellen, Satzungsänderungen veranlassen, Abstimmung mit Steuerberater und Finanzamt
- Abwicklung des Vereinswesens: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung/Protokollieren der LEADER-Gremiensitzungen wie RAK, LAG, Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen, weitere Arbeitsgruppen-Sitzungen, Übernahme des Schriftverkehrs, Abstimmung der strategischen Ausrichtung mit Vorstand und LAG
- Durchführung und Koordinierung von regelmäßigen Projekt- und Prozessevaluierungen
- Beantragung, Konzeption, Durchführung, Abwicklung und Öffentlichkeitsarbeit für das jährlich zu beantragende Programm Kleinprojekte (Regionalbudget)
- Administrative Abwicklung des Prozesses wie z.B. Durchführung des Fördermittelmanagements, Funktion als Schnittstelle und Ansprechpartner für Formalkontakte, z.B. zwischen LAG und Bezirksregierung Münster, Erstellung regelmäßiger Tätigkeits- und Evaluierungsberichte, Teilnahme an LEADER-relevanten Sitzungen wie Kreistag, Ratssitzungen, regionale und überregionale Gremien, Dienstbesprechungen in NRW, DVS- und ZeLe-Veranstaltungen
- Information, Betreuung und Beratung von Projektträgern bei LEADER- und Regionalbudget-Projekten, Prüfung von LEADER-Fördermöglichkeiten, Unterstützung bei der Beantragung der Fördermittel, Beratung der Projektträger bei Ausschreibungsregeln, Vergabeverfahren, Änderungsanzeigen, Mittelverschiebungen, Ausfüllen von Projektformularen, Änderungsanzeigen, finanztechnische Abwicklung, Mittelabrufverfahren, Verwendungsnachweis, Abwicklung des Antrags- und Genehmigungsverfahrens von allen Projekten mit dem Fördergeber vor Ort (Bezirksregierung Münster)
- Beratung von Projektträgern im Hinblick auf weitergehende Fördermöglichkeiten
- Koordination von Fortbildungsmöglichkeiten
- Initiierung und Umsetzung von LEADER-Projekten mit der LAG Baumberge als Antragsteller und administrative/finanztechnischer Abwicklung dieser Projekte
- Aktivierung und Vernetzung der relevanten Akteure der Region
- Aktive Netzwerkpflge mit übergeordneten Instanzen
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing wie z.B. Pflege der Internetseite, Pressearbeit, Gestaltung und Realisierung von Informationsmaterial, Erstellen von Social-Media-Beiträgen, Teilnahmen an Messen wie z.B. an der Internationalen Grünen Woche in Berlin oder dem Markt der Regionen bei der Bezirksregierung Münster
- Zusammenarbeit und überregionaler Erfahrungsaustausch mit den übrigen LEADER-Regionen in NRW

Die Umsetzung dieser Prozesse bzw. die Tätigkeiten des Regionalmanagements werden bis Ende 2029 von den beteiligten Kommunen Billerbeck, Havixbeck, Rosendahl, Nottuln und Coesfeld im Rahmen der regionalen Eigenbeteiligung finanziell sichergestellt. Die

entsprechenden kommunalen Beschlüsse sind im Anhang zu finden. Im Laufe des Prozesses soll geprüft werden, ob und in welcher Form Tätigkeiten des Regionalmanagements dauerhaft fortgeführt werden können. Verbindliche Aussagen dazu können jedoch zum Zeitpunkt der RES-Erstellung noch nicht getroffen werden.

Evaluierung

Der Evaluierung des künftigen LEADER-Prozesses kommt einer großen Bedeutung zu. Folgende bewährten Maßnahmen werden/wurden bereits durchgeführt und sollen auch in der künftigen LEADER-Förderperiode fortgeführt werden:

- Zu jeder Sitzung der LAG-Kommission erstellt das Regionalmanagement eine Übersicht mit dem Status der bereits bewilligten und in Durchführung befindenden Projekten (Kosten, Finanzierung, Mittelabrufe, Zielerreichung) sowie den in Bearbeitung befindenden Projektideen. Dabei fragt das Regionalmanagement die jeweiligen Informationen bei den entsprechenden LEADER-Akteuren und Antragstellern in der Region ab und wertet diese Informationen für die LAG-Kommission aus. Wichtig in diesem Zusammenhang ist die permanente Abfrage des aktuellen Sachstandes der Zielerreichungsindikatoren. Das Thema „Evaluierung“ wird dabei permanenter Bestandteil der Sitzungen der LAG.
- 1 x pro Jahr ist wesentlicher Bestandteil einer Sitzung der LAG-Kommission eine Bilanzierung des bisherigen Prozesses (Ziele, Kosten, Finanzierung) mit Ausblick auf das kommende Jahr (was hat die Region vor). Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch hier die permanente Abfrage des aktuellen Sachstandes der Zielerreichungsindikatoren. Diese jährliche Evaluierung dient zum einen der Selbstkontrolle der LAG/der Region und soll zum anderen zu einem regelmäßigen Mittelabfluss der LEADER-Mittel in der Region führen (stringente Umsetzung der Zielsetzung und Projekte). Stetig wird dabei evaluiert, ob noch eine ausreichende Quantität und Qualität bei der Auswahl der im Wesentlichen privaten Partner und der Zusammensetzung der Gremienstrukturen etc. besteht oder gegebenenfalls gegengesteuert werden muss. Die jährliche Evaluierung wird vom Regionalmanagement vorbereitet und in einer offenen Diskussion in der LAG-Kommission erörtert.
- Im Zeitraum Ende 2025/Anfang 2026 führt die Region eine Halbzeitevaluierung durch zwecks Überprüfung der Strategie und den Möglichkeiten von eventuellen Anpassungen. Grundlage dafür ist eine schriftliche Vorabfrage bei den Mitgliedern in der LAG-Kommission, um bereits wichtige Anmerkungen und Kritikpunkte in der Sitzung präsentieren und zielgerichtet verarbeiten zu können. Darüber hinaus beteiligt sich die Region (Aufgabe des Regionalmanagements) an den regelmäßigen Evaluierungsprozessen des Landes (z.B. Bezirksregierung, Thünen-Institut).
- Zum Ende der Förderlaufzeit erfolgt eine Abschlussevaluierung, welche kritisch den bisherigen LEADER-Prozess reflektiert und wiederum Aspekte für Verbesserungspotentiale aufzeigt. Auch hier kann die Abschlussevaluierung u.a. mittels eines Fragebogens sowie Experteninterviews erfolgen. Weiterhin denkbar sind themenbezogene Workshopveranstaltungen.
- Ein wichtiges Instrument zur Reflexion der eigenen Strategie und möglichen Anpassungen aufgrund weiterer Entwicklungen stellt die Beteiligung an der Landesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Regionen in NRW dar (bislang 37 LEADER- und VITAL-Regionen in NRW). Dieses Forum trifft/traf sich 2 x im Jahr zwecks Austausch aktueller Entwicklung, Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Regionen etc.. Moderiert

und geführt wird das Forum durch eine Sprechergruppe, der auch das bisherige Regionalmanagement der Region „Baumberge“ angehört.

- Über dieses Forum und über diese Sprechergruppe ist die Region dadurch auch im NRW-Begleitausschuss für das NRW-Programm Ländlicher Raum vertreten und kann somit an aktuellen Entwicklungen auf Programmebene partizipieren und diese für eigene Evaluierungsprozesse berücksichtigen.
- Über das NRW-Regionalforum und der Beteiligung des bisherigen Regionalmanagements in der Sprechergruppe, erfolgt darüber hinaus eine aktive Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen in Deutschland.
- Das Regionalmanagement sowie LEADER-Akteure nehmen bereits seit Jahren kontinuierlich an den Veranstaltungen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) teil. Diese Veranstaltungen dienen der Region als Instrument zur Netzwerkbildung und ständigen „Aktualisierung“ eigener Handlungsweisen. Dabei werden Veranstaltungen auch direkt mit der DVS geplant und durchgeführt (wie z.B. eine Veranstaltung zum Thema „Resilienz“ und „Klimafolgenanpassung“ im Oktober 2021).

Öffentlichkeitsarbeit

Während des LEADER-Bewerbungsprozesses konzentrierte sich die Öffentlichkeitsarbeit des bestehenden Regionalmanagements auf folgende Bereiche:

- Veröffentlichung von wettbewerbsrelevanten Informationen auf der Programmwebsite
- Verfassen und Versenden von Pressemitteilungen zur Information der breiten Öffentlichkeit über Beteiligungs- und Partizipationsmöglichkeiten
- Kontinuierliche Social-Media-Arbeit über den Fortgang und wichtige Meilensteine im Rahmen des Bewerbungsprozesses
- Aufbereitung von Online-Formaten (z.B. Padlet, Conceptboard) zur aktiven Beteiligung der Öffentlichkeit am Bewerbungsprozess

Wesentlicher Bestandteil des künftigen LEADER-Prozesses ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit insbesondere des Regionalmanagements. Hierfür ist eine 0,25 Stelle für den gesamten Prozesszeitraum eingeplant. Zu den beabsichtigten Maßnahmen zählen:

- Überarbeitung der bisherigen Programmwebsite (www.leader-baumberge.de) aufgrund der neuen Ausrichtung der Region
- Kontinuierliche Einpflege von neuen Maßnahmen und neuen Entwicklungen zu den einzelnen Projekten
- Kontinuierliche Beiträge und Hinweise zum Förderprogramm der Region „Baumberge“ auf den Social-Media-Kanälen der Region (Facebook, Instagram)
- Mitgliedschaften und Beiträgen in relevanten Social-Media-Gruppen der einzelnen Kommunen („Freunde der...“, „Wir sind...“), um die Bekanntheit und die Optionen des LEADER-Programms für die breite Öffentlichkeit darstellen und verbreiten zu können
- Regelmäßige Pressenachrichten zu erfolgten LAG-Sitzungen und neuen Projektgenehmigungen in der Region
- Einladung der Presse zu Auftaktveranstaltungen und Abschlusstreffen von Projekten
- Versand von relevanten Projektinformationen zu wichtigen Stakeholdern in der Region mit einer großen Reichweite von PR-Maßnahmen
- Enger und intensiver Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichkeitsstellen in den einzelnen Kommunen, um gegenseitige LEADER-relevante Beiträge in den Social-Media-Kanälen zu teilen

- Aktive Unterstützung von Antragstellern beim Verfassen von öffentlichkeitswirksamen LEADER-Beiträgen in eigenen Kanälen

9 Projektauswahl

Im bisherigen LEADER-Prozess wurden keine Projektcalls zu bestimmten Terminen durchgeführt, so dass die Einreichung von Projektkonzepten jederzeit möglich war. Die LAG tagte regelmäßig alle 3-4 Monate, so dass pro Kalenderjahr 3-4 LAG-Sitzungen durchgeführt werden konnten. Während dieser Zeit wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch das Regionalmanagement kontinuierlich über das LEADER-Programm und den einzelnen Projektentwicklungen berichtet. Dadurch wurde die örtliche Gemeinschaft regelmäßig über Presseberichte sowie Social-Media-Beiträge über das LEADER-Programm auf dem Laufenden gehalten und dazu auch angeregt, sich mit Ideen oder schon konkreten Projektkonzepten beim Regionalmanagement oder den LEADER-Ansprechpartner*Innen in den einzelnen Kommunen zu melden.

Die bisherige Vorgehensweise hat sich bewährt, da nahezu in allen LAG-Sitzungen über neue Projekte beraten und beschlossen werden konnte. Diese positiven Erfahrungen spiegelt auch die Ergebnisse der Online-Befragung der Antragsteller wieder, die sich zum überwiegenden Teil positiv darüber geäußert hatten, was Informationen über den Prozess sowie die Einbeziehung der Akteure in Entwicklungen anbelangt; daher soll an dieser Systematik zunächst auch in der kommenden Förderperiode festgehalten werden. Gleichwohl kann sich die LAG auch vorstellen, Projektaufrufe zu bestimmten Themen und zu bestimmten Terminen zu starten, um den Prozess evtl. noch gezielter als bislang steuern zu können. Diese Aspekte sollen bei einem positiven Bewerbungsverfahren in der 2. Jahreshälfte 2022 mit der LAG weiter vertieft werden.

Im Zuge des bisherigen LEADER-Prozesses in der Region „Baumberge“ hat sich daher folgendes Verfahren zur Projektqualifizierung und -auswahl verfestigt (siehe auch Abb. 25), welches nun auch zunächst im künftigen LEADER-Prozess gestärkt und fortgeführt werden soll:

Vorbereitung von Projektideen

- Erste Anfragen von möglichen Antragstellern wird der Download des Leitfadens „LEADER von A bis Z“ empfohlen, der wieder auf der Regionswebsite zur Verfügung gestellt wird. Dieser Leitfaden wird für das neue LEADER-Programm überarbeitet und wird z.B. wichtige Hinweise zu den künftigen Resilienz Kriterien enthalten.
- Nach einer ersten Kontaktaufnahme reicht der potentielle Antragsteller das Formular „Projektkonzept“ beim Regionalmanagement ein (Formular Projektkonzept liegt bereits vor; dieses wird jedoch noch um Resilienz-Aspekte angepasst).
- Das Regionalmanagement prüft das Konzept auf Grundlage der Kriterien der RES Baumberge sowie der allgemeinen Grundsätze für eine LEADER-Förderung in NRW.
- Regionalmanagement verfasst eine erste Einschätzung mit Anmerkungen, Hinweisen, Rückfragen etc., sendet diese dem Antragsteller zu und vereinbart einen Gesprächstermin, sofern dieser nicht schon zwischenzeitlich bereits stattgefunden hat.
- Daraufhin treffen sich Antragsteller und Regionalmanagement zu einem Gespräch und erörtern das Projektkonzept. Bei diesem Treffen erhält der Antragsteller bereits eine Checkliste für die Antragseinreichung, um rechtzeitig erkennen und einplanen zu können, welche erforderlichen Punkte für die weitere Ausarbeitung des Konzeptes und des formalen Antrags von Bedeutung sind. Zudem erfolgt in dem Gespräch sowie in dem weiteren Prozess eine weitere inhaltliche Ausschärfung des

Projektkonzeptes, insbesondere zu den relevanten und für das jeweilige Handlungsfeld bedeutsamen Resilienzthemen.

- Anschließend überarbeite der Antragsteller in der Regel das überarbeitete Projektkonzept und schickt dieses dem Regionalmanagement zu.

Regionaler Arbeitskreis (RAK)

- Das Regionalmanagement fasst eine erste grundsätzliche Stellungnahme zum Projekt (siehe „Projektauswahlkriterien“) u.a. mit der Überprüfung der Regionsziele.
- Anschließend erfolgt der Versand der Unterlagen an den Regionalen Arbeitskreis (RAK). Dieses Gremium setzt sich zusammen aus den LEADER-Ansprechpartnern der am LEADER-Prozess beteiligten 5 Kommunen sowie künftig aus jeweils mindestens einem wichtigen Vertreter aus den 4 Handlungsfeldern.
- Im Regionalen Arbeitskreis erfolgt dann eine erste inhaltliche Beratung der Projekte in der Region. Bei Bedarf werden auch Antragsteller zur Sitzung eingeladen, um für wichtige Erläuterungen und Rückfragen zur Verfügung zu stehen. Zudem wird in der Sitzung der vorläufige Projektbewertungsbogen des Regionalmanagements mit einer Empfehlung zur Bepunktung für die LAG finalisiert. Zu den Sitzungen wird auch bereits die Bezirksregierung eingeladen, um bereits zu einem frühen Zeitpunkt grundsätzliche Aspekte der Förderfähigkeit von Projekten abklären zu können, welche für die spätere Antragstellung eine Relevanz haben.
- Die Sitzungen des Arbeitskreises erfolgen in einem gewissen zeitlichen Vorlauf vor der LAG-Sitzung, so dass nachfolgend genügend Zeit bleibt, die Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Arbeitskreis mit dem Antragsteller zu kommunizieren und das Projektkonzept für die LAG zu finalisieren.

LAG-Kommission

- Daraufhin verschickt das Regionalmanagement das überarbeitete Projektkonzept mit der Zusammenfassung aus der RAK-Sitzung und einer Stellungnahme an die LAG.
- Parallel bespricht Regionalmanagement das Projektkonzept weiterhin mit der Bezirksregierung zwecks Klärung grundsätzlicher Fördermöglichkeiten (welche Projektbestandteile sind förderfähig). Ziel des Gespräches ist aber auch ein Abgleich mit Förderentwicklungen in anderen Regionen oder Prozessen, um frühzeitig Synergien nutzen zu können, von Ideen Abstand zu nehmen (da anderweitig eine Finanzierung möglich) und Kooperationen mit anderen Regionen einzugehen. Einer frühzeitigen Kommunikation – auch und gerade schon bereits im Vorfeld von Antragstellungen – mit der Bezirksregierung kommt dabei in der Umsetzung des LEADER-Prozesses eine große Bedeutung zu und hat sich in den letzten Jahren etabliert.
- In der LAG-Kommission erfolgt dann die Beratung und Beschlussfassung zum Projekt auf Grundlage des eingereichten Projektkonzeptes sowie der im RAK abgestimmten Projektauswahlkriterien.

Antragstellung

- Parallel beginnt der Antragsteller mit der Vorbereitung des Antragstellung, wobei er vom Regionalmanagement unterstützt wird. Das Regionalmanagement erarbeitet einen Antragsentwurf und erstellt auf Grundlage einer Checkliste (liegt bereits vor) eine Übersicht, welche ergänzenden Unterlagen für die Antragstellung erforderlich sind (Nachweis der öffentlichen Mittel sowie Drittmittelerklärungen, mögliche Vereinssatzungen und Vertretungsnachweise, Bescheinigungen des Finanzamtes über die

korrekte Darstellung des Vorsteuerabzugs, Angebote/Unterlagen zur Kostenplausibilisierung, Personalauswahlverfahren etc.).

- Nach einer positiven Beschlussfassung in der LAG-Kommission erfolgt mit Unterstützung des Regionalmanagements eine zeitnahe Antragstellung und Einreichung der Antragsunterlagen bei der Bezirksregierung.
- Rückfragen der Bezirksregierung, weitere Einreichung von Unterlagen etc. erfolgen dabei in der Regel über das Regionalmanagement, um die Antragsteller zu entlasten und den Prozess für Bezirksregierung (nur ein Ansprechpartner für alle Projekte) effizient zu gestalten.

Bewilligung und Umsetzung

- Nach erfolgter Bewilligung erhält der Antragsteller vom Regionalmanagement ein Schreiben zu der erfolgten Bewilligung und wichtigen Hinweisen für die weitere Projektumsetzung. Gleichzeitig bietet das Regionalmanagement dem Antragsteller ein sogenanntes „Startgespräch“ mit folgendem Inhalt an: Besprechung Auflagen im Bewilligungsbescheid, Besprechung PR-Erfordernisse (Verwendung Logos etc.), Ausschreibungsregeln und Vergabeverfahren, Ausfüllen von Projektformularen, finanztechnische Abwicklung, Mittelabrufverfahren, Verwendungsnachweis etc.
- Während der Projektumsetzung unterstützt das Regionalmanagement proaktiv die Antragsteller bei der Projektumsetzung und steht für alle Fragen zur Projektumsetzung zur Verfügung.
- Regionalmanagement bereitet Änderungsanzeigen für die LAG-Kommission und Bezirksregierung vor.
- Berichte, Mittelabrufe, Verwendungsnachweise etc. werden vom Antragsteller über das Regionalmanagement bei der Bezirksregierung eingereicht, um die Qualität der Unterlagen zu erhöhen und die Bezirksregierung zu entlasten (schlanker Prozess, nur ein Ansprechpartner).
- Wesentliche Informationen zu den Projekten und vor allen Dingen zu den privaten Akteuren in der Region werden kontinuierlich und zeitnah in dem Webauftritt der Region eingepflegt.
- Über den aktuellen Projektverlauf bei mehrjährigen Laufzeiten wird zudem mittels eines Projektsachstands bogens berichtet, der vom Regionalmanagement entwickelt und den Antragstellern zur Verfügung gestellt wird.

Die bisherigen Projektauswahlkriterien wurden aufgrund der Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Bewerbungsverfahren im Abschlussworkshop der LAG überarbeitet. Wesentliche Veränderungen gegenüber der bisherigen Systematik sind die neuen Zielformulierungen sowie die künftigen Resilienz Kriterien der Region und einzelner Projekte. Die Projektauswahlkriterien werden zur Transparenz auf der Website der Region veröffentlicht. Zudem werden die potentiellen Antragsteller in den ersten Projektberatungsbesprächen aktiv auf die Kriterien hingewiesen. Zu den Projektauswahlkriterien zählen insbesondere: Relevanz für die regionalen Entwicklungsziele der Region, Einordnung in die Handlungsfelder sowie Bedeutung für die einzelnen Handlungsfeldziele, Berücksichtigung der Resilienzthemen, Auswirkungen des Projektes auf einzelne Kommunen und Darstellung des regionalen Mehrwertes sowie die Nachhaltigkeit der geförderten Maßnahmen.

Jede Bewertung wird dabei neben der Bepunktung auch noch zusätzlich in einem Textfeld begründet, um die Benotung und Auswahl transparent darstellen zu können. Die Projektauswahlkriterien sind dabei für die Projekte der Region Baumberge als auch für

Kooperationsprojekte mit anderen Regionen identisch. Demnach haben auch Kooperationsprojekte die gleichen Anforderungen zu erfüllen wie „eigene“ Projekte.
Die neuen Projektauswahlkriterien sind im Anhang zu finden.

10 Finanzplan

Die vorläufige und indikative Finanzplanung der Region Baumberge für die kommenden Jahre orientiert sich an folgende Prämissen:

- Das für die Region umfassendste Handlungsfeld „Umweltraum Baumberge“ mit dem prioritären Entwicklungsziel „Förderung eines nachhaltigen und integrativen Klima-, Natur-, Arten- und Umweltschutzes mit dem Ziel der Klimaneutralität“ erhält zunächst 28 Prozent des für Projekte zur Verfügung stehenden Budgets. Die drei anderen Handlungsfelder „Sozialraum Baumberge“, „Kulturraum Baumberge“ und „Wirtschaftsraum Baumberge“ erhalten zunächst jeweils 24 Prozent des Projektbudgets.
- Die Region bleibt zunächst bei einem Basisfördersatz von 65 Prozent, da sich dieser Fördersatz hat in den letzten Jahren bewährt hat. Für regional besonders bedeutende Projekte, welche sich insbesondere mit der Resilienz der Region auseinandersetzen und diese stärken, kann der Fördersatz um fünf Prozent auf maximal bis zu 70 Prozent erhöht werden. Die genauen Kriterien müssen noch von der Region erarbeitet werden.
- Für die Co-Finanzierungsanteile wurde zunächst von einem Anteil 1/3 öffentliche Mittel sowie 2/3 private Mittel ausgegangen. Dieses entspricht den Erfahrungen aus der bisherigen Förderphase.
- Für das zusätzliche Förderangebot Regionalbudget/ Programm Kleinprojekte werden zusätzlich jährlich 180.000 Euro öffentliche nationale Mittel beantragt. Die LAG beteiligt sich mit 20.000 Euro an der Förderausschüttung von maximal 200.000 Euro/ Jahr. Der Einsatz der Mittel soll dabei gemäß für den LEADER-Prozess berücksichtigen Priorisierung der Handlungsfelder erfolgen.
- Die Fördermittel für die laufenden Kosten der LAG bzw. des Regionalmanagements werden zunächst mit maximal 25 Prozent der öffentlichen Mittel veranschlagt. Die Co-Finanzierung ist über den gesamten Zeitraum schriftlich bestätigt und wird durch die 5 Kommunen zur Verfügung gestellt.
- Aus der Erfahrungen der bisherigen zwei LEADER-Prozesse erfolgt in den ersten beiden Jahren der Förderperiode zunächst die höchste Mittelbindung von rund 50 Prozent. Für die nachfolgenden drei Jahre werden 30 Prozent, für die restlichen zwei Jahre dann 20 Prozent veranschlagt.

Die Tabelle auf der nachfolgenden Seite stellt demnach die LEADER-Mittelplanung für die nächste Förderphase der Region Baumberge in den Jahren 2023-2029 dar:

Tabelle 17: Finanzplan der Region Baumberge (Darstellung: projaegt gmbh)

		2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Gesamt
HF 1	LEADER	93.000	93.000	93.000	46.500	46.500	46.500	46.500	465.000
	Regional Öffentlich	20.031	20.031	20.031	10.015	10.015	10.015	10.015	100.154
	Regional Privat	30.046	30.046	30.046	15.023	15.023	15.023	15.023	150.231
	GESAMT	143.077	143.077	143.077	71.538	71.538	71.538	71.538	715.385
HF 2	LEADER	108.500	108.500	108.500	54.250	54.250	54.250	54.250	542.500
	Regional Öffentlich	23.369	23.369	23.369	11.685	11.685	11.685	11.685	116.846
	Regional Privat	35.054	35.054	35.054	17.527	17.527	17.527	17.527	175.269
	GESAMT	166.923	166.923	166.923	83.462	83.462	83.462	83.462	834.615
HF 3	LEADER	93.000	93.000	93.000	46.500	46.500	46.500	46.500	465.000
	Regional Öffentlich	20.031	20.031	20.031	10.015	10.015	10.015	10.015	100.154
	Regional Privat	30.046	30.046	30.046	15.023	15.023	15.023	15.023	150.231
	GESAMT	143.077	143.077	143.077	71.538	71.538	71.538	71.538	715.385
HF 4	LEADER	93.000	93.000	93.000	46.500	46.500	46.500	46.500	465.000
	Regional Öffentlich	20.031	20.031	20.031	10.015	10.015	10.015	10.015	100.154
	Regional Privat	30.046	30.046	30.046	15.023	15.023	15.023	15.023	150.231
	GESAMT	143.077	143.077	143.077	71.538	71.538	71.538	71.538	715.385
LAG	LEADER	108.929	108.929	108.929	108.929	108.929	108.929	108.929	762.500
	Regional Öffentlich	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	350.000
	GESAMT	158.929	158.929	158.929	158.929	158.929	158.929	158.929	1.112.500

Quellenverzeichnis

- BMFSFJ (2021):** Antworten auf den demografischen Wandel. Online unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/engagement-und-gesellschaft/demografischer-wandel-und-nachhaltigkeit/antworten-auf-demokratischen-wandel/antworten-auf-den-demografischen-wandel-75000> (abgerufen am 08.12.2021)
- BMVI (2021):** Breitbandausbau. Online unter: <https://netzda-mig.de/breitbandatlas/interaktive-karte> (abgerufen am 25.10.2021)
- BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (o.J.):** Regionalplanung Münsterland. Online unter: <https://www.bezreg-muenster.de/de/regionalplanung/regionalplan/index.html> (abgerufen am 14.02.2022)
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (28.10.2021):** Presseinfo Nr. 65. Arbeitslosenquote im Oktober bei 3 Prozent. Online unter: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/coesfeld/presse/der-arbeitsmarkt-im-oktober-2021> (abgerufen am 17.12.2021)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (BWMI) (2021):** Erneuerbare Energien. Online unter: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/erneuerbare-energien.html> (abgerufen am 08.12.2021)
- BUNDESREGIERUNG (o.J.):** Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt. Online unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174> (abgerufen am 13.01.2022).
- BPB (28.11.2020):** Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren. Online unter: <https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61698/erwerbstaetige-nach-wirtschaftssektoren> (abgerufen am 08.12.2021)
- DWIF CONSULTING GMBH (28.09.20218):** Masterplan Baumberge: Region setzt auf gemeinsames Marketing & starke Leitprodukte. Online unter: <https://www.dwif.de/news/item/tourismuskonzeption-baumberge-abschluss.html> (abgerufen am 09.12.2021)
- EUREGIO (o.J.):** Wer wir sind. Online unter: <https://www.euregio.eu/de/wer-wir-sind/> (abgerufen am 15.02.2022)
- ENERGIEATLAS NRW (o.J.):** Themenkarten. Online unter: <https://www.energieatlas.nrw.de/site/> (abgerufen am 22.10.2021)
- IHK NORD WESTFALEN (o.J.):** Interaktiver Wirtschafts atlas. Online unter: <https://www.ihk-nordwestfalen.de/region/zahlen-daten-statistiken/wirtschaftsatlas-3592230> (abgerufen am 20.12.2021)
- IHK NORD WESTFALEN (2018):** Zahlen und Fakten zur Wirtschaft. Online unter: <http://ihk-nordwestfalen.exmap.de:8080/ihk-ms/extern/pdf/zahlenfakten.pdf> (abgerufen am 13.12.2021)
- IHK NORD WESTFALEN (2021):** Zuversicht trotz zunehmender Risiken. Online unter: <https://www.ihk-nordwestfalen.de/aktuelles/presse-meldungen/presse-meldungen2021/oktober2021/konjunkturumfrage-der-ihk-nord-westfalen-5309446> (abgerufen am 14.12.2021)
- INTERNATIONAL FEDERATION FOR THE ECONOMY FOR COMMON GOOD E.V. (o.J.):** Gemeinwohl-Ökonomie. Online unter: <https://web.ecogood.org/de/menu-header/news/> (abgerufen am 03.02.2022).

IT.NRW/ LANDESDATENBANK (2020): Im Zuge der Aktualisierung der Ausgangslage wurden zahlreiche Datenabfragen über die Landesdatenbank (<https://www.it.nrw/>) gezogen. Auf die Nennung der einzelnen Abrufcodes wird verzichtet.

KREIS COESFELD (26.11.2020): Krisenstab Wirtschaft tagt im Kreis Coesfeld: Einzelhandel und Ausbildungsmarkt besonders im Blick. Online unter: https://www.kreis-coesfeld.de/aktuelles/nachrichten/veroeffentlichungen-einzelansicht.html?tx_news_pi1%5Bnews%5D=6954&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=ad0534aefae33c46c0a6c8272bbdf8db (abgerufen am 17.12.2021)

KREIS COESFELD (14.05.2021): Fortschreibung der kreisweiten Modal-Split-Erhebung aus dem Jahr 2016. Online unter: https://www.kreis-coesfeld.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?__kvonr=5219 (abgerufen am 13.12.2021)

KREIS COESFELD (2021): Zahlen – Daten – Fakten zum Kreis Coesfeld. Online unter: <https://www.kreis-coesfeld.de/kreisportrait/zahlen-daten-fakten.html> (abgerufen am 20.12.2021)

LEHNERT, N. M. (2018): Aktuelle Entwicklungen in der Flächenstatistik und deren Auswirkungen auf die Indikatoren zur nachhaltigen Flächennutzung. Online unter: <https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/monatshefte/2018/Juni/06-2018-405.pdf> (abgerufen am 08.12.2021)

MULNV NRW (2020): Schriftlicher Bericht der Landesregierung. Zukunft der Nutztierhaltung in Nordrhein-Westfalen Nutztierhaltungsstrategie – (Schweinehaltung). Online unter: https://www.umwelt.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDFs/arbeitspapier_nutztierhaltungsstrategie_nrw.pdf (abgerufen am 10.01.2022)

PLANERSOCIETÄT (2017): Modal-Split-Erhebung Kreis Coesfeld. Online unter: https://www.kreis-coesfeld.de/sessionnet/sessionnetbi/vo0050.php?__kvonr=3759 (abgerufen am 10.12.2021).

STADT COESFELD (o.J.): Herzlich willkommen in der Wirtschaftsregion Coesfeld. Online unter: <https://www.coesfeld.de/wirtschaft-bauen/wirtschaft/willkommen/> (abgerufen am 13.12.2021)

STADT COESFELD (o. J.): Industriepark Nord.Westfalen. Online unter: <https://www.coesfeld.de/wirtschaft-bauen/wirtschaft/ipnw/> (abgerufen am 14.12.2021)

STATISTISCHES BUNDESAMT (Destatis) (2021): Bevölkerungsvorausberechnung. Online unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/_inhalt.html (abgerufen am 08.12.2021)

THÜNEN INSTITUT (2021): Die Auswertungsergebnisse der LAG-Befragung, die im März 2021 durchgeführt wurde, wurden dem Regionalmanagement per Mail zugeschickt.

UMWELTBUNDESAMT (04.05.2021): Siedlungs- und Verkehrsfläche. Online unter: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaeche-boden-land-oekosysteme/flaeche/siedlungs-verkehrsflaeche#politische-ziele> (abgerufen am 08.12.2021)

UMWELTBUNDESAMT (12.07.2021): Ökolandbau in Deutschland. Online unter: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/oekologischer-landbau#okolandbau-in-deutschland> (abgerufen am 12.01.2022)

WESTFALENSPIEGEL (14.03.2019): „Landschaft 2019“ – Kreis Coesfeld erhält Auszeichnung.
Online unter: <https://www.westfalenspiegel.de/landschaft-2019-kreis-coesfeld-erhaelt-auszeichnung/> (abgerufen am 15.12.2021)

WESTFÄLISCHE NACHRICHTEN (20.10.2021): Online unter: <https://www.wn.de> (abgerufen am 21.10.2021)

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT (WFC) (o.J.): <https://wfc-kreis-coesfeld.de/fachkraefte/stay-local-karrierenetzwerk-kreis-coesfeld/> (abgerufen 14.02.2022)

Anlagen

- Satzung Verein 2015
- Kofianzierungsbeschlüsse der fünf Kommunen
- Projektauswahlkriterien
- Letter of Intent „Ökomodellregion Münsterland“
- Letter of Intent „LEADER Regionen Münsterland“



Satzung des Vereins „Lokale Aktionsgruppe Region Baumberge e.V.“

§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr des Vereins

- (1) Der Verein führt den Namen „Lokale Aktionsgruppe Region Baumberge e.V.“ und ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter Nr. VR 726 eingetragen.
- (2) Sitz des Vereins ist Coesfeld.
- (3) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Ziele des Vereins

- (1) Der Verein hat die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der Region Baumberge in den verwaltungspolitischen, wirtschafts- und naturräumlichen Grenzen der drei Gemeinden Havixbeck, Nottuln und Rosendahl und der beiden Städte Billerbeck und Coesfeld zur Aufgabe. Ziel ist es, die Region Baumberge sozial und ökologisch nachhaltig zu entwickeln und gestalten sowie die regionale Wirtschaftskraft zu stärken.

- (2) Der Verein begleitet als Träger der LES den Entwicklungsprozess der vom Land Nordrhein-Westfalen anerkannten LEADER-Region „Baumberge“. Er übernimmt hierbei mit dem Gremium der Lokalen Aktionsgruppe (in Form des erweiterten Vorstandes) eine steuernde und koordinierende Aufgabe.

§ 3 Mitgliedschaft

- (1) Mitglieder des Vereins können grundsätzlich alle interessierten natürlichen und juristischen Personen sein, die sich den in der Satzung festgeschriebenen Zielen (siehe § 2) des Vereins verpflichten und diese aktiv oder passiv fördern.
- (2) Für die Aufnahme als Mitglied ist ein schriftlicher Antrag an den geschäftsführenden Vorstand zu stellen. Über die Aufnahme entscheidet der geschäftsführende Vorstand. Eine Ablehnung ist dem Antragsteller schriftlich unter Angabe der Gründe mitzuteilen. Lehnt der geschäftsführende Vorstand die Mitgliedschaft ab, so ist darüber auf der nächsten Mitgliederversammlung zu berichten. Die Mitgliederversammlung kann sich mit der Mehrheit der Stimmen über die ablehnende Entscheidung des geschäftsführenden Vorstands hinweg setzen.
- (3) Die Mitgliedschaft im Verein ist ehrenamtlich. Aufwandsentschädigungen werden nicht gezahlt.
- (4) Die Mitgliedschaft endet
 - a) bei natürlichen Personen durch ihren Tod.
 - b) bei juristischen Personen bei Löschung aus dem Handelsregister oder ähnlichen Registern.
 - c) bei natürlichen und juristischen Personen durch Austritt, der in Schriftform gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand erklärt werden kann und mit vierwöchiger Frist zum Ende des laufenden Kalenderjahres wirksam wird.

- d) bei natürlichen und juristischen Personen durch Ausschluss, wenn ein Mitglied schuldhaft und in grober Weise die Interessen des Vereins verletzt. Über den Ausschluss entscheidet die Mitgliederversammlung mit der Mehrheit der Stimmen. Vor der Beschlussfassung muss dem Mitglied die Gelegenheit der mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme gegeben werden. Der Ausschluss ist dem Mitglied schriftlich unter Angabe der Gründe mitzuteilen.

§ 3 a Mitgliedsbeiträge

- (1) Über Mitgliedsbeiträge sowie deren Höhe und Fälligkeit entscheidet die Mitgliederversammlung im Rahmen einer Beitragsordnung.
- (2) Ein Mitglied kann durch die Mitgliederversammlung aus dem Verein ausgeschlossen werden, wenn es trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge im Rückstand ist. Der Ausschluss darf erst beschlossen werden, wenn nach Absendung der zweiten Mahnung vier Wochen vergangen sind und in dieser der Ausschluss angedroht wurde. Der Beschluss des Ausschlusses ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.

§ 4 Organe des Vereins

- (1) Der Verein verfügt über folgende Organe:
 - a) Mitgliederversammlung (siehe § 5)
 - b) erweiterter Vorstand (siehe § 6)
 - c) geschäftsführender Vorstand (siehe § 7)

§ 5 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist das oberste Gremium des Vereins.
- (2) In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied als natürliche Person eine Stimme, die es nicht durch Vollmacht auf andere übertragen kann. Juristische Personen als Mitglieder haben ebenfalls in der Mitgliederversammlung eine Stimme; sie entsenden zur Ausübung des Stimmrechtes eine/n Vertreter/in mit schriftlicher Vollmacht.
- (3) Die fünf Kommunen der Region Baumberge werden als juristische Personen durch die jeweiligen Bürgermeister/innen sowie durch ein Mitglied des jeweiligen Rates in der Mitgliederversammlung vertreten. Die fünf Kommunen erhalten somit zweifaches Stimmrecht.
- (4) Die Mitgliederversammlung fasst Beschlüsse über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht durch Regelungen dieser Satzung auf den geschäftsführenden Vorstand oder den erweiterten Vorstand übertragen sind. Insbesondere beschließt die Mitgliederversammlung über:
 - a) die Änderung dieser Satzung
 - b) die Wahl und Abberufung des geschäftsführenden und des erweiterten Vorstandes

- c) den Ausschluss eines Mitgliedes aus dem Verein nach § 3 und § 3 a
 - d) die Beitragsordnung
 - e) die Auflösung des Vereins sowie die Verwendung des Vereinsvermögens
 - f) die Genehmigung des vom Vorstand für jedes Geschäftsjahr aufzustellenden Haushaltsplanes
 - g) den vom geschäftsführenden Vorstand abzugebenden Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes
 - h) vom geschäftsführenden Vorstand abgelehnte Aufnahmeanträge
 - i) die Mitgliedschaft des Vereins in anderen Organisationen und die Entsendung von Vertretern des Vereins.
- (5) Eine ordentliche Mitgliederversammlung ist grundsätzlich einmal im Jahr im ersten Quartal des Jahres abzuhalten.
- (6) Außerordentliche Mitgliederversammlungen sind durchzuführen, wenn der geschäftsführende oder der erweiterte Vorstand dies beschließen oder wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies unter Angabe von Gründen verlangt.
- (7) Ordentliche und außerordentliche Mitgliederversammlungen beruft der/die amtierende Vorsitzende, bei dessen/deren Verhinderung der/die stellvertretende Vorsitzende ein. Die Einladung muss den Mitgliedern mindestens 14 Tage vor der Versammlung schriftlich oder per Mail zugehen; der Einladung ist die Tagesordnung beizufügen.
- (8) Die Mitgliederversammlung wird von dem/der amtierenden Vorsitzenden, bei dessen/deren Verhinderung vom dem/der stellvertretende/n Vorsitzenden, geleitet.
- (9) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und mindestens ein Viertel der Vereinsmitglieder anwesend ist. Bei Beschlussunfähigkeit ist der/die Vorsitzende bzw. der/die stellvertretende Vorsitzende verpflichtet, innerhalb von vier Wochen eine zweite Mitgliederversammlung mit der gleichen Tagesordnung einzuberufen. Diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.
- (10) Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ergehen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen der anwesenden Mitglieder, sofern in dieser Satzung nichts anderes geregelt ist.
- (11) Zur Änderung der Satzung und zur Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen der anwesenden Mitglieder notwendig.
- (12) Beschlüsse werden grundsätzlich offen durch Handzeichen oder Erheben von Stimmkarten gefasst. Es ist eine geheime Wahl mit Stimmzetteln durchzuführen, wenn mindestens ein Viertel

der anwesenden Mitglieder dies beantragt. Bei Wahlen und Abstimmungen gelten Stimmenthaltungen als ungültige Stimmen.

- (13) Über den Verlauf und die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen sind Protokolle anzufertigen, die vom jeweiligen Protokollführer und dem Versammlungsleiter zu unterzeichnen sind. Die Protokolle sind den Mitgliedern innerhalb von vier Wochen nach der Mitgliederversammlung auf dem Postwege oder per Mail zukommen zu lassen. Gegen das Protokoll können die Mitglieder mit einer Frist von vier Wochen nach Erhalt Einwendungen erheben, über die auf der nächsten Mitgliederversammlung zu entscheiden ist.

§ 6 Erweiterter Vorstand (Lokale Aktionsgruppe)

- (1) Der erweiterte Vorstand nimmt alle Aufgaben und Funktionen einer Lokalen Aktionsgruppe im Sinne des LEADER-Programms des Landes Nordrhein-Westfalen wahr. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:
- a) Steuerung der lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „Baumberge“
 - b) Initiierung und Auswahl der im Rahmen von LEADER zu fördernden Projekte unter Berücksichtigung von in einem Kriterienkatalog festgelegten allgemein anerkannten Standards
 - c) Fortschreibung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region „Baumberge“
 - d) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Vermittlung der Ergebnisse der Entwicklungsstrategie an die Bewohner der Region
 - e) Beteiligung am überregionalen Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
 - f) Durchführung der Evaluation der Zielerreichung zur Halbzeit und nach Beendigung der LEADER-Förderung.
- (2) Unter Berücksichtigung der Anforderungen des nordrhein-westfälischen LEADER-Programms soll sich der erweiterte Vorstand in seiner Eigenschaft als Lokale Aktionsgruppe aus folgenden insgesamt 26 Mitgliedern zusammensetzen:
- a) den fünf Bürgermeister/innen der fünf Kommunen der Region Baumberge
 - b) den fünf Vertretern/innen der jeweiligen Räte der fünf Kommunen der Region Baumberge
 - c) 16 Vertretern/innen aus dem Feld der so genannten Wirtschafts- und Sozialpartner und privater Bürger
- (3) Die Mitglieder des erweiterten Vorstandes müssen als natürliche Personen Mitglieder des Vereins oder Vertreter einer juristischen Person sein, die Mitglied des Vereins ist. Die unter Absatz 2 c genannten Wirtschafts- und Sozialpartner und privaten Bürger werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren in den erweiterten Vorstand gewählt; eine Wiederwahl ist zulässig. Bei der Wahl ist zu beachten, dass eine ausgewogene und repräsentative Gruppe

rung von Personen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region Baumberge entsteht. Mindestens 1/3 der Mitglieder ist mit Frauen zu besetzen.

- (4) Der erweiterte Vorstand beschließt in Sitzungen, die vom/von der amtierenden Vorsitzenden des Vereins, bei dessen/deren Verhinderung von dem/der stellvertretenden Vorsitzenden einberufen werden. Die Einladung muss den Mitgliedern mindestens 14 Tage vor der Sitzung schriftlich oder per Mail zugehen. Der Einladung ist die Tagesordnung beizufügen.

- (5) Der erweiterte Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens dreizehn Mitglieder anwesend sind und mindestens 51 % der Anwesenden dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner und privaten Bürger zuzuordnen sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit die Stimme des/der amtierenden Vorsitzenden. Stimmeneinhaltungen gelten als ungültige Stimmen. Nach Absprache mit dem Vorsitzenden sind Beschlüsse auch per schriftlichem/elektronischem Umlaufverfahren möglich. Bei der Entscheidung über die Projektauswahl eigener Projekte und bei Projekten, die einen direkten wirtschaftlichen Nutzen für die eigene Person, oder die vertretene Institution/Organisation einbringen, dürfen Mitglieder aus Gründen der Befangenheit nicht mitwirken.

- (6) Von den Sitzungen des erweiterten Vorstandes sind Protokolle anzufertigen, die auf Verlangen der Mitgliederversammlung zugestellt werden. Der erweiterte Vorstand tagt nicht-öffentlich.

- (7) Zu den Sitzungen des erweiterten Vorstandes können Personen geladen werden, die beratend und unterstützend tätig sind.

§ 7 Geschäftsführender Vorstand

- (1) Der geschäftsführende Vorstand besteht aus

- a) dem/der Vorsitzenden,
- b) dem/der stellvertretenden/r Vorsitzenden sowie
- c) drei weiteren Vorstandsmitgliedern.

Im geschäftsführenden Vorstand sind alle fünf Bürgermeister/innen der in der Region Baumberge liegenden Kommunen vertreten. Der/die Vorsitzende und der/die stellvertretende Vorsitzende werden von der Mitgliederversammlung aus diesem Personenkreis für die Dauer von drei Jahren gewählt; eine Wiederwahl ist zulässig. Der/die Vorsitzende sowie der/die stellvertretende Vorsitzende bleiben jeweils bis zu einer Neuwahl im Amt.

- (2) Vertretungsberechtigt für den Verein sind der/die Vorsitzende sowie der/die stellvertretende Vorsitzende. Diese Personen sind jeweils alleinvertretungsberechtigt.

- (3) Der geschäftsführende Vorstand leitet den Verein, führt die laufenden Geschäfte und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die nicht durch Satzung einem anderen Organ des Vereins übertragen sind. Das sind insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlungen sowie Aufstellung der Tagesordnung

- b) Vorbereitung und Einberufung der Sitzungen des erweiterten Vorstandes sowie Aufstellung der Tagesordnung

- c) Vorbereitung und Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des erweiterten Vorstandes

- d) Vorbereitung und Ausführung des jährlichen Haushaltsplanes, der Buchführung und Erstellung des Jahresberichts

- e) Beschlussfassung über Anträge zur Aufnahme als Vereinsmitglied.

- (4) Der geschäftsführende Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens drei seiner Mitglieder anwesend sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit die Stimme des/der amtierenden Vorsitzenden. Stimmeneinhaltungen gelten als ungültige Stimmen.

- (5) Von den Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes sind Protokolle anzufertigen, die auf Verlangen der Mitgliederversammlung zugestellt werden. Der geschäftsführende Vorstand tagt nicht-öffentlich.

§ 8 Regionalmanagement

- (1) Der Verein richtet ein Regionalmanagement ein, das mindestens aus 1,5 Vollzeitstellen besteht und insbesondere folgende Aufgaben wahrnimmt:

- a) Unterstützung des geschäftsführenden Vorstandes bei der Leitung des Vereins

- b) Unterstützung des erweiterten Vorstandes (LAG) bei der Steuerung der lokalen Entwicklungsstrategie

- c) Koordinierung und Moderation der eingerichteten Arbeitskreise

- d) Unterstützung des erweiterten Vorstandes (LAG) bei der Aktivierung und Vernetzung der relevanten Akteure der LEADER-Region „Baumberge“ für die Ziele des Vereins

- e) Unterstützung des erweiterten Vorstandes (LAG) bei der Initiierung und Begleitung von Projekten sowie Beratung und Unterstützung der Projektträger

- f) Unterstützung des erweiterten Vorstandes (LAG) bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Außendarstellung der LAG

- g) Unterstützung des erweiterten Vorstandes (LAG) bei der Zusammenarbeit und dem überregionalen Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen

h) Unterstützung des erweiterten Vorstandes (LAG) bei der Evaluierung der Zielerreichung der Entwicklungsstrategie und Anfertigung der vorgesehenen Berichte.

(2) Das Regionalmanagement nimmt an den Mitgliederversammlungen sowie den Sitzungen des erweiterten und des geschäftsführenden Vorstandes beratend teil.

§ 9 Arbeitskreise

(1) Zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie (LES) wird ein regionaler Arbeitskreis (RAK) eingerichtet, der als Fachbeirat für den erweiterten Vorstand (LAG) fungiert. Weitere themenbezogene Arbeitskreise können eingerichtet werden.

(2) Die Arbeitskreise sind grundsätzlich offen für Akteure, die in der LEADER-Region „Baumberge“ ansässig oder tätig sind und sich einem der vier Handlungsfelder thematisch zuordnen. Unterhalb der Ebene der Arbeitskreise finden sich bedarfsweise Projektgruppen zusammen, die sich mit projektspezifischen Fragestellungen befassen. Mitglieder der Arbeits- und Projektgruppen müssen nicht Mitglieder des Vereins sein. Der erweiterte Vorstand benennt die Sprecher der jeweiligen Arbeitsgruppen, die als Ansprechpartner für alle mitwirkenden Akteure in den Arbeitsgruppen fungieren.

(3) Bei den Sitzungen des regionalen Arbeitskreises werden die laufenden Projekte, neu initiierte Projekte sowie neue Projektideen diskutiert. Im Ergebnis werden Empfehlungen zu den Projekten für den erweiterten Vorstand (LAG) vorbereitet und durch den benannten Sprecher des Arbeitskreises vorgetragen.

(5) Der Geschäftsstellenleiter / Regionalmanager koordiniert und moderiert die Arbeitskreise. Von den Sitzungen der Arbeitskreise sind Protokolle anzufertigen.

(6) Durch die Einrichtung der Arbeits- und Projektgruppen, die allen Akteuren offenstehen, wird der regionale Entwicklungsprozess weiterhin nach dem Bottom-Up-Ansatz mit einer möglichst breiten Basis und Partizipationsmöglichkeiten für alle in Region ansässigen und tätigen Akteure fortgeführt.

§ 10 Auflösung des Vereins

(1) Die Auflösung des Vereins kann von der Mitgliederversammlung mit drei-Viertel-Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen beschlossen werden.

(2) Bei Auflösung des Vereins entscheidet die Mitgliederversammlung über die zukünftige Verwendung des Vereinsvermögens.

§ 11 Inkrafttreten der Satzung

(1) Die Satzung wurde von den Gründungsmitgliedern des Vereins am 28. April 2008 beschlossen und ist mit der Eintragung in das Vereinsregister des Amtsgerichts Coesfeld in Kraft getreten.

(2) Der geschäftsführende Vorstand ist bevollmächtigt, im Falle formaler und materieller Hinweise des zuständigen Amtsgerichts und/oder des Finanzamtes Änderungen in der Satzung ohne Zustimmung der Mitgliederversammlung zu beschließen, sofern dies zur Eintragung des Vereins oder zur Eintragung einer Satzungsänderung erforderlich ist. Die Mitgliederversammlung ist darüber zu informieren.

Coesfeld, den 05.02.2015

Gez.

Heinz Öhmann, Vorsitzender

Marion Dirks, stellv. Vorsitzende

Auszug aus der Niederschrift
über die Sitzung des Rates der Stadt Billerbeck
am 16.12.2021

öffentliche Sitzung

12 LEADER-Region Baumberge - Neubewerbung 2023 - 2029

Vorlage: FBPB/1779/2021

Der Rat fasst folgenden

Beschluss:

Der Rat der Stadt Billerbeck beschließt, die neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region Baumberge mitzutragen und alles daran zu setzen, die Finanzierung sicherzustellen. Dafür stellt die Stadt Billerbeck für die Jahre 2023 – 2029 insgesamt 70.000 Euro (10.000 Euro pro Jahr) zur Verfügung.

Stimmabgabe: einstimmig

Für die Richtigkeit des Auszuges:
Billerbeck, 28. Dezember 2021
Die Bürgermeisterin
i.A.


Michelle Ahlers

**Auszug aus der Niederschrift
der Sitzung des Rates der Stadt Coesfeld
vom 16.12.2021**

öffentlich
TOP 33

Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region "Baumberge"
Vorlage: 326/2021

Beschlussvorschlag:

Es wird beschlossen, die neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region „Baumberge“ mitzutragen und alles daran zu setzen, die Finanzierung der Umsetzung sicherzustellen. Dafür stellt die Stadt Coesfeld für die Jahre 2023 – 2029 insgesamt 70.000 Euro zur Verfügung; bezogen auf z.B. 7 Haushaltsjahre wären dies 10.000 Euro/Jahr.

Abstimmungsergebnis	Ja	Nein	Enthaltungen
	45	0	0

Für die Richtigkeit
Coesfeld, 07.01.2022

Im Auftrag


Marie Bongers
Schriftführerin

Stadt Coesfeld
Die Bürgermeisterin
Im Auftrag



HAVIXBECK

Rat/001/2022

Havixbeck, 01.03.2022

**Auszug aus der
Sitzung des Rates vom 10.02.2022**

öffentlich
TOP 25

Beteiligung der Gemeinde an der Neubewerbung LEADER

Die Verwaltungsvorlage VO/011/2022 liegt vor.
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Digitalisierung, Regionales und Kultur vom 26.01.2022,
TOP 8
Haupt- und Finanzausschuss vom 03.02.2022, TOP 12

Es ergeht folgender Ratsbeschluss:

Der Gemeinderat beschließt, die neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region Baumberge mitzutragen und alles daran zu setzen, die Finanzierung der Umsetzung sicherzustellen. Dafür werden für die Jahre 2023 – 2029 insgesamt 70.000 € zur Verfügung gestellt, d.h. bezogen auf die 7 Haushaltsjahre beträgt der Aufwand für die Gemeinde jährlich 10.000 €.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Für die Richtigkeit der Abschrift:
Havixbeck, 01.03.2022

Handwritten signature

Nottuln, den 24. Februar 2022

AUSZUG

aus der Niederschrift über die **öffentliche** Sitzung des Rates der Gemeinde Nottuln am 22.02.2022

Tagesordnungspunkt:

**13.1 Neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region „Baumberge“ 2023 – 2029 und Finanzierung der Umsetzung
Vorlage: 009/2022**

Ohne Aussprache fasst der Rat folgenden Beschluss:

Beschluss:

Der Rat der Gemeinde Nottuln beschließt, die neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region „Baumberge“ mitzutragen und alles daran zu setzen, die Finanzierung der Umsetzung sicherzustellen. Dafür stellt die Gemeinde Nottuln für die Jahre 2023 – 2029 insgesamt 70.000 Euro zur Verfügung; bezogen auf z.B. 7 Haushaltsjahre wären dies 10.000 Euro/Jahr.



Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen

GEMEINDE ROSEND AHL
- Der Bürgermeister -

Rosendahl, den 21.01.2022

A U S Z U G
aus der Niederschrift
über die Sitzung RAtIX/11 des Rates vom 25.11.2021

Tagesordnung

I. Öffentliche Sitzung

- 15** Beteiligung der Gemeinde Rosendahl an der erneuten gemeinsamen Bewerbung der Städte und Gemeinden der Baumberge als LEADER-Region "Baumberge" in der Förderperiode 2023 - 2029
Vorlage: X/169

Bürgermeister Gotthel verweist auf die Sitzungsvorlage X/169 und gibt weitere Erläuterungen.

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Der Rat fasst folgenden **Beschluss**:

Der Rat der Gemeinde Rosendahl beschließt, die neue Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region „Baumberge“ mitzutragen und alles daran zu setzen, die Finanzierung der Umsetzung sicherzustellen. Dafür stellt die Gemeinde Rosendahl für die Jahre 2023 – 2029 insgesamt 70.000 € zur Verfügung; bezogen auf z.B. 7 Haushaltsjahre wären dies 10.000 €/Jahr.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Die Übereinstimmung des Auszuges mit dem Original der Niederschrift wird bestätigt.


Roters
Allgemeine Vertreterin

Projektauswahlkriterien LEADER-Region "Baumberge"	Mögliche Punktzahl	Ergebnis
---	--------------------	----------

Projekt:	
-----------------	--

Mindestkriterien (alle Punkte müssen mit „ja“ beantwortet/ angekreuzt werden werden)		
Das Projekt wird in den Baumbergen umgesetzt.		☐
Das Projekt leistet einen Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie		☐
Die Trägerschaft des Projektes ist gesichert.		☐
Die LEADER-Bagatellgrenze wird überschritten.		☐
Mit der Durchführung der Maßnahme wurde noch nicht begonnen.		☐
Das Projekt ist auch nach der Förderung grundsätzlich tragfähig.		☐

Regionale Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele		
Projekt entspricht...		
dem prioritären Entwicklungsziel „Förderung eines nachhaltigen und integrativen Klima-, Natur-, Arten- und Umweltschutzes mit dem Ziel der Klimaneutralität“	4	
und dem prioritären Handlungsfeld „Umweltraum Baumberge“	3	
mit den Handlungsfeldzielen		
Arten- und Landschaftsvielfalt der Baumberge erhalten	2	
Mit Risiken und Folgen des Klimawandels umgehen	2	
Maßnahmen für Klimaschutz vorantreiben und Energieverbrauch reduzieren	2	
Begründung:		
dem Entwicklungsziel "Steigerung der Erlebbarkeit von Kultur, Tourismus und Freizeit in den Baumbergen"	2	
und dem Handlungsfeld „Kulturraum Baumberge“	2	
mit den Handlungsfeldzielen		
Kulturtouristische Strategie umsetzen	1	
Freizeit- und Naherholungsangebote stärken	1	
Kulturelle Bildungsmöglichkeiten ausbauen und innovative kulturelle Formate entwickeln	1	
Begründung:		
dem Entwicklungsziel „Zukunftsgerechte Ausrichtung sowie Stärkung regionalen Wirtschaft“	2	
und dem Handlungsfeld „Wirtschaftsraum Baumberge“	2	
mit den Handlungsfeldzielen		
Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken	1	
Fachkräfte sichern und gewinnen	1	
Wirtschaft nachhaltig und klimasicher ausrichten	1	
Begründung:		

Fazit/ Beschlussempfehlung



Letter of Intent / Kooperationsvereinbarung

der künftigen LEADER-Regionen im Münsterland



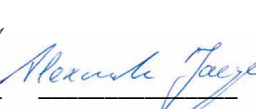
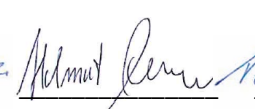
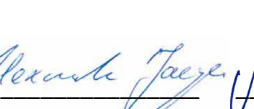
Aus dem Münsterland bewerben sich neun Regionen für die kommende LEADER-Förderperiode: 8plus im Kreis Warendorf, Baumberge, berkel schlinge, Bocholter Aa, Hohe Mark - Leben im Naturpark, Kleeblatt, Kulturlandschaft Westmünsterland, Steinfurter Land sowie Tecklenburger Land. Bei einem positiven Bewerbungsverfahren aller Regionen wären 62 Städte und Gemeinden und damit fast das komplette Münsterland Teil einer LEADER-Region.

Alle Regionen stehen vor ähnlichen Herausforderungen: Die Folgen des Klimawandels berühren viele Bereiche der Gesellschaft, die soziale Teilhabe wird u. a. durch die Corona-Pandemie und ihre Folgen erschwert, die Flächen für zusätzlichen Wohnraum und Gewerbeansiedlungen werden knapp, Fachkräftesicherung und -gewinnung werden zunehmend zu einem gravierenden Problem für die regionale Wirtschaft, die Digitalisierung stellt viele Akteure vor große Herausforderungen, Mobilität muss nachhaltiger und zukunftsfähig werden etc. Kurzum: Die Regionen müssen resilienter gegenüber den wachsenden Herausforderungen werden. Alle Akteure arbeiten mit LEADER an ähnlichen Problemen und ein konsequenter Wissensaustausch und eine enge Kooperation können dazu beitragen, LEADER als Förderinstrument für die Zukunftsentwicklung der einzelnen Regionen und des Münsterlandes insgesamt optimal einzusetzen.

Die oben genannten neun Regionen äußern daher mit der vorliegenden Vereinbarung den Willen, in der künftigen Förderperiode eng miteinander zu kooperieren. Dabei soll es insbesondere um folgende konkrete Handlungsansätze gehen:

- Die LEADER-Regionen laden sich gegenseitig reihum auf LAG-Ebene mindestens einmal jährlich zu einem ausführlichen Austausch und Workshop ein. Die Treffen sollen sich jeweils schwerpunktmäßig einem bestimmten Zukunftsthema für die LEADER-Regionen und das Münsterland insgesamt widmen (z. B. Wohnen, Mobilität, Klimafolgenanpassung).
- Flankiert werden die münsterlandweiten Treffen durch Fachvorträge, um externes Know-how in die Regionen zu transferieren und den Wissensaustausch zu fördern.
- Das Ziel ist, neben dem Erfahrungsaustausch und dem voneinander Lernen auch die regelmäßige Sondierung möglicher regionsübergreifender Kooperationsprojekte. Dies können gemeinsame Konzepterstellungen, Studien und Pilotprojekte sein, die z. B. auch als Vorbereitung auf gemeinsame Antragstellungen für andere Förderprogramme dienen können. Aber auch die Umsetzung einer prototypischen Lösung in einer Region mit Relevanz für die anderen Regionen.
- Den einzelnen LEADER-Regionalmanagements kommt dabei eine wichtige Funktion als Förderlotse und Anlaufstelle für Förderfragen und Kooperationsprojekte zu.
- Die LEADER-Regionen tauschen regelmäßig Wissen rund um LEADER aus, stellen Informationen und Best-Practice Beispiele zur Verfügung und informieren sich über Neuigkeiten.
- Um diese enge Zusammenarbeit auch in der Praxis darstellen zu können, vereinbaren die LEADER-Regionen die Bereitstellung eines verbindlichen Anteils ihres jeweiligen LEADER-Budgets für die „gemeinsame Sache“.
- Die Kooperationsprozesse und -projekte werden auf einer gemeinsamen Website gebündelt dargestellt. Sie dient als zentrale Informations- und Austauschplattform der LEADER-Regionen im Münsterland. Entsprechende URLs sind bereits reserviert.
- Der Beginn der Kooperation läuft bereits und wird im Jahr 2022 fortgesetzt. Finanzielle Mittel könnten dazu ggf. noch aus dem laufenden LEADER- bzw. VITAL-Programm bereitgestellt werden.

Gez. für die Regionen:

8 Plus im Kreis WAF

Baumberge

Kleeblatt

Bocholter Aa

Hohe Mark

berkel schlinge

Kulturland. WML

Steinfurter Land

Tecklenburger Land

Münsterland e.V.
Airportallee 1
48268 Greven

Ahaus/Coesfeld, 04.02.2022

Letter of Intent / Absichtserklärung zur Zusammenarbeit: Öko-Modellregion Münsterland

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen das gemeinsame Vorhaben der Münsterlandkreise und der Stadt Münster zur beabsichtigten Teilnahme am Modellvorhaben „Öko-Modellregion“ des Ministeriums für Umwelt, Natur und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen. Wir unterstützen das Ziel, die Absatzpotentiale regionaler Bio-Produkte zu stärken und befürworten daher die Etablierung eines Öko-Regionalmanagements beim Münsterland e.V.

Das Ziel der Öko-Modellregionen, über die bessere Erschließung von regionalen Absatzpotentialen das Umstellungsinteresse und damit den Anteil an ökologisch bewirtschafteter Fläche zu steigern, passt gut zur Lokalen Entwicklungsstrategie unserer LEADER-Region, sodass zahlreiche Anknüpfungspunkte für gemeinsame Initiativen und Förderprojekte bestehen. Dies gilt insbesondere für die Vorhaben „Bio-Regionalregale für den stationären und digitalen Handel“ sowie „Identifikation und Schließung von regionalen Bio-Wertschöpfungsketten“. Die Öko-Modellregion und der LEADER-Regionen können sich wechselseitig beim Aufbau von Netzwerken ergänzen und den Anstoß für neue Projektideen liefern.

Wir unterstützen die gemeinsame Bewerbung der Münsterlandkreise und der Stadt Münster als gewachsene Region. Es ist die gemeinsame Verantwortung eine starke Landwirtschaft und ein breites Ernährungshandwerk im Münsterland zu erhalten und unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Steigerung des Klima- und Umweltschutzes sowie der Biodiversität und des

Tierwohls weiterzuentwickeln. Gerne sagen wir dem Kreis Coesfeld und dem Münsterland e.V. unsere Unterstützung bei der Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu.

Das beantragte Vorhaben „Öko-Modellregion Münsterland“ ist für uns von besonderem Interesse und daher begrüßen wir die Bewerbung und einen entsprechenden Antrag sehr.

Ahaus/Coesfeld, den 04.02.2022


Unterschrift



www.leader-baumberge.de



Gefördert mit Mitteln des Landes
NRW und der EU im Rahmen des
Europäischen Landwirtschafts-
fonds zur Entwicklung des länd-
lichen Raumes (ELER)

Annex zur Regionalen Entwicklungsstrategie der Region Baumberge betreffend „Innovation und Kooperation“, Stand März 2023

Die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region Baumberge für die Jahre 2023-2027 beinhaltet bereits zahlreiche Aspekte zu Innovation und Kooperationen, die an dieser Stelle noch einmal fokussiert gebündelt werden sollen. Die entsprechenden Auszüge aus der RES lassen sich wie folgt darstellen (innovative Elemente farbig und kursiv hervorgehoben):

Innovation:

In der aktuellen Förderperiode verfolgt die Region Baumberge den **Leitslogan** „Raum für *nachhaltige* Veränderungen“. Im Vergleich zur letzten Periode wurde der Slogan verschärft, in dem das Wort „nachhaltig“ ergänzt wurde. Vor dem Hintergrund der Zukunftsfähigkeit ist der Region das Thema *Nachhaltigkeit sehr wichtig und soll im weiteren LEADER-Prozess noch mehr fokussiert* werden. Die Region möchte hiermit ein Zeichen setzen und Vorbild sein, denn nur so ist ein gutes und sicheres Leben heute und auch in Zukunft in den Baumbergen möglich. Eine zugleich hohe Lebensqualität der Bürger und Bürgerinnen ist dabei das gesetzte Ziel. Auf regionaler Ebene ist noch einiges zu tun. Die wichtigen Bereiche wie z.B. Energie, Kreislaufwirtschaft, Wohnen, Verkehr, Ernährung und Landwirtschaft sind Bestandteil der Handlungsfelder. LEADER kann insbesondere in den Bereichen *Bildungsmaßnahmen und der Erprobung von innovativen Lösungen* einen Beitrag leisten.

Auch das **Zielsystem** wurde im Rahmen des Neuerstellungsprozesses der RES modifiziert. Die farblichen Markierungen verdeutlichen die Anpassungen und Ergänzungen. Da die Region das Thema Klimaschutz und -anpassung in der 3. Förderperiode verstärkt in den Blick nehmen wird, wurde *das Entwicklungsziel 3 „Förderung eines lebendigen, attraktiven und nachhaltig ausgerichteten Lebensraums für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen“ priorisiert*. In der vorigen RES wurde das Handlungsfeld „Sozialraum“ mit dem zugehörigen Entwicklungsziel "Förderung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen" priorisiert.

Entwicklungsziel 1	Entwicklungsziel 2	Entwicklungsziel 3	Entwicklungsziel 4
<i>Zukunftsgerechte Ausrichtung</i> sowie Stärkung der regionalen Wirtschaft	Förderung eines nachhaltigen und integrativen Klima-, Natur-, <i>Arten-</i> und Umweltschutzes <i>mit dem Ziel der Klimaneutralität</i>	Förderung eines lebendigen, attraktiven und <i>nachhaltig ausgerichteten</i> Lebensraums für alle Generationen und Gesellschaftsgruppen	Steigerung der Erlebbarkeit von Kultur, Tourismus und <i>Freizeit</i> in den Baumbergen
Handlungsfeld „Wirtschaftsraum Baumberge“	Handlungsfeld „Umweltraum Baumberge“	Handlungsfeld „Sozialraum Baumberge“	Handlungsfeld „Kulturraum Baumberge“
Handlungsfeldziele (HFZ)			
HFZ 1: <i>Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken</i>	HFZ 1: Arten- und Landschaftsvielfalt der Baumberge erhalten	HFZ 1: <i>Bürgerschaftliches Engagement vernetzten und</i>	HFZ 1: <i>Kulturtouristische Strategie umsetzen</i>

		<i>Strukturen professionalisieren</i>	
HFZ 2: Fachkräfte sichern und <i>gewinnen</i>	HFZ 2: <i>Mit Risiken und Folgen des Klimawandels erfolgreich umgehen</i>	HFZ 2: <i>Anzahl der Angebote für alle Generationen erhöhen</i>	HFZ 2: Freizeit- und Naherholungsangebote stärken
HFZ 3: <i>Wirtschaft nachhaltig und klimasicher ausrichten</i>	HFZ 3: Maßnahmen für Klimaschutz vorantreiben und <i>Energieverbrauch reduzieren</i>	HFZ 3: <i>Zielgruppengerechte und zeitgemäße Mobilitätsangebote schaffen</i>	HFZ 3: Kulturelle Bildungsmöglichkeiten ausbauen und <i>innovative kulturelle Formate entwickeln</i>
		HFZ 4: Ortszentren weiterentwickeln und beleben	

Die **Entwicklungsziele** bilden die wesentlichen Eckpfeiler der Strategie und zeigen das Bestreben der Region, sich zukunftsfähig, robust und somit resilient aufzustellen. Analog zu dem Handlungsfeld „Umweltraum“ wird das zugehörige Entwicklungsziel, welches Themen wie *Klimaschutz*, *Klimafolgenanpassung*, Biodiversität oder den *Umgang mit natürlichen Ressourcen* umfasst, wie bereits zuvor erwähnt, in der neuen Periode priorisiert. Der ökologischen Resilienz wird somit eine hohe Bedeutung zugeschrieben. Aber auch die ökonomische und die soziale Resilienz werden dabei nicht aus dem Auge verloren. Bei erstgenanntem Aspekt ist z.B. zu denken an Themen wie die Sicherung und *Gewinnung von Fachkräften*, die *Stärkung von regionalen Wirtschaftskreisläufen* oder der *Ausbau der ökologischen Landwirtschaft* mit dem Ziel die Wertschöpfung in der Region zu steigern und Abhängigkeiten zu vermindern.

Hinsichtlich der sozialen Resilienz ist u.a. vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die Förderung eines lebendigen, attraktiven und *nachhaltigen Lebensraums* für alle essenziell. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist daher weiterhin die Schaffung generationsübergreifender Angebote unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit. Ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt ist das ehrenamtliche Engagement, dessen Bedeutung, auch für LEADER, bereits dargestellt wurde. Gesellschaftliche Herausforderungen wie der Zuzug von Flüchtlingen in 2015/2016 und die sich verändernden Bedürfnisse potenzieller Freiwilliger zeigen aber auch, dass das Ehrenamt an seine Grenzen kommen kann. Durch eine entsprechende *Unterstützung, Professionalisierung und Vernetzung* kann eine Struktur geschaffen werden, die Motivation bietet, sich weiterhin oder neu ehrenamtlich zu engagieren. Ein attraktiver Lebensraum ist letztendlich zudem eng verzahnt mit dem kulturellen Angebot vor Ort. Aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie im Bereich Kultur ist es in der künftigen Periode daher auch besonders wichtig, die kulturelle Arbeit mit den regionalen Akteuren wieder voranzutreiben. Insbesondere *innovative kulturelle Formate* sollen entwickelt werden und die Strahlkraft der Region erhöhen.

Die farblichen Markierung im Zielsystem verdeutlichen bereits übersichtsartig, welche **Handlungsfeldziele** schwerpunktmäßig neue Themenfelder beinhalten. Die nachfolgenden Handlungsfeldziel-Beschreibungen konkretisieren die innovativen Elemente/ Ansätze:

1) Handlungsfeld „Wirtschaftsraum Baumberge“

Handlungsfeldziel: Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken

Die Nachfrage nach regionalen Produkten ist seitens der Bürger und Bürgerinnen in den letzten Jahren stark gestiegen. Regionale Produkte haben viele Vorteile, sei es die Reduzierung von Treibhausgasen durch kurze Transportwege, die Steigerung von Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe oder die Schaffung von neuen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Die Region möchte die Chancen, die mit diesen Vorteilen verbunden sind, nutzen, mit dem Ziel die gesamte regionale Wertschöpfung zu stärken. Gleichzeitig macht sich die Region dadurch auch unabhängiger von Agrarimporten und wird robuster. *Ziel wird es also sein, die Direktvermarktung weiter zu stärken und auch die regionale Vermarktung entlang von Wertschöpfungsketten voranzubringen, sodass regionale Produkte z.B. auch in Supermärkten, in der Gastronomie oder in Großküchen verarbeitet werden.* Hierdurch wird es für die Bürgerschaft zunehmend leichter, regionale Produkte zu beziehen.

Handlungsfeldziel: Fachkräfte sichern und gewinnen

Auf dem Arbeitsmarkt der Region herrscht seit langem ein Mangel an Fachkräften. Entsprechend muss jedes Talent genutzt und jede Arbeitsmarktreserve erschlossen werden. Das reicht von Transparenz der Ausbildungs-, Berufs- und Karrierechancen in der Region über Zuwandererwerbung, Integration und Inklusion, die Betreuung von Auszubildenden bis hin zu *Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Anpassung an die neuen Erwartungshaltungen* der Arbeitnehmer. Damit geht das Thema „New Work“ einher. *Dezentrale Arbeitsmöglichkeiten sind gerade in Zeiten der Corona-Pandemie immer wichtiger geworden und sollen auch künftig, wie z.B. mit Hilfe von Coworking Spaces gefördert werden.*

Auch die Themen *Rückkehrer-Marketing* und *Employer-Branding* sind wichtige Stellschrauben. Mit letzterem ist gemeint, dass es zunehmend wichtig wird, sich als Unternehmen attraktiv für Fachkräfte darzustellen und sich positiv von Mitbewerbern abzugrenzen. Eine gezielte Kommunikation der Unternehmensidentität und -werte kann die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen erhöhen mit dem Ziel einer langfristigen Mitarbeiterbindung.

Handlungsfeldziel: Wirtschaft stärken sowie nachhaltig und klimasicher ausrichten

Wie können wir die regionale Wirtschaft nachhaltig und klimasicher ausrichten? Dieses Handlungsfeldziel möchte dieser Frage auf den Grund gehen.

Wachstum, Wohlstand und Klimaneutralität ist fraglich keine einfache Konstellation, die Aspekte müssen sich aber keineswegs ausschließen. *Es gibt bereits einige Ansätze, die sich damit beschäftigen, unsere Lebensweise sowohl wirtschaftlich, ökologisch als auch sozial ausgewogen zu gestalten. Ein Beispiel dafür ist das Konzept der „Gemeinwohlökonomie“, das auch schon in anderen LEADER-Regionen die Wissens- und Bewusstseinsbildung steigern konnte.* Anfang 2021 hat beispielsweise auch der Stadtrat der Stadt Münster beschlossen, seine Wirtschaftspolitik generell auf Gemeinwohlkurs zu bringen.

Um die „Transformation“ hin zu einer zunehmend nachhaltigen Wirtschaftsweise hinzubekommen, ist es zudem wichtig Innovationen als einen zukunftsorientierten Hebel anzusehen. Die Einbeziehung von Startups könnte ein wichtiger Ansatzpunkt sein und gleichzeitig auch einen positiven Effekt auf den anhaltenden Fachkräftemangel haben.

Das Handlungsfeldziel strebt zudem an, die *ökologische Landwirtschaft auszubauen. Da das ganze Münsterland hier noch Entwicklungsbedarf hat, bietet sich eine Kooperation an, um die Kräfte zu bündeln* (siehe Kapitel 6.3).

2) Handlungsfeld „Umweltraum“

Handlungsfeldziel: Mit Risiken und Folgen des Klimawandels erfolgreich umgehen

Die Folgen des Klimawandels sind weltweit spürbar. So auch in der Region Baumberge, in der Dürrezeiten und Starkregenereignisse immer mehr zunehmen. *Einige Folgen lassen sich folglich nicht mehr mit Klimaschutz aufhalten, so dass mit ihnen umgegangen werden muss (Klimaanpassung). Es sollen also Maßnahmen ergriffen werden, mit denen die Folgen vor Ort kompensiert werden können.* Die Dringlichkeit ist der Region bewusst, denn nur so kann auch für nachfolgende Generationen eine lebenswerte und resiliente Region erhalten bleiben.

Handlungsfeldziel: Maßnahmen zum Klimaschutz vorantreiben und Energieverbrauch reduzieren

Dieses Ziel verfolgt die Intention, *Klimaschutzaktivitäten in der Region zu fördern und zu vernetzen. Eng verbunden sind damit auch Bildungsmaßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung.*

Mit Hilfe der Bildungsprozesse sollen sich die Menschen mit zukunftsrelevanten Themen auseinandersetzen. Dabei sollen Kompetenzen gefördert werden, die dafür benötigt werden, komplexe Zusammenhänge zwischen Ökologie, Ökonomie aber auch sozialen Aspekten nachvollziehen zu können. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, die eigenen Bedürfnisse und Lebensstile zu reflektieren, um so die Auswirkungen des eigenen Handelns abzuschätzen zu können. So werden die Menschen dazu befähigt, sich ganz bewusst für oder gegen nachhaltiges Handeln entscheiden zu können. Die praktische Umsetzung kann in den verschiedenen Bildungsbereichen, wie z.B. frühkindliche Bildung und Schulen, erfolgen. Aber auch weitere außerschulische Lernorte sollten künftig ausgebaut werden. Die landwirtschaftlichen Betriebe oder Naturschätze in der Region als außerschulische Orte bieten in diesem Zusammenhang großes Potenzial.

Auch das Thema *Ressourcenschutz tangiert dieses Handlungsfeldziel. Ein schonender und effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen ist von zentraler Bedeutung.* Ressourcen wie Wasser, Böden und saubere Luft aber auch Ökosystemleistungen sind entscheidend für die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen. Da diese Ressourcen begrenzt sind, ist es umso wichtiger die Ressourcennutzung effizient zu gestalten, um z.B. Versorgungsengpässe zu vermeiden, die zu einer Instabilität der Region führen könnten. Irreversible Schäden für Ökosysteme, die durch eine unsorgfältige Nutzung der Ressourcen entstehen, gilt es ebenfalls zu vermeiden. Eine *attraktive Vermarktung des Umwelt- und Klimaschutzes* spielt bei der Umsetzung des Handlungsfeldziels eine elementare Rolle, um eine möglichst viele Menschen mit ins Boot zu holen.

3) Handlungsfeld „Sozialraum“

Handlungsfeldziel: Bürgerschaftliches Engagement vernetzen und Strukturen professionalisieren

Gerade in den ländlich geprägten Kommunen in der Region können zentrale Aufgaben nicht immer flächendeckend abgedeckt werden, sodass unter anderem Freizeit-, Transport-, Pflege-, Beratungs- und Betreuungsangebote nicht im ausreichenden Umfang bestehen. Um die Region dennoch attraktiv zu halten, gilt es diese Lücken zu schließen und alternative Formen zu finden, welche die öffentliche Hand entlasten. Das bürgerschaftliche Engagement kann dazu einen ganz wesentlichen Beitrag leisten. Demnach verfolgt die Region das Ziel, die Bevölkerung jetzt und in Zukunft zu einer *„Generation Netzwerk“ zu bewegen, welche nicht nur das Ehrenamt an sich umfasst, sondern auch den Charakter des aktiven Austausches, generations- und gesellschaftsgruppenübergreifend*, in sich trägt. Bislang zeigt sich in der Region Baumberge zwar eine rege Beteiligung der Bevölkerung bezüglich freiwilligen Engagements, allerdings ist das Potenzial noch nicht ausgeschöpft.

Sowohl die Anzahl an freiwilligen Helfern, als auch *die Vernetzung, Koordinierung und der effizienten Einsatz bedürfen der Optimierung.*

Handlungsfeldziel: Anzahl der Angebote für alle Generationen erhöhen

Für ein gemeinschaftliches Zusammenleben innerhalb einer Region sind gute Ideen und innovative Ansätze gefordert, um das Herz einer Gemeinde mit Leben zu erfüllen. Dazu gehören die *Erarbeitung neuer Wohnkonzepte unter Einbeziehung alter Bausubstanzen als Ansatz für generationsübergreifendes, nachhaltiges und flächenschonendes Wohnen* aber auch die aktive Vernetzung der Generationen und die Schaffung von Angebote für einen Austausch zwischen Jung und Alt. Damit kann zudem ein Beitrag zur *Einsamkeitsprävention* geleistet werden. Mehr freiwilliges Engagement und regionale Netzwerkarbeit können den Zusammenhalt stärken, sodass Ältere auch ein selbstbestimmtes und aktives Leben führen können und so die gesellschaftliche Teilhabe am Leben erhalten bleibt. Die Themen Inklusion und Integration sind der Region ebenfalls wichtig, um das Gemeinschaftsgefühl zu festigen und zu verstetigen.

Auch die Aspekte „Gesundheit und Bewegung“ sind Gegenstand dieses Handlungsfeldziels. Diese Themen sollen künftig mehr in den Fokus gerückt werden, um die Lebensqualität der Menschen in der Region zu erhöhen.

Handlungsfeldziel: Zielgruppengerechte und zeitgemäße Mobilitätsangebote schaffen

In Sachen zukunftsgerichte Mobilität ist in den Baumbergen noch einiges zu tun. Da insbesondere die Nahmobilität verbesserungswürdig ist, gilt es die derzeit vorherrschenden zeitlichen und räumlichen Mobilitätslücken durch ergänzende Angebote zu schließen. *Wichtig ist, dass hierbei auf die Bedürfnisse der Bürger und Bürgerinnen eingegangen wird und gleichzeitig die Klimaschutzziele im Blick behalten werden.* Auch im Bereich Tourismus spielt das Thema Mobilität eine wichtige Rolle. Derzeitige Handlungsbedarfe in Bezug auf die ÖPNV-Anbindung gilt es in der künftigen Periode anzugehen.

4) Handlungsfeld „Kulturraum“

Handlungsfeldziel: Kulturtouristische Strategie umsetzen

In der letzten Förderperiode wurde der „Masterplan Baumberge“ erstellt, der die Vision bis 2026 in Bezug auf die touristische Weiterentwicklung der Region darstellt. Die Umsetzung der Maßnahmen/ Empfehlungen soll nun in der künftigen Periode fortgesetzt werden, um mehr Umsatz und Wertschöpfung sowie Sichtbarkeit im überregionalen Marketing zu erzielen. Dies kann u.a. mit Hilfe von Leuchtturmprojekten im Bereich Wandern und Radfahren erfolgen. Zudem gibt es im Bereich „Kunst, Kultur und Genuss“ Profilierungsmöglichkeiten, die es gilt auszuschöpfen.

Handlungsfeldziel: Freizeit- und Naherholungsangebote stärken

Die Region Baumberge möchte zudem ihre Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten verbessern und ausweiten. Es sollen sowohl generationsübergreifende Angebote als auch zielgruppenspezifische Angebote geschaffen werden. *Die Integration von jungen Menschen und jungen Familien soll künftig mehr in den Blick genommen werden.*

Handlungsfeldziel: Kulturelle Bildungsmöglichkeiten ausbauen und innovative kulturelle Formate entwickeln

Kulturelle Bildung leistet wichtige Beiträge zur emotionalen und sozialen Entwicklung von Menschen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen sowie für deren Integration in die Gesellschaft. Um kreative Potenziale entfalten zu können, beschäftigt sich dieses Handlungsfeldziel daher mit dem Ausbau von weiteren kulturellen Bildungsmöglichkeiten.

Da kulturelle Bildung eine ressortübergreifende Aufgabe von Jugend-, Kultur- und Bildungsarbeit ist, ist die Vernetzung der Akteure ein weiteres wichtiges Element. Zudem ist die Entwicklung von innovativen kulturellen Formaten und regionalen „Highlights“ Gegenstand dieses Ziel.

Kooperationen:

Bei der Bewältigung der Aufgaben und Herausforderungen sieht sich die Region aber nicht allein. Vielmehr ist sich die Region der Bedeutung des Voneinander Lernens stark bewusst. Daher werden gebietsübergreifenden Kooperationen und dem damit verbundenen Erfahrungsaustausch und der Zusammenarbeit eine hohe Bedeutung beigemessen.

Kooperationen mit den anderen LEADER-Regionen aus dem Münsterland

Aus dem Münsterland bewerben sich neun Regionen für die kommende LEADER-Förderperiode: 8 plus in Warendorf, Baumberge, „berkel schlinge“, Bocholter Aa, Hohe Mark – Leben im Naturpark, Kleeblatt, Kulturlandschaft Westmünsterland, Steinfurter Land sowie Tecklenburger Land. Bei einem positiven Bewerbungsverfahren aller Regionen wären 62 Städte und Gemeinden und damit fast das komplette Münsterland Teil von LEADER-Regionen.

Alle Regionen stehen vor ähnlichen Herausforderungen: Die Folgen des Klimawandels berühren viele Bereiche der Gesellschaft, die soziale Teilhabe wird u. a. durch die Corona-Pandemie und ihre Folgen erschwert, die Flächen für zusätzlichen Wohnraum und Gewerbeansiedlungen werden knapp, Fachkräftesicherung und -gewinnung werden zunehmend zu einem gravierenden Problem für die regionale Wirtschaft, die Digitalisierung stellt viele Akteure vor große Herausforderungen, Mobilität muss nachhaltiger und zukunftsfähig werden etc. - kurzum: Die Regionen müssen resilienter gegenüber den wachsenden Herausforderungen werden. Alle Akteure arbeiten mit LEADER an ähnlichen Problemen, ein konsequenter Wissensaustausch und eine enge Kooperation kann dazu beitragen, LEADER als Förderinstrument für die Zukunftsentwicklung der einzelnen Regionen und des Münsterlandes insgesamt optimal einzusetzen.

Diese oben genannten neun Regionen äußern daher mit der vorliegenden Vereinbarung den Willen, in der künftigen Förderperiode eng miteinander zu kooperieren. Dabei soll es insbesondere um folgende konkrete Handlungsansätze gehen:

- Die LEADER-Regionen laden sich gegenseitig reihum auf LAG-Ebene mindestens einmal jährlich zu einem ausführlichen Austausch und Workshop ein. Die Treffen sollen sich jeweils schwerpunktmäßig einem bestimmten Zukunftsthema für die LEADER-Regionen und das Münsterland insgesamt widmen (z. B. Wohnen, Mobilität, Klimafolgenanpassung).
- Flankiert werden die münsterlandweiten Treffen durch Fachvorträge, um externes Know-how in die Regionen zu transferieren und den Wissensaustausch zu fördern.
- Das Ziel ist neben dem Erfahrungsaustausch und dem voneinander Lernen auch die regelmäßige Sondierung möglicher regionsübergreifender Kooperationsprojekte. Dies können gemeinsame Konzeptstellungen, Studien und Pilotprojekte sein, die z. B.

auch als Vorbereitung auf gemeinsame Antragstellungen für andere Förderprogramme dienen können. Aber auch die Umsetzung einer prototypischen Lösung in einer Region mit Relevanz für die anderen Regionen.

- Den einzelnen LEADER-Regionalmanagements kommt dabei eine wichtige Funktion als Förderlotse und Anlaufstelle für Förderfragen und Kooperationsprojekte zu.
- Die LEADER-Regionen tauschen regelmäßig Wissen rund um LEADER aus, stellen Informationen und Best-Practice Beispiele zur Verfügung und informieren sich über Neuigkeiten.
- Um diese enge Zusammenarbeit auch in der Praxis darstellen zu können, vereinbaren die LEADER-Regionen die Bereitstellung eines verbindlichen Anteils ihres jeweiligen LEADER-Budgets für die „gemeinsame Sache“.
- Die Kooperationsprozesse und -projekte werden auf einer gemeinsamen Website gebündelt dargestellt. Sie dient als zentrale Informations- und Austauschplattform der LEADER-Regionen im Münsterland. Entsprechende URL's sind bereits reserviert.
- Der Beginn der Kooperationen wird bereits für 2022 angestrebt. Finanzielle Mittel könnten dazu unter Umständen noch aus dem laufenden LEADER-Programm bereitgestellt werden.

Naturpark Hohe Mark Erlebnisräume – Kooperation mit den LEADER-Regionen „Baumberge“, „berkel schlinge“ sowie „Lippe-Issel-Niederrhein“

Im Rahmen einer regionsübergreifenden Kooperation sollen mit den o.g. 3 Regionen als Leuchtturmprojekt sogenannte „Naturpark Hohe Mark Erlebnisräume“ entstehen. Intention ist, kleinere naturnahe Angebote, die oftmals einen besonderen Charme für die Gäste haben, zu stärken und besser wahrnehmbar zu machen. Diese Angebote stehen bisher meist isoliert im Raum und erfahren keinerlei Vernetzung. Für sich alleine genommen fehlt ihnen oftmals das Potential für einen Halbtages- oder Tagesausflug, wenngleich gerade sie die Identität und die Schönheit des Naturpark Hohe Mark widerspiegeln und eine besondere Emotionalität ausstrahlen. In den Hohe Mark Erlebnisräumen werden Natur- und Landschaftshighlights sowie Aktivitäten im Fokus stehen. Sie sollen eine möglichst hohe Erlebnisdichte und ein Leitthema aufweisen. Es geht um echtes „Eintauchen“ in die Natur. Die Gäste sollen emotional aufgeladen, ergriffen und fasziniert sein von Natur, Landschaft und Tradition des Naturparks Hohe Mark: Natürlich - Regional - Wunderschön.

Ziel ist es, den Urlaub vor der Haustür zu fördern, indem den Gästen ein auf sie zugeschnittenes Tagesausflugsprogramm angeboten wird, das kombiniert auch zu längeren Aufenthalten über mehrere Tage geeignet ist. Durch die Einbindung der lokalen Gastwirtschaft rücken mehrtägige Aufenthalte im Naturpark verstärkt in den Fokus, die sich positiv auf die regionale Wirtschaft auswirken. Zur Förderung des nachhaltigen, CO₂-armen Reisens sollen auch eine An- und Abreise sowie die Bewegung im Raum mit Bahn, Bus, Rad und zu Fuß in jedem Erlebnisraum geprüft werden.

Durch die Verknüpfung der Naturhighlights mit gastronomischen und kulturellen Angeboten zeigen vormals nicht wesentlich in Erscheinung getretene Angebote Vermarktungspotential. Der Naturpark bildet mit seinem positiven Image und den weitreichenden Kontakten zu Partnern wie Münsterland e.V., Niederrhein Tourismus und Ruhr Tourismus die optimale Plattform dazu.

Jugend-Kooperationen mit weiteren Regionen aus NRW & Baden-Württemberg

Ab dem Jahr 2023 soll die Jugendbeteiligung über ein Kooperationsvorhaben „LEADER4YOUTH – von der Idee bis zur Umsetzung professionell gecoacht“ vorangetrieben werden. Dieses Vorhaben soll an den erfolgreich durchgeführten Projekten „Juniorteamer:

Qualifizierung und Perspektiven“ und „open your mind“ anknüpfen. Beide Projekte wurde mit professionalen Coachings bzw. Coaches umgesetzt werden.

Diese Coaching-Ansatz soll für das geplante Vorhaben den konzeptionellen Ansatz bieten. In einer ersten (Online-) Jugendwerkstatt werden Projektideen gesammelt und anhand von Methoden wie Design-Thinking ausgearbeitet. In einem zweiten Schritt werden die Teams zu den Projektideen gecoacht. Dazu werden folgende (Online-)Bausteine durchgeführt:

- Spot zum Team und Projekt drehen und schneiden
- LEADER-Jugendprojekte-anhand der Methode Business Model (Beschreibung des Angebots und Mehrwertes, der Zielgruppe, der Schlüsselaktivitäten, der Schlüsselpartnerschaften, der Schlüsselressourcen, der Kosten und der Finanzierung) ausarbeiten
- Social Media Kampagne entwickeln
- Projektantrag erarbeiten
- Projektvorstellung für die RAG erarbeiten

Die einzelnen Bausteine aber auch die Projektumsetzung werden von Coaches aus den Bereichen Film, Organisationsberatung, Social Media und LEADER begleitet. Das Vorhaben soll in Kooperation mit den LEADER-Regionen Baumberge, Bocholter Aa, berkel schlinge, Eifel, Zülpicher Börde (NRW) sowie Heckengäu und Mittlerer Schwarzwald (Baden-Württemberg) durchgeführt werden. Der Mehrwert der Zusammenarbeit liegt in der gemeinsamen Projektideenentwicklung der Jugendlichen, wodurch sich diese gegenseitig inspirieren und Erfahrungen austauschen können. Zudem sind Jugendbeteiligungen in LEADER-Prozessen häufig nur schwierig bzw. mit großem Aufwand umzusetzen. Daher können die beteiligten LEADER-Regionen sich gegenseitig bei der Umsetzung unterstützen.